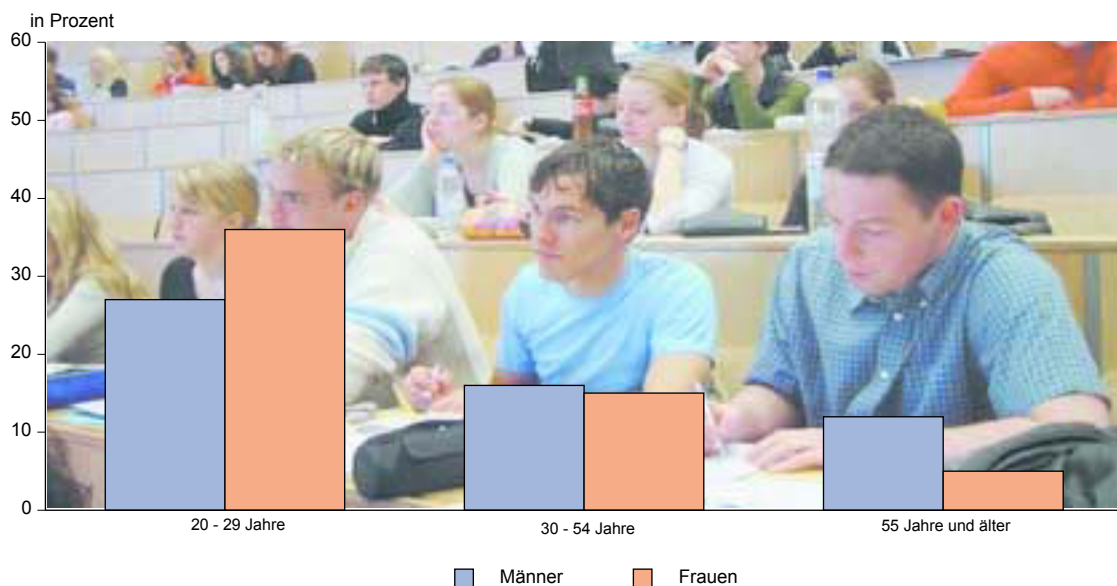


Statistische Monatshefte

Thüringen

Anteil der Bevölkerung mit Abitur nach Altersgruppen und Geschlecht im März 2004



Thüringer Landesamt für Statistik

November
2005



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

12. Jahrgang • November 2005

Inhalt

Neues aus der Statistik

Thüringer Haushalte gaben im Jahr 2003 für den Privaten Konsum 1 889 Euro im Monat aus • Neues aus der Statistik • Spargel ist der Favorit im Freilandgemüseanbau _____ 3

9 Prozent der Thüringer Landesfläche sind Siedlungs- und Verkehrsflächen • Januar bis August 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____ 4

Thüringer Dienstleistungsunternehmen – fast 5,6 Mrd. Euro Umsatz und 90 Tsd. tätige Personen • Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt • Landverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt, Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr sowie Nachrichtenübermittlung • Hohes Bildungsniveau in Thüringen – Frauen holen auf _____ 6

Im Jahr 2004 wurden rund 136 Mill. Euro für Einzel- und Gruppenhilfen ausgegeben • Kreisfreie Städte mit deutlich höherem Lohn- und Einkommensteueraufkommen je Einwohner als Landkreise _____ 7

Steuerpflichtige mit Jahreseinkünften zwischen 20 000 und 50 000 Euro leisten den Hauptbeitrag zur Einkommensteuer in Thüringen _____ 8

Bruttolöhne der Facharbeiter im Produzierenden Gewerbe _____ 9

Bruttolöhne der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe im Vergleich _____ 11

Leichter Rückgang der Verbraucherpreise im Oktober 2005 _____ 12

Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder – Rohstoffproduktivität in Thüringen um 38,5 Prozent gestiegen _____ 13

Thüringen aktuell _____ 14

Aufsätze

Klaus-Rüdiger Niemuth: Das statistische Unternehmensregister im System der amtlichen Wirtschaftsstatistik _____ 27

Harald Hagn: Tourismus 2004 in Thüringen _____ 42

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____ 51

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick _____ 57

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich _____ 58

Zahlenspiegel Thüringen _____ 60

Neues aus der Statistik

Thüringer Haushalte gaben im Jahr 2003 für den Privaten Konsum 1 889 Euro im Monat aus

Die Thüringer Haushalte gaben für den Privaten Konsum im Jahr 2003 durchschnittlich 1 889 Euro im Monat aus, das waren 81,1 Prozent der ausgabefähigen Einnahmen. Diese umfassen das Haushaltsnettoeinkommen zuzüglich Einnahmen aus dem Verkauf von Waren sowie weitere Einnahmen.

Die Haushalte in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost wendeten im Jahr 2003 durchschnittlich 1 828 Euro und die im früheren Bundesgebiet 2 257 Euro im Monat auf. Der Anteil an den ausgabefähigen Einnahmen lag jeweils bei 78,6 bzw. 74,9 Prozent.

Fünf Jahre zuvor, im Jahr 1998, gaben die Thüringer Haushalte im Durchschnitt 1 778 Euro monatlich für den Privaten Konsum aus, die Haushalte der neuen Bundesländer 1 711 Euro und die Haushalte im früheren Bundesgebiet 2 143 Euro.

Die höchsten Ausgaben entfielen in Thüringen im Jahr 2003 auf die Wohnkosten. Dafür wurden durchschnittlich 583 Euro monatlich aufgewendet; 1998 waren es 541 Euro (+ 42 Euro bzw. + 7,8 Prozent). Der Anstieg der Wohnkosten zwischen 1998 und 2003 ist vor allem auf die Steigerung der Energiekosten um 25,8 Prozent und die Erhöhung der Wohnungsmieten um 8,7 Prozent zurückzuführen.

Die Energieausgaben der Haushalte in den neuen Bundesländern lagen um 22,1 Prozent und im früheren Bundesgebiet um 25,5 Prozent über den Ausgaben von 1998.

Die Mietausgaben stiegen in Thüringen um 33 Euro bzw. 8,7 Prozent auf 413 Euro, in den neuen Bundesländern um 46 Euro bzw. 12,6 Prozent auf 412 Euro und im früheren Bundesgebiet um 7 Euro bzw. 1,3 Prozent auf 539 Euro.

Die monatlichen Verkehrsausgaben der Thüringer Haushalte erhöhten sich von 1998 bis 2003 von 259 Euro auf 279 Euro, hauptsächlich auf die Erhöhung der Kraftstoffpreise um 28,8 Prozent zurückzuführen. Die Ausgaben für die Kraftstoffe stiegen in den neuen Bundesländern um 35,2 Prozent und im früheren Bundesgebiet um 29,2 Prozent fast gleichermaßen.

Diese Ergebnisse sind Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen. Dazu gehören beispielsweise sowohl allein Lebende als auch Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften, bei denen beide Partner erwerbstätig sind, sowohl Arbeitslose als auch Selbständige, Arbeitnehmer und Nichterwerbstätige wie Rentner sowie Haushalte aller Haushaltsnettoeinkommensklassen bis 18 000 Euro. Für Vergleiche mit den eigenen Angaben können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte daher nur eingeschränkt herangezogen werden.

Spargel ist der Favorit im Freilandgemüseanbau

Die Thüringer Gemüsebauern bestellten in diesem Jahr 1 649 Hektar mit Freilandgemüse. Das waren 21 Hektar bzw. 1,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Der Spargel ist die Gemüseart mit der größten Anbaufläche. Dieser stand auf 354 Hektar oder auf über einem Fünftel der Freilandfläche. Die Spargelfläche nahm zum Vorjahr um knapp 9 Hektar zu. Von 307 Hektar wurde in diesem Jahr Spargel gestochen, weitere 47 Hektar standen noch nicht im Ertrag.

Fast gleich bleibend gegenüber dem Vorjahr blieb der Anbau von grünen Pflückbohnen auf 294 Hektar (2004: 291 ha).

268 Hektar wurden mit Weißkohl bestellt. Das waren 22 Hektar mehr als im Jahr 2004.

Blumenkohl, der über Jahre die „Nummer eins“ im Freilandgemüseanbau war, verliert seine Bedeutung. Gegenüber dem Vorjahr ging die Fläche um mehr als ein Drittel (- 37,2 Prozent) auf 217 Hektar zurück. Das ist die kleinste Anbaufläche seit Beginn der 90iger Jahre.

Der Anbau von Speisezwiebeln verringerte sich, nach einem konstanten Anbau in den vorangegangenen vier Jahren (D2001/2004: 169 ha), um mehr als 11 Prozent auf 150 Hektar in diesem Jahr. Das war zugleich der geringste Anbau der vergangenen zwei Jahrzehnte.

Dem entgegen gewinnt der Anbau von Rosenkohl weiter an Bedeutung. Anfang des neuen Jahrtausends waren 0,1 Prozent der Gemüsefläche insgesamt mit dieser Fruchtart bestellt. In diesem Jahr erhöhte sich der Anteil der Flächen-

nutzung für Rosenkohl auf knapp 7 Prozent. In diesem Jahr wurden 112 Hektar mit Rosenkohl bestellt, 49 Hektar mehr als im Vorjahr.

Der Anbau von Gemüse in Unterglasanlagen erfolgt im Jahr 2005 auf 37,68 Hektar. Die Fläche wurde um 2,24 Hektar bzw. 6,3 Prozent ausgedehnt.

Gurken reifen auf 15,97 Hektar (2004: 16,43 ha) und auf 14,34 Hektar (2004: 15,40 ha) wachsen Tomaten. Deutlich erweitert wurde der Anbau von Kopfsalat, dessen Fläche von 0,48 Hektar im Jahr 2004 auf 5,54 Hektar in diesem Jahr ausgedehnt wurde.

9 Prozent der Thüringer Landesfläche sind Siedlungs- und Verkehrsflächen

Am 31.12.2004 wurde für Thüringen eine Katasterfläche von 1 617 196 Hektar ausgewiesen. Mit 144 955 Hektar waren 9,0 Prozent der Bodenfläche Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Knapp die Hälfte (47,7 Prozent) der Siedlungs- und Verkehrsfläche entfallen auf Gebäude- und Freiflächen, 45,1 Prozent sind Verkehrsflächen und 4,6 Prozent Erholungsflächen. Den Rest beanspruchen Betriebsflächen ohne Abbau- und Friedhofsflächen (0,8 Prozent).

In den Landkreisen werden durchschnittlich 8,3 Prozent der Bodenfläche für Siedlungs- und Verkehrsflächen ausgewiesen. In den kreisfreien Städten liegt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Durchschnitt bei 21,8 Prozent.

Dabei schwankt in den Landkreisen der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche des jeweiligen Kreises zwischen 6,6 Prozent im Saale-Orla-Kreis bis 11,3 Prozent im Altenburger Land.

Unter den kreisfreien Städten liegen die vergleichbaren Werte zwischen 16,9 Prozent in Suhl und 25,7 Prozent in Weimar.

Die Diskussion um die Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsflächen hat nicht an Aufmerksamkeit verloren und Informationen über das Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsflächen gewinnen unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Entwicklung der Nutzung der Bodenfläche an Bedeutung.

Seit der ersten Erhebung zum Stichtag 31. Dezember 1992 hat die Siedlungs- und Verkehrsfläche bis zum 31. Dezember 2004 in Thüringen um 17 409 Hektar bzw. 13,6 Prozent zugenommen. Dieser Flächenverbrauch ¹⁾ entspricht etwa der Fläche von 24 870 Fußballfeldern oder ist größer als die Territorialfläche von Gera (15 193 ha).

In einzelnen Etappen betrachtet ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 1993 und 1996 um 8 966 Hektar angestiegen. Statistisch wurden damit in diesem Zeitraum täglich 6,1 Hektar für Siedlungs- und Verkehrsflächen verbraucht.

Zwischen 1997 und 2000 lag der Landschaftsverbrauch mit einer Zunahme um 5 264 Hektar bei 3,6 Hektar täglich.

In den letzten vier Jahren (2001 bis 2004) nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 3 179 Hektar zu, pro Tag etwa 2,2 Hektar zusätzlich für Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Anmerkung:

Quelle dieser Daten ist das Liegenschaftskataster. Der Nachweis der Nutzungsarten im Liegenschaftskataster basiert auf einer Übernahme der Nutzungsarten aus der Computergestützten Liegenschaftsdokumentation (COLIDO) der ehemaligen DDR. Dieses Nutzungsartenverzeichnis war nicht identisch mit dem aktuellen Nutzungsartenschlüssel. Flächenveränderungen resultieren daher auch aus der laufenden Umschlüsselung der COLIDO-Daten auf den gültigen Nutzungsartenschlüssel.

Januar bis August 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis August 2005 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben ¹⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,8 Prozent. Der Anstieg fiel höher aus als in Deutschland mit 4,1 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 6,2 Prozent ein höherer Zuwachs erreicht. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 9. Platz beim Umsatzzuwachs.

¹⁾ Flächenverbrauch ist nicht gleichzusetzen mit Versiegelung von Flächen.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg bis Ende August 2005 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 11,3 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 8,0 Prozent und in Deutschland 6,0 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Nach Sachsen-Anhalt, dem Saarland, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Berlin rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem 6. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 28,8 Prozent. Damit war sie um 2,1 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 11,7 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen ein Plus von 0,3 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Rück-

gang um 0,3 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 1,5 Prozent zurück. Thüringen lag damit hinter Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen an 3. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität: Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 11.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Merkmal	Einheit	August 2005		Januar bis August 2005	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz					
Deutschland ¹⁾	Mill. Euro	116 906	7,6	959 497	4,1
Neue Bundesländer ¹⁾		13 118	8,3	100 958	6,2
Thüringen		1 965	4,5	15 757	4,8
Auslandsumsatz					
Deutschland ¹⁾	Mill. Euro	45 688	10,7	388 268	6,0
Neue Bundesländer ¹⁾		3 435	14,0	26 989	8,0
Thüringen		534	7,0	4 536	11,3
Exportquote					
Deutschland ¹⁾	Prozent	39,1	x	40,5	x
Neue Bundesländer ¹⁾		26,2	x	26,7	x
Thüringen		27,2	x	28,8	x
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt					
Deutschland ¹⁾	Tsd. Personen	5 946	- 1,6	5 927	- 1,5
Neue Bundesländer ¹⁾		724	- 0,4	717	- 0,3
Thüringen		148	- 0,1	146	0,3
Umsatzproduktivität					
Deutschland ¹⁾	Euro	19 663	9,3	161 895	5,6
Neue Bundesländer ¹⁾		18 112	8,7	140 717	6,6
Thüringen		13 265	4,6	107 860	4,4
Arbeitsstunden					
Deutschland ¹⁾	Mill. Stunden	728	1,2	6 112	- 1,1
Neue Bundesländer ¹⁾		101	2,2	797	- 0,1
Thüringen		20	1,2	161	- 0,3
Lohn und Gehalt					
Deutschland ¹⁾	Mill. Euro	17 928	0,4	147 642	0,1
Neue Bundesländer ¹⁾		1 654	1,0	13 324	1,0
Thüringen		300	1,6	2 368	1,0

1) vorläufige Ergebnisse

Thüringer Dienstleistungsunternehmen – fast 5,6 Mrd. Euro Umsatz und 90 Tsd. tätige Personen

In den mehr als 12 Tsd. Thüringer Dienstleistungsunternehmen waren im Jahr 2003 rund 90 Tsd. Personen tätig, die einen Umsatz von fast 5,6 Mrd. Euro erwirtschafteten. Die Unternehmen investierten etwa 597 Mill. Euro und erhielten rund 128 Mill. Euro an Subventionen. Der Personal- und Sachaufwand belief sich auf ca. 4,14 Mrd. Euro.

Die seit dem Jahr 2001 durchgeführte Erhebung bei repräsentativ ausgewählten Unternehmen des Dienstleistungssektors erstreckt sich auf die Wirtschaftsbereiche „Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ (Wirtschaftsabschnitt I und K der Wirtschaftszweigsystematik der EU). Sie umfasst nicht Handel und Gastgewerbe sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe, die bereits anderweitig statistisch erfasst werden.

Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt

Die Anzahl der Unternehmen in diesem Dienstleistungsbereich in Thüringen belief sich im Jahre 2003 auf 9 376. Die rund 65 Tsd. tätigen Personen dieser Unternehmen erwirtschafteten einen Umsatz von mehr als 3,9 Mrd. Euro. Damit wurde je Unternehmen ein Umsatz von 416 Tsd. Euro und je tätiger Person ein Umsatz von durchschnittlich rund 60 Tsd. Euro erzielt.

Die Unternehmen dieses Bereichs tätigten im Jahr 2003 Investitionen von rund 361 Mill. Euro. Das waren rund 9,2 Prozent des Umsatzes. Die öffentliche Hand reichte staatliche Subventionen in Höhe von rund 65 Mill. Euro aus. Je Unternehmen waren das rund 7 000 Euro. Die Aufwendungen der Unternehmen beliefen sich auf rund 2,7 Mrd. Euro. Rund zwei Fünftel (39,0 Prozent) hiervon entfielen auf Personalaufwand.

Landverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt, Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr sowie Nachrichtenübermittlung

In den 2 863 Thüringer Unternehmen des Bereiches Verkehr- und Nachrichtenübermittlung waren im Jahr 2003 rund 25 Tsd. Personen tätig. Diese erwirtschafteten einen Umsatz von rund 1,7 Mrd. Euro. Damit wurden je Unternehmen im Durchschnitt rund 591 Tsd. Euro umgesetzt. Je Beschäftigten betrug der Umsatz durchschnittlich 60 Tsd. Euro.

Rund 237 Mill. Euro wurden im Bereich „Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“ im Jahr 2003 investiert. Das waren 14 Euro je 100 Euro Umsatz.

Die in Anspruch genommenen Subventionen beliefen sich auf 62 Mill. Euro. Das waren je Unternehmen rund 21 800 Euro.

An Aufwendungen fielen im Bereich Verkehr- und Nachrichtenübermittlung rund 1,4 Mrd. Euro an, darunter mehr als in Drittel (35,4 Prozent) Personalaufwendungen.

Hohes Bildungsniveau in Thüringen – Frauen holen auf

99 Prozent der Thüringerinnen und Thüringer über 20 Jahre verfügen über einen allgemeinen Schulabschluss und 88 Prozent haben einen beruflichen oder Hochschulabschluss.

Die Ergebnisse des Mikrozensus vom März 2004, der größten europäischen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass die Unterschiede im Bildungsniveau zwischen Männern und Frauen immer geringer werden und sich sogar umkehren.

Während 12 Prozent der Männer über 55 Jahre das Abitur abgelegt hatten, waren es bei den gleichaltrigen Frauen nur 5 Prozent.

In der Altersgruppe der 30- bis 54-Jährigen hatten sich die Anteile auf 16 Prozent (Männer) und 15 Prozent (Frauen) angenähert.

Bei den 20- bis 29-Jährigen hatten 36 Prozent der Frauen und nur 27 Prozent der Männer das Abitur.

Die gleiche Entwicklung ist bei den beruflichen Abschlüssen festzustellen.

So hatten 95 Prozent der Männer über 55 Jahre einen beruflichen Abschluss, darunter 16 Prozent einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss. Bei den Frauen dieses Alters hatten 78 Prozent einen beruflichen Abschluss, aber nur 5 Prozent einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss.

In den jüngeren Jahrgängen waren die Anteile ausgeglichen. Bei den 30- bis 54-jährigen Männern und Frauen hatten 97 bzw. 96 Prozent einen beruflichen Abschluss und bei den 20- bis 29-Jährigen 68 bzw. 67 Prozent.

Einen Fachhoch- oder Hochschulabschluss hatten 16 bzw. 14 Prozent der 30- bis 54-jährigen Männer und Frauen. Unter den 20- bis 29-Jährigen verfügten 6 Prozent der Frauen, aber nur 4 Prozent der Männer über einen solchen Abschluss.

Im Jahr 2004 wurden rund 136 Mill. Euro für Einzel- und Gruppenhilfen ausgegeben

Im Jahr 2004 wurden von den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe in Thüringen 135,7 Mill. Euro für Einzel- und Gruppenhilfen ausgegeben. Das waren 4,5 Mill. Euro bzw. 3,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Vier Fünftel der Ausgaben der öffentlichen Träger (108,3 Mill. Euro bzw. 79,8 Prozent) flossen in individuelle und gruppenbezogene Hilfen, die von ihnen selbst getragen wurden. Davon wurden 87,9 Mill. Euro bzw. 81,2 Prozent in Form von Leistungen für Berechtigte ausgegeben, wie z.B. Pflegegeld und Erziehungsbeiträge an Pflegeeltern bei Unterbringung in fremden Familien, Pflegekosten bei Unterbringung im Heim oder Beiträge zum Besuch von Tageseinrichtungen.

Weitere 12,8 Mill. Euro bzw. 11,8 Prozent waren Personalkosten und 7,6 Mill. Euro bzw. 7,0 Prozent entfielen auf sonstige laufende und einmalige Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Durchführung von Maßnahmen

auftraten, wie z.B. Fahrtkosten, Versicherungen, Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Betreuer oder Erwerb von Sportgeräten.

Mit 27,4 Mill. Euro bzw. 20,2 Prozent der Gesamtausgaben der öffentlichen Jugendhilfehaushalte wurden personenbezogene Einzelmaßnahmen freier Träger gefördert.

Hauptschwerpunkt innerhalb der Einzel- und Gruppenhilfen bildete – wie bereits in den vergangenen Jahren – die Hilfe zur Erziehung (83,8 Mill. Euro bzw. 61,7 Prozent). Die freien Träger erhielten davon 14,1 Mill. Euro.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Jugendarbeit. Dafür gaben die öffentlichen Haushalte 10,3 Mill. Euro bzw. 7,6 Prozent aus. Fast drei Viertel davon (7,2 Mill. Euro bzw. 70,3 Prozent) erhielten hier die freien Träger.

Einen dritten Schwerpunkt bildete die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche. Dafür wurden 10,1 Mill. Euro bzw. 7,4 Prozent bereitgestellt. Freie Träger der Jugendhilfe wurden für diese Hilfeart mit 1,6 Mill. Euro gefördert.

Kreisfreie Städte mit deutlich höherem Lohn- und Einkommensteueraufkommen je Einwohner als Landkreise

Nach den jetzt vorliegenden detaillierten Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2001, die alle drei Jahre durchgeführt wird (erste Eckzahlen wurden Anfang April veröffentlicht), hatten 774 Tsd. Steuerpflichtige mit positivem Einkommen einen Gesamtbetrag der Einkünfte von 18,7 Mrd. Euro. Das waren 1,4 Mrd. Euro bzw. 7,4 Prozent mehr als im Jahr 1998.

Die Ergebnisse können erst in diesem Jahr veröffentlicht werden, da die Daten erst nach Ablauf der steuerrechtlich festgelegten Fristen für die Steuererklärung und der Veranlagungsarbeiten in den Finanzämtern für statistische Auswertungen zur Verfügung stehen.

Den höchsten Anteil daran hatten die 64 Tsd. Steuerpflichtigen der Landeshauptstadt Erfurt mit knapp 1,8 Mrd. Euro (+ 7,0 Prozent gegenüber 1998), gefolgt vom Wartburgkreis mit knapp 1,2 Mrd. Euro (+ 10,2 Prozent) und dem Landkreis Gotha mit 1,1 Mrd. Euro (+ 7,7 Prozent).

Am geringsten war der Anteil der 13 900 Steuerpflichtigen der Stadt Eisenach mit 362 Mill. Euro (+ 8,7 Prozent) und der 15 500 Steuerpflichtigen in der Stadt Suhl mit 416 Mill. Euro.

Nach Gera mit einem Rückgang um 0,4 Prozent verzeichneten Suhl mit + 2,7 Prozent und der Kyffhäuserkreis mit + 2,8 Prozent den geringsten Zuwachs, den höchsten Anstieg gab es im Saale-Holzland-Kreis (+ 12,4 Prozent) und im Landkreis Hildburghausen (+ 11,8 Prozent).

Im Durchschnitt hatte ein unbeschränkt Steuerpflichtiger mit positivem Einkommen in Thüringen im Jahr 2001 einen Gesamtbetrag der Einkünfte von 24 110 Euro. Dabei zählen Ehegatten, die zusammen veranlagt wurden, als ein Steuerpflichtiger.

Die höchsten Durchschnittseinkünfte hatten die Steuerpflichtigen in Jena mit 27 959 Euro, gefolgt von Erfurt (27 731 Euro) und Suhl (26 736 Euro).

Am niedrigsten waren sie im Altenburger Land (21 220 Euro) und im Kyffhäuserkreis (21 444 Euro). Die Durchschnittseinkünfte stiegen gegenüber 1998 in Jena mit + 10,9 Prozent am deutlichsten und im Landkreis Altenburger Land mit + 2,4 Prozent am geringsten.

Zur Einkommensteuer von insgesamt 2,4 Mrd. Euro haben die Steuerpflichtigen von Erfurt 278 Mill. Euro beigetragen (11,5 Prozent der Landessumme), gefolgt von Jena mit 150 Mill. Euro (6,2 Prozent) und dem Landkreis Gotha mit 142 Mill. Euro (5,9 Prozent).

Vor allem wegen der geringeren Zahl der Steuerpflichtigen war das Lohn- und Einkommensteueraufkommen in Eisenach (52 Mill. Euro; 2,1 Prozent) und Suhl (61 Mill. Euro; 2,5 Prozent) am niedrigsten.

Im Durchschnitt ist im Jahr 2001 in Thüringen ein Steuersatz von 16,2 Prozent zur Anwendung gekommen (1998 waren es 17,0 Prozent).

Er war in Jena (19,4 Prozent), Weimar (18,9 Prozent) und Erfurt (18,8 Prozent) am höchsten. Unter 15 Prozent lag er im Durchschnitt im Landkreis Sonneberg, dem Saale-Orla-Kreis (je 14,9 Prozent), dem Kyffhäuserkreis, dem Landkreis Altenburger Land (je 14,8 Prozent) und im Eichsfeldkreis (14,4 Prozent).

Die durchschnittlich von einem Steuerpflichtigen mit positiven Einkünften gezahlte Einkommensteuer betrug im Jahr 2001 in Thüringen 3 124 Euro. Sie war in Jena (4 539 Euro), Erfurt (4 319 Euro) und Weimar (4 053 Euro) am höchsten und im Eichsfeldkreis (2 561 Euro), im Kyffhäuserkreis (2 472 Euro) und im Landkreis Altenburger Land (2 460 Euro) am niedrigsten.

Damit war auch das Lohn- und Einkommensteueraufkommen je Einwohner in Jena, Erfurt und Weimar am höchsten.

In den kreisfreien Städten lag das Lohn- und Einkommensteueraufkommen je Einwohner mit 1 304 Euro deutlich höher als in den Landkreisen (906 Euro). In Thüringendurchschnitt betrug es rund 1 000 Euro je Einwohner. Das waren 40 Euro weniger als im Durchschnitt aller neuen Bundesländer und 1 140 Euro weniger als im Bundesdurchschnitt.

Steuerpflichtige mit Jahreseinkünften zwischen 20 000 und 50 000 Euro leisten den Hauptbeitrag zur Einkommensteuer in Thüringen

Die Thüringer haben bei einem Gesamtbetrag ihre Einkünfte im Jahr 2001 von 18,7 Mrd. Euro, von dem 14,9 Mrd. Euro zu versteuern waren, insgesamt 2,4 Mrd. Euro Lohn- und Einkommensteuer gezahlt. Nach Abschluss der Veranlagungen der Einkommen des Jahres 2001 und der Aufbereitung der alle 3 Jahre darüber anzufertigenden Statistik sind das 153 Mill. Euro mehr als im Jahr 1998.

Die Ergebnisse können erst in diesem Jahr veröffentlicht werden, da die Daten nach Ablauf der steuerrechtlich festgelegten Fristen für die Steuererklärung und der Veranlagungsarbeiten in den Finanzämtern für statistische Auswertungen zur Verfügung stehen.

Im Durchschnitt hatte ein unbeschränkt Steuerpflichtiger mit positivem Einkommen in Thüringen im Jahr 2001 einen Gesamtbetrag der Einkünfte von 24 108 Euro, was einem Zuwachs von 1 410 Euro bzw. 6,2 Prozent gegenüber 1998 entspricht. Dabei zählen Ehegatten, die zusammen veranlagt wurden, als ein Steuerpflichtiger. Er hat dafür 3 120 Euro Steuern gezahlt, das sind 160 Euro bzw. 5,4 Prozent mehr als im Jahr 1998. Der durchschnittliche Steuersatz sank von 17 Prozent auf 16,2 Prozent.

Im Vergleich mit Deutschland und allen neuen Bundesländern sind das 72 bzw. 98 Prozent des durchschnittlichen Gesamtbetrags der Einkünfte und 51 bzw. 93 Prozent der durchschnittlich gezahlten Steuer.

Den größten Beitrag leisteten in Thüringen mit gut 1 Mrd. Euro (42,7 Prozent) die 295 Tsd. Steuerpflichtigen (38,1 Prozent), die im Jahr 2001 Einkünfte zwischen 20 Tsd. und 50 Tsd. Euro erzielten. Der durchschnittliche Steuersatz betrug bei dieser Gruppe der Steuerpflichtigen 13,7 Prozent.

Den zweithöchsten Anteil am Steueraufkommen (902 Mill. Euro bzw. 37 Prozent) erbrachten die 67 Tsd. Steuerpflichtigen (8,7 Prozent der Steuerpflichtigen), deren Einkünfte zwischen 50 Tsd. bis 125 Tsd. Euro lagen. Bei ihnen betrug der durchschnittliche Steuersatz 22,9 Prozent.

Über ein Viertel der Steuerpflichtigen (26 Prozent) hatte Einkünfte von 10 Tsd. bis 20 Tsd. Euro. Bei ihnen führte ein, entsprechend ihrer geringeren finanziellen Leistungsfähigkeit, niedrigerer durchschnittlicher Steuersatz von 7 Prozent zu einer Einkommensteuer von 150 Mill. Euro, was einem Beitrag von 6,2 Prozent am Thüringer Steueraufkommen entsprach.

Zusammen mit der ausgewiesenen Zahl der Steuerpflichtigen mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte von unter 10 Tsd. Euro hatten über die Hälfte der Steuerpflichtigen (53 Prozent) entsprechende unterdurchschnittliche Einkünfte. Die Einkünfte der Steuerpflichtigen mit weniger als 10 Tsd. Euro Einkünften waren zum größten Teil steuerfrei. Sie hatten zusammen knapp 5 Prozent der Einkünfte und haben mit 3,5 Mill. Euro 0,1 Prozent zum Steueraufkommen beigetragen.

Die 161 Spitzenverdiener (0,02 Prozent der Steuerpflichtigen) mit Einkünften von über 500 Tsd. Euro haben 54 Mill. Euro (2,2 Prozent) zur Einkommensteuer in Thüringen beigetragen, bei einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 138 Mill. Euro. Der bei ihnen durchschnittlich zur Anwendung gekommene Steuersatz betrug 43,6 Prozent.

Bruttolöhne der Facharbeiter im Produzierenden Gewerbe

Facharbeiter und Facharbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe in Thüringen erhielten im April 2005 einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 12,16 Euro. Im Vergleich zum April 2004 stieg der Stundenlohn um 0,10 Euro bzw. 0,8 Prozent. Männliche Facharbeiter erhielten 12,36 Euro brutto je Stunde. Facharbeiterinnen verdienten durchschnittlich 10,45 Euro.

Nach wie vor bestehen bei den Bruttolöhnen große Unterschiede zwischen den neuen Ländern und den Ländern des früheren Bundesgebiets. So lag in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin-Ost der durchschnittliche Bruttostundenlohn bei 12,47 Euro und im früheren Bundesgebiet bei 17,76 Euro. Gemessen am Stundenlohn eines Facharbeiters im früheren Bundesgebiet erhält ein Facharbeiter in den neuen Bundesländern einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 70,2 Prozent und ein Thüringer Facharbeiter erhält gut zwei Drittel (68,5 Prozent) des Stundenlohns eines Facharbeiters im früheren Bundesgebiet.

Nach Bundesländern betrachtet bekommen die Facharbeiter von Bremen, Baden-Württemberg, Hamburg und Niedersachsen die höchsten Bruttostundenlöhne (mehr als 18 Euro pro Stunde).

Die niedrigsten Bruttostundenlöhne erhalten Facharbeiter in Thüringen, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt (unter 13 Euro pro Stunde). Trotz einer Erhöhung des Stundenlohns gegenüber dem Vorjahr (+ 0,10 Euro) nahmen die Thüringer Facharbeiter - wie im April 2004 - den letzten Platz unter allen Bundesländern ein.

Ein Thüringer Facharbeiter im Produzierenden Gewerbe arbeitete im April 2005 in der Woche 39,7 Stunden. Im April 2004 waren es 39,4 Stunden. Gemeinsam mit den Facharbeitern in Mecklenburg-Vorpommern hatten die Thüringer Facharbeiter die längste Wochenarbeitszeit.

Der Durchschnitt in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin-Ost betrug 39,5 Stunden und im früheren Bundesgebiet 37,3 Stunden.

Die längere Wochenarbeitszeit der Thüringer Facharbeiter konnte den niedrigeren Stundenlohn nicht ausgleichen, so dass im April 2005 auch die Thüringer Facharbeiter mit 2 098 Euro den niedrigsten Bruttomonatslohn aller Bundesländer hatten. Es folgten ganz dicht die Facharbeiter in Sachsen mit 2 099 Euro sowie in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils 2 140 Euro.

Die Facharbeiter in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost verdienten im Schnitt 2 141 Euro brutto. Der durchschnittliche Bruttomonatslohn eines Facharbeiters im früheren Bundesgebiet lag im April 2005 bei 2 879 Euro (April 2004: 2 844 Euro). Thüringer Facharbeiter im Produzierenden Gewerbe erhielten somit 781 Euro oder 27,1 Prozent weniger Lohn als ein Facharbeiter im früheren Bundesgebiet. Bei gleicher Arbeitszeit wäre es ein Drittel weniger Lohn.

Bruttostunden- und Bruttomonatslöhne der Facharbeiter im Produzierenden Gewerbe im April 2004 und April 2005 nach Bundesländern

Gebietsstand	Bruttostundenlöhne				Bruttomonatslöhne			
	der Arbeiter/Arbeiterinnen der Leistungsgruppe 1 – Facharbeiter							
	April		Veränderung gegenüber dem Vorjahr		April		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	2004	2005	absolut	relativ	2004	2005	absolut	relativ
	Euro		um Prozent		Euro		um Prozent	
Deutschland	16,95	17,10	0,15	0,9	2 764	2 790	26	0,9
Früheres Bundesgebiet	17,56	17,76	0,20	1,1	2 844	2 879	35	1,2
Baden-Württemberg	18,39	18,79	0,40	2,2	2 977	3 060	83	2,8
Bayern	16,92	16,95	0,03	0,2	2 752	2 781	29	1,1
Berlin-West	17,54	17,81	0,27	1,5	2 827	2 867	40	1,4
Bremen	18,47	19,44	0,97	5,3	2 919	2 999	80	2,7
Hamburg	18,15	18,68	0,53	2,9	2 934	3 047	113	3,9
Hessen	17,40	17,51	0,11	0,6	2 787	2 813	26	0,9
Niedersachsen	18,28	18,64	0,36	2,0	2 818	2 822	4	0,1
Nordrhein-Westfalen	17,20	17,32	0,12	0,7	2 839	2 853	14	0,5
Rheinland-Pfalz	17,08	17,01	- 0,07	- 0,4	2 830	2 798	- 32	- 1,1
Saarland	17,49	17,75	0,26	1,5	2 911	2 987	76	2,6
Schleswig-Holstein	16,68	16,65	- 0,03	- 0,2	2 719	2 699	- 20	- 0,7
Neue Länder und Berlin-Ost	12,44	12,47	0,03	0,2	2 133	2 141	8	0,4
Berlin-Ost	15,14	14,91	- 0,23	- 1,5	2 563	2 511	- 52	- 2,0
Brandenburg	12,86	13,09	0,23	1,8	2 201	2 234	33	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	12,50	12,40	- 0,10	- 0,8	2 131	2 140	9	0,4
Sachsen	12,24	12,22	- 0,02	- 0,2	2 103	2 099	- 4	- 0,2
Sachsen-Anhalt	12,46	12,46	-	-	2 144	2 140	- 4	- 0,2
Thüringen	12,06	12,16	0,10	0,8	2 066	2 098	32	1,5

Bruttolöhne der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe im Vergleich

Vollzeitbeschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen im Thüringer Produzierenden Gewerbe erhielten im April 2005 einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn in Höhe von 10,78 Euro (April 2004: 10,74 Euro).

Nach wie vor bestehen bei den Bruttolöhnen große Unterschiede zwischen den neuen Ländern und den Ländern des früheren Bundesgebiets. In den neuen Bundesländern einschließlich Berlin-Ost betrug der durchschnittliche Bruttostundenlohn 11,27 Euro und im früheren Bundesgebiet 16,09 Euro.

Die Reihenfolge der neuen Bundesländer bleibt auf der Verdienstskaala gegenüber April 2004 unverändert. Die niedrigsten Bruttostundenlöhne werden in Thüringen, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern gezahlt. Spitzenverdiener sind die Arbeiter und Arbeiterinnen in Bremen, Hamburg und Baden-Württemberg.

Gegenüber April 2004 stiegen die durchschnittlichen Bruttostundenlöhne in den neuen Ländern um 0,15 Euro und im früheren Bundesgebiet um 0,20 Euro. Außer in Rheinland-Pfalz war in allen Bundesländern ein Anstieg der Bruttolöhne zu verzeichnen. Thüringen hatte mit 0,04 Euro den niedrigsten Anstieg.

Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass die Lohnschere zwischen den Stundenlöhnen der Arbeiter/-innen in Thüringen und dem früheren Bundesgebiet weiter auseinander gegangen ist. Erreichten im April 2004 die Thüringer Arbeiter und Arbeiterinnen des Produzierenden Gewerbes 67,6 Prozent des Stundenlohnes ihrer Kollegen im früheren Bundesgebiet, so waren es ein Jahr später nur noch 67,0 Prozent.

Auch der Verdienstabstand zum Durchschnitt der neuen Länder und Berlin-Ost ist größer geworden.

Lag der durchschnittliche Bruttostundenlohn in Thüringen im April 2004 mit 10,74 Euro um 0,38 Euro bzw. 3,4 Prozent unter dem Stundenlohn der neuen Länder und Berlin-Ost, so waren es im April dieses Jahres 0,49 Euro bzw. 4,3 Prozent.

Die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit der Thüringer Arbeiter/-rinnen lag im April 2005 bei 39,8 Stunden (April 2004: 39,7 Stunden). Sie wurde nur von den Arbeitern in Sachsen-Anhalt (40,0 Stunden) und Sachsen (39,9 Stunden) überboten. Die kürzeste Arbeitszeit hatten die Arbeiter in Bremen mit 35,9 Stunden. Im Durchschnitt wurde im Produzierenden Gewerbe in den neuen Ländern und Berlin-Ost wöchentlich 39,7 Stunden und im früheren Bundesgebiet 37,5 Stunden gearbeitet. Gemessen am Bundesdurchschnitt (37,8 Stunden) arbeiten die Thüringer 2 Stunden in der Woche mehr.

Mit 1 863 Euro hatten die Thüringer Arbeiter/-rinnen des Produzierenden Gewerbes im April 2005 den niedrigsten Bruttomonatslohn aller Bundesländer. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat stieg der Bruttomonatslohn um 11 Euro bzw. 0,6 Prozent. Der Durchschnittslohn aller neuen Länder und Berlin-Ost lag bei 1 943 Euro und im früheren Bundesgebiet bei 2 622 Euro.

Auch beim Bruttomonatslohn hat sich der Verdienstabstand zu den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie zum früheren Bundesgebiet weiter zuungunsten der Thüringer Arbeiter/-rinnen verschoben.

Im April 2004 betrug die Lohndifferenz 63 bzw. 735 Euro; im April 2005 waren es 80 bzw. 759 Euro.

Anders ausgedrückt erhielt ein Arbeiter im April 2005 in Thüringen 4 Prozent weniger Lohn als sein Kollege in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Zum Arbeiter im früheren Bundesgebiet bestand eine Lohndifferenz von rund 29 Prozent.

**Bruttostunden- und Bruttomonatslöhne der Arbeiter und Arbeiterinnen
im Produzierenden Gewerbe im April 2004 und April 2005 nach Bundesländern**

Gebietsstand	Bruttostundenlöhne				Bruttomonatslöhne			
	der Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe							
	April		Veränderung gegenüber dem Vorjahr		April		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	2004	2005	absolut	relativ	2004	2005	absolut	relativ
	Euro		um Prozent		Euro		um Prozent	
Deutschland	15,26	15,45	0,19	1,2	2 502	2 537	35	1,4
Früheres Bundesgebiet	15,89	16,09	0,20	1,3	2 587	2 622	35	1,4
Baden-Württemberg	16,38	16,71	0,33	2,0	2 665	2 736	71	2,7
Bayern	15,44	15,54	0,10	0,6	2 508	2 540	32	1,3
Berlin-West	15,71	15,88	0,17	1,1	2 534	2 566	32	1,3
Bremen	17,32	18,11	0,79	4,6	2 752	2 828	76	2,8
Hamburg	17,27	17,76	0,49	2,8	2 798	2 900	102	3,6
Hessen	15,79	15,93	0,14	0,9	2 563	2 586	23	0,9
Niedersachsen	16,29	16,51	0,22	1,4	2 578	2 591	13	0,5
Nordrhein-Westfalen	15,67	15,84	0,17	1,1	2 580	2 604	24	0,9
Rheinland-Pfalz	15,67	15,62	- 0,05	-0,3	2 599	2 576	- 23	- 0,9
Saarland	16,37	16,57	0,20	1,2	2 696	2 758	62	2,3
Schleswig-Holstein	15,10	15,19	0,09	0,6	2 467	2 464	- 3	- 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost	11,12	11,27	0,15	1,3	1 915	1 943	28	1,5
Berlin-Ost	13,63	13,71	0,08	0,6	2 322	2 322	-	-
Brandenburg	11,63	11,86	0,23	2,0	1 997	2 010	13	0,7
Mecklenburg-Vorpommern	11,09	11,36	0,27	2,4	1 911	1 970	59	3,1
Sachsen	10,91	11,09	0,18	1,6	1 879	1 915	36	1,9
Sachsen-Anhalt	11,29	11,41	0,12	1,1	1 951	1 985	34	1,7
Thüringen	10,74	10,78	0,04	0,4	1 852	1 863	11	0,6

Leichter Rückgang der Verbraucherpreise im Oktober 2005

Der Index der Verbraucherpreise wurde wesentlich von der Entwicklung der Preise der saisonabhängigen Nahrungsmittel (- 2,3 Prozent) beeinflusst.

Gemüse konnte um 2,4 Prozent und Obst um 1,4 Prozent günstiger erworben werden, wobei der Kopf- bzw. Eisbergsalat (- 23,4 Prozent), Gurken (- 20,9 Prozent) und Blumenkohl (- 15,1 Prozent) besonders hervorzuheben sind.

Ebenso waren Kiwis (- 3,5 Prozent), Bananen (- 3,1 Prozent) und Äpfel (- 2,8 Prozent) billiger als einen Monat zuvor.

Die Preise für Kraftstoffe gaben im Vergleich zum Vor-

monat um 1,3 Prozent nach, mit Ausnahme des Dieselmotorkraftstoffes, welcher erneut einen Preisanstieg um 2,9 Prozent zu verzeichnen hatte.

Saisonbedingt sanken die Preise im Bereich der Beherbergungsdienstleistungen (- 2,3 Prozent), darunter die Miete für Ferienwohnungen um 6,4 Prozent.

Preissteigerungen mussten erneut im Bereich der Haushaltsenergie (+1,5 Prozent) hingenommen werden. Heizöl legte mit 3,7 Prozent, Gas mit 2,1 Prozent und Fernwärme mit 1,4 Prozent zu.

Die Jahresteuerrate der Verbraucherpreise betrug im Oktober 2005 insgesamt 2,3 Prozent; im Vormonat lag sie bei 2,8 Prozent.

Insbesondere die Preise in den Bereichen Haushaltsenergie (+ 13,3 Prozent), alkoholfreie Getränke (+ 5,9 Prozent) und Gemüse (+ 3,5 Prozent) wirkten sich preistreibend auf die Jahreststeuerung aus.

Im Energiesektor stiegen die Preise im Vergleich zum Vorjahr für Heizöl um 29,3 Prozent, für Fernwärme um 21,0 Prozent und für Gas um 10,3 Prozent.

Deutliche Preiserhöhungen gab es für Kaffee, Tee, Kakao mit 19,2 Prozent.

So mussten die Verbraucher für Bohnenkaffee (+ 29,5 Prozent) und für Instant-Bohnenkaffee (+ 13,0 Prozent) wesentlich mehr bezahlen.

Im Vergleich zum Vormonat verzeichneten die Preise für Gemüse einen Rückgang (- 2,4 Prozent), gegenüber dem Vorjahr wurde allerdings ein Anstieg um 3,5 Prozent festgestellt.

Für Zwiebeln (+ 23,6 Prozent), Kartoffeln (+ 21,1 Prozent) und Möhren (+ 18,0 Prozent) mussten die Verbraucher tiefer in die Tasche greifen.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder – Rohstoffproduktivität in Thüringen um 38,5 Prozent gestiegen

In Thüringen ist die Rohstoffproduktivität (Bruttoinlandsprodukt bezogen auf den Rohstoffeinsatz) zwischen 1995 und 2002 um 38,5 Prozent gestiegen. Diese im Sinne des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen positive Entwick-

lung ist fast ausschließlich auf die rückläufige inländische Entnahme von Kies, Sand und Natursteinen (- 15,7 Prozent) zurückzuführen. Im Jahr 2002 entfielen auf die Rohstoffgruppe Kies, Sand und gebrochene Natursteine 83,8 Prozent aller Entnahmen von abiotischen Rohstoffen (Energieträger und mineralische Rohstoffe).

Detaillierte Ergebnisse über die Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und Umwelt für alle 16 Bundesländer enthält die soeben erschienene Gemeinschaftsveröffentlichung „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Umwelt und Wirtschaft – Analysen und Ergebnisse“ der Statistischen Ämter der Länder, die im Internet unter www.ugrdl.de kostenfrei herunter geladen werden kann.

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder bilden durch die Darstellung und Analyse der Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt neben den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine weitere zentrale statistische Grundlage für wirtschaftliche und politische Entscheidungen auf regionaler Ebene.

Der Arbeitsgruppe „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (UGR dL) gehören zurzeit die statistischen Landesämter von Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hamburg/Schleswig-Holstein und Thüringen an. Das Statistische Bundesamt wirkt beratend und unterstützend mit. Die nicht in der Arbeitsgruppe vertretenen statistischen Landesämter liefern die für die Berechnungen notwendigen geprüften Ausgangsdaten für ihre Länder an die Arbeitsgruppe.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail: EFreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2005 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum August 2004 u.a. charakterisiert von wachsenden Umsätzen, einer gesteigerten Produktion, mehr geleisteten Arbeitsstunden, steigenden Auftragseingängen und einer höheren Produktivität, wobei zu berücksichtigen ist, dass im August dieses Jahres ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand. Die Beschäftigtenzahl ging jedoch leicht zurück. Im Vergleich zum Vormonat haben sich all die genannten Kennziffern erhöht (bei zwei Arbeitstagen mehr).

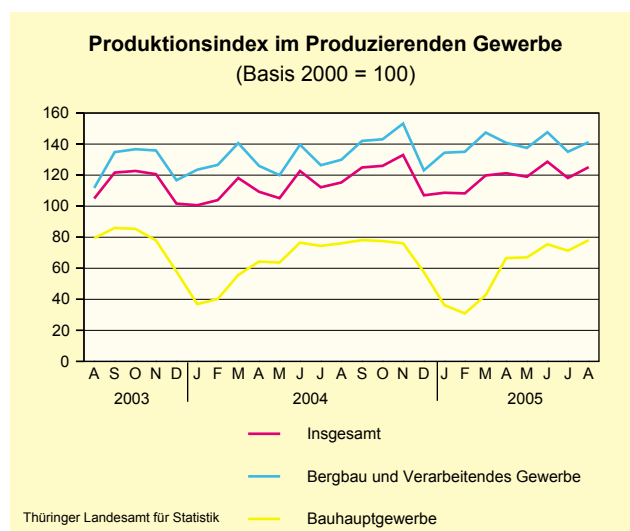
Im Bauhauptgewerbe konnten gegenüber dem Vormonat, mit Ausnahme der Auftragseingänge, bei allen anderen Kennziffern Zuwächse verzeichnet werden; im Vergleich zu August 2004 wurden bei der Produktion, beim Umsatz, bei der Produktivität und bei den geleisteten Arbeitsstunden Steigerungen erzielt.

Die Zahl der Arbeitslosen war im August 2005 gegenüber dem Vormonat wieder zurückgegangen, nachdem sie im Vormonat angestiegen war. Die Arbeitslosenzahl lag auch unter der Arbeitslosenzahl vom August 2004.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im August 2005 einen Wert von 125,1, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 5,8 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 8,5 Prozent gestiegen.

In den ersten acht Monaten des Jahres 2005 war der durchschnittliche Produktionsindex um 6,9 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex zurück.

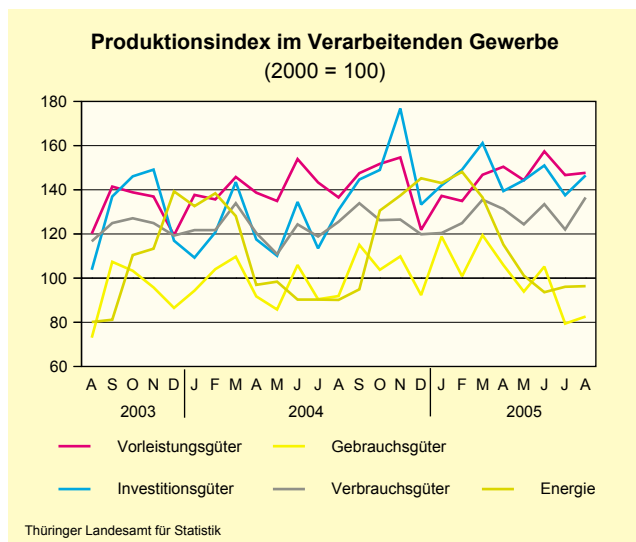


Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im August 2005 mit einem Wert von 141,2 um 8,7 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 4,5 Prozent.

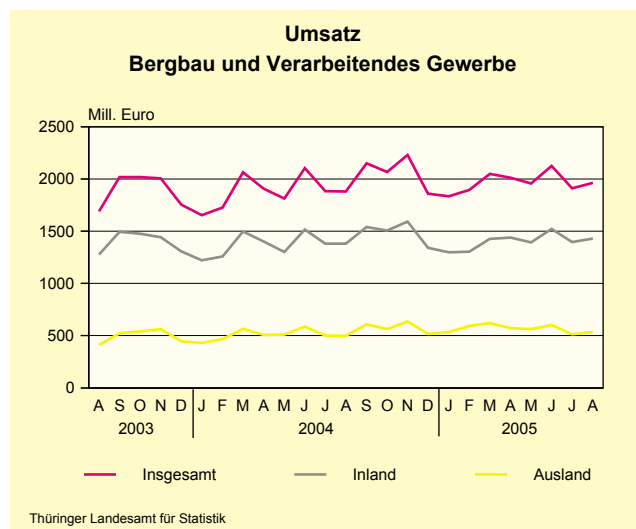
Der Produktionsanstieg im Vergleich zum August 2004 wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt: die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 12,0 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 8,9 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten um 8,2 Prozent und die Energieproduzenten um 6,9 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 10,1 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat konnte bei allen fünf Hauptgruppen ein Anstieg des Produktionsindexes verzeichnet werden, darunter der höchste Anstieg bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 11,8 Prozent).

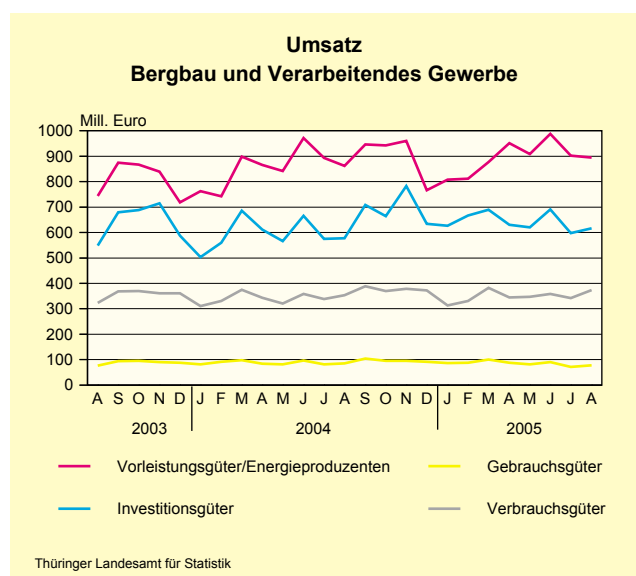


Im Zeitraum Januar bis August 2005 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 139,9 und war damit um 8,4 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von allen fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 19,5 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat August 2005 ein **Umsatz** von 1 965 Mill. Euro realisiert, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahresmonat von 4,5 Prozent und gegenüber dem Vormonat von 2,7 Prozent entsprach. Der Auslandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 534 Mill. Euro (Vormonat: 514 Mill. Euro) und war damit um 7,0 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Inlandsumsatz stieg gegenüber August 2004 um 3,6 Prozent auf 1 431 Mill. Euro (Vormonat: 1 398 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 27,2 Prozent, 0,7 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.



Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im August dieses Jahres drei der vier Hauptgruppen, davon die Investitionsgüterproduzenten um 7,2 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 5,1 Prozent und die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 3,8 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 8,8 Prozent zurück. Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 45,6 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2005, so erhöhte sich in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,8 Prozent auf 15,8 Mrd. Euro (bei einem Arbeitstag mehr). Während der Inlandsumsatz dabei um 2,4 Prozent auf 11,2 Mrd. Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 11,3 Prozent auf 4,5 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 28,8 Prozent und lag damit deutlich über der vergleichbaren Quote 2004 mit 27,1 Prozent.

Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis August 2005 wiederum in den drei Hauptgruppen erzielt, die auch im Monat August Steigerungen erzielten. Die Investitionsgüterproduzenten erreichten mit 8,2 Prozent den höchsten Zuwachs. Es folgten die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit 4,4 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten mit 1,7 Prozent. Der Umsatz der Gebrauchsgüterproduzenten verringerte sich um 2,1 Prozent.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 43,2 Prozent auch um 1,2 Prozentpunkte höher war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch in den anderen drei Hauptgruppen war die Exportquote angestiegen.

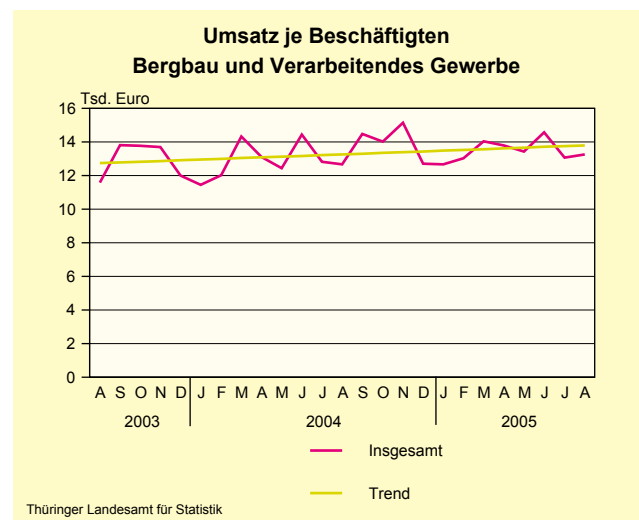
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2005 weiter erhöht. Gegenüber dem Vormonat stieg die Beschäftigtenzahl um 1 787 Personen bzw. 1,2 Prozent auf 148 109 Personen an, wobei die Zunahme in allen vier Hauptgruppen erfolgte (allein bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten stieg die Beschäftigtenzahl um 1,0 Prozent bzw. 690 Personen).

Trotz dieser Beschäftigtenzunahme lag die Zahl der Beschäftigten im Monat August dieses Jahres geringfügig unter der des vergleichbaren Vorjahresmonats (- 0,1 Prozent bzw. - 192 Personen). Der Beschäftigtenrückgang er-

folgte ausschließlich bei den Gebrauchsgüterproduzenten; in den anderen drei Hauptgruppen stiegen die Beschäftigtenzahlen an bzw. blieben konstant.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 0,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs erfolgte bei den Investitionsgüterproduzenten (+ 2,0 Prozent) und bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 0,5 Prozent). Bei den Verbrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl um 6,7 Prozent bzw. 0,1 Prozent zurück.

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) hat sich im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat August 2005 gegenüber dem Vormonat wieder erhöht. Die Produktivität war mit 13 265 Euro Umsatz je Beschäftigten um 1,5 Prozent höher als im Monat Juli dieses Jahres. Im Vergleich zu August 2004 konnte die Produktivität um 4,6 Prozent erhöht werden.

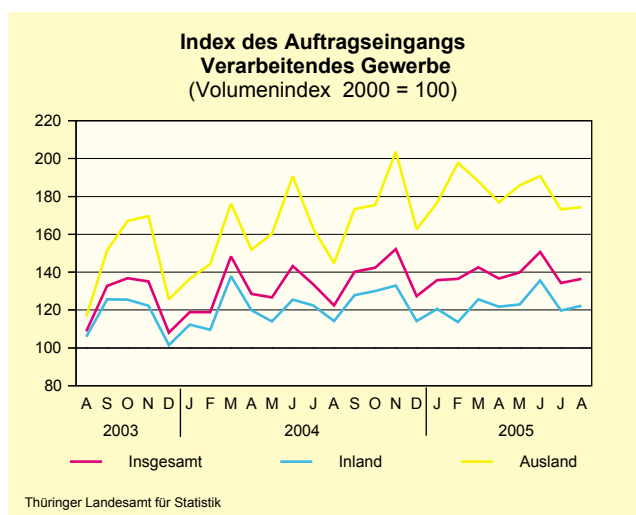


Im Zeitraum Januar bis August 2005 war die Produktivität insgesamt um 4,4 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis August 2004.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2005 mit 20,1 Mill. Stunden um 1,2 Prozent höher als im August 2004 und auch um 2,4 Prozent höher als im Juli

2005. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,9 Stunden (August 2004: 6,1 Stunden; Juli 2005: 6,4 Stunden).

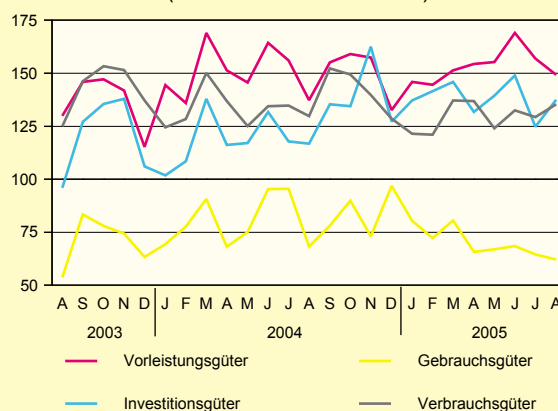
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2005 auf einen Wert von 136,4 (Vormonat: 134,2) und war damit um 11,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die Steigerung gegenüber August 2004 resultierte sowohl aus höheren Auftrags-eingängen aus dem Inland (+ 7,1 Prozent) als auch aus dem Ausland (+20,5 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 2,1 Prozent erhöht und die Auslandsnachfrage stieg um 0,7 Prozent.



Mit einem Indexwert von durchschnittlich 139,1 im Zeitraum Januar bis August 2005 waren im Verarbeitenden Gewerbe 6,9 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 2,8 Prozent und die aus dem Ausland um 15,4 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+ 16,8 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 1,9 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex dagegen um 12,3 Prozent bzw. 2,5 Prozent zurück.

Index des Auftragseingangs Verarbeitendes Gewerbe
(Volumenindex 2000 = 100)

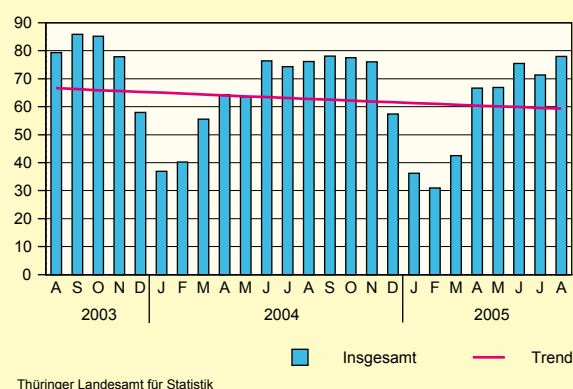


Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im August 2005 mit einem Stand von 78,0 um 9,4 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 2,4 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten acht Monaten des Jahres 2005 durchschnittlich um 4,0 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.

Produktionsindex im Bauhauptgewerbe
(2000 = 100)



Im Monat August 2005 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat wieder erhöht. Mit 177 Mill. Euro **Umsatz** wurde der Vormonatwert (163

Mill. Euro) um 8,5 Prozent überboten (bei zwei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vorjahr war der Umsatz (bei einem Arbeitstag mehr) um 3,5 Prozent angestiegen. Erreicht wurde dieser Umsatzanstieg allein vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 10,9 Prozent), im gewerblichen Bau (- 6,8 Prozent) und im Wohnungsbau (- 3,1 Prozent) gingen die Umsätze dagegen zurück.

In der Summe der Monate Januar bis August 2005 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 999 Mill. Euro um 2,2 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr) unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2004. Die Umsatzrückgänge wurden wiederum vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 18,9 Prozent) und vom gewerblichen Bau (Rückgang um 2,9 Prozent) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau hat sich der baugewerbliche Umsatz dagegen um 1,0 Prozent erhöht.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2005 im Vormonatsvergleich deutlich erhöht (+ 2,7 Prozent). Mit 16 381 Personen waren 433 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (17 349 Personen) wurde weiterhin deutlich unterschritten (- 5,6 Prozent bzw. - 968 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2005 war um 7,0 Prozent niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2004.

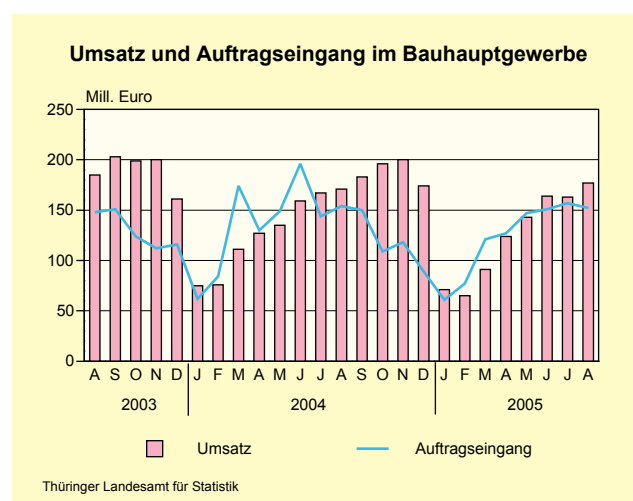
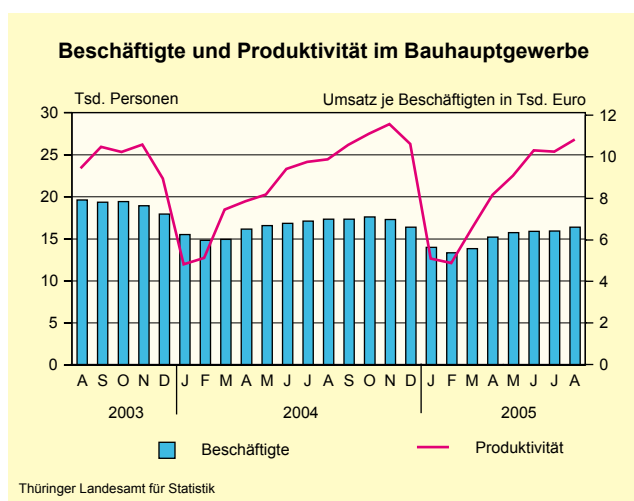
Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im August 2005 auf 10 827 Euro. Die Produktivität war damit um 5,6 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 9,6 Prozent über der vom August 2004.

Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2005 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 5,1 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, allein dadurch verursacht, dass die Beschäftigtenzahl schneller zurück ging als der Umsatz.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2005 auf 2 157 Tsd. Stunden erhöht (Vormonat 1 963 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2004 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden ebenfalls und zwar um 1,3 Prozent. Dieser Anstieg erfolgte im öffentlichen und Straßenbau (+ 4,7 Prozent) und im gewerblichen Bau (+ 2,0 Prozent). Im Wohnungsbau gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 16,0 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis August 2005 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 5,0 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Verursacher waren dabei der Wohnungsbau (- 23,2 Prozent) und der gewerbliche Bau (- 5,8 Prozent). Der öffentliche und Straßenbau wies ein geringfügiges Wachstum von 0,1 Prozent aus.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Bauhauptgewerbe sank im August dieses Jahres auf einen Wert von 79,4, 3,2 Prozent weniger als im Vormonat und auch 2,2 Prozent weniger als im August 2004. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das Auftragsvolumen damit um 2 Mill. Euro auf 152 Mill. Euro verringert. Während die Auftragseingänge im öffentlichen und Straßenbau und im Wohnungsbau gegenüber August 2004 um 21 Mill. Euro bzw. 1 Mill. Euro angestiegen waren, gingen sie im gewerblichen Bau um 24 Mill. Euro zurück.



In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 993 Mill. Euro um 100 Mill. Euro niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 64,9 um 11,0 Prozent unter dem der ersten acht Monate 2004.

Baugenehmigungen

In den ersten acht Monaten des Jahres 2005 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 3 813 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 462 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten acht Monaten des Jahres 2004 um rund ein Fünftel (-662 Wohnungen bzw. - 21,2 Prozent).

Knapp 89 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 2 151 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 29 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 2 151 Wohnungen 19,0 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis August 2004.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert.

So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 1 420 Wohnungen um 25,3 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 44,6 Prozent auf 204 Wohnungen zurück.

Dagegen stieg die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um 36,5 Prozent auf 527 Wohnungen.

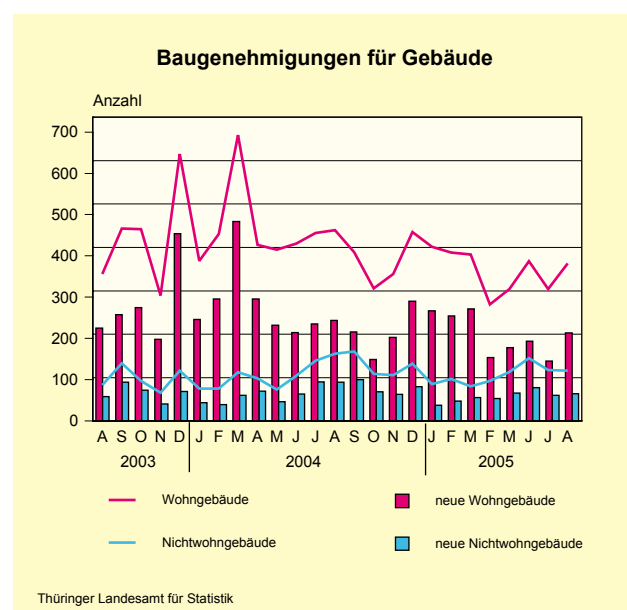
Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten acht Monaten 2005 bei 65 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit deutlich den Wohnungsneubau.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist zurückgegangen. Hier wurden 282 Wohnungen und damit 34,1 Prozent weniger genehmigt als in den ersten acht Monaten 2004.

Von Januar bis August 2005 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 889 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 18 Baugenehmigungen mehr als in den ersten acht Monaten des Vorjahres.

Die genehmigte Nutzfläche lag mit 391,5 Tsd. m² um 18,2 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Diese Entwicklung lässt auf im Durchschnitt kleinere Bauvorhaben schließen.

Von den 889 Baugenehmigungen der ersten acht Monate des Jahres 2005 im Nichtwohnbau entfielen 451 auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 42 Vorhaben weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 2 264 Tsd. m³ um 233 Tsd. m³ bzw. um 9,3 Prozent geringer aus.



Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis August 2005 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 221 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 8,0 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 654 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende August 2005 wurden damit insgesamt 1,6 Prozent weniger Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** und der Handelsvermittlung **setzten** im August 2005 nach vorläufigen Ergebnissen nominal, d.h., in jeweiligen Preisen, 8,8 Prozent mehr Waren **um** als im August 2004. Preisbereinigt, also real, betrug das Plus 5,5 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im August 2005 ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand als im August des Vorjahres.

Die Entwicklung im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung verlief damit etwas günstiger als im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Großhandelsumsätze in Deutschland lagen im August 2005 nominal um 8,2 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Preisbereinigt waren es 6,3 Prozent mehr.¹⁾

Folgende Branchen des Thüringer Großhandels erzielten im August 2005 nominal und real höhere Umsätze:

- Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen + 21,2 Prozent bzw. + 12,2 Prozent
- Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern jeweils + 5,9 Prozent
- Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren + 2,6 Prozent bzw. +1,1 Prozent.

Im Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör wurden nominal 1,1 Prozent weniger und real 3,1 Prozent mehr umgesetzt.

Deutliche Umsatzeinbußen musste der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren hinnehmen. Das Minus betrug sowohl nominal als auch real 18,7 Prozent.

Vergleichbar stellt sich die Situation in der Thüringer Handelsvermittlung dar. Die Umsatzeinbußen betrugen hier nominal 8,4 Prozent und real 7,7 Prozent.

Im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung waren im August 3,2 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im August 2004. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten erhöhte sich um 2,2 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten um 9,0 Prozent.

Von Januar bis August wurden im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung nominal 0,1 Prozent mehr und real 2,3 Prozent weniger Umsatz erzielt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Es wurden durchschnittlich 1,8 Prozent mehr Arbeitskräfte beschäftigt als in den ersten acht Monaten des Vorjahres.

¹⁾ Stand: 13.10.2005.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel und Handelsvermittlung

Wirtschaftsgruppe	August 2005			Januar 2005 bis August 2005		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Großhandel und Handelsvermittlung (ohne Kfz-Handel, Tankstellen)	8,8	5,5	3,2	0,1	- 2,3	1,8
davon						
Handelsvermittlung	- 8,4	- 7,7	- 9,4	- 29,6	- 29,2	- 2,4
Großhandel	8,9	5,6	3,8	0,4	- 2,1	2,0
davon Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 18,7	- 18,7	- 13,8	- 15,5	- 5,3	- 12,0
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2,6	1,1	13,3	- 6,5	- 9,1	6,6
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	5,9	5,9	- 1,2	3,3	4,3	- 1,4
nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen	21,2	12,2	3,6	9,5	- 0,2	5,9
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 1,1	3,1	2,2	- 8,1	- 4,9	- 3,3
sonstiger Großhandel	18,3	15,6	2,7	6,0	5,6	1,7

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im August 2005 nominal 1,4 Prozent mehr Waren **um** als im August 2005. Real betrug das Umsatzplus 1,1 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der August 2005 mit 27 Verkaufstagen einen Tag mehr aufwies als der August 2004.

Der Umsatzzanstieg fiel in Thüringen etwas geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im August 2005 nominal um 2,4 Prozent und real um 2,2 Prozent über dem Ergebnis vom August 2004.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Das beste Ergebnis wurde im "sonstigen Facheinzelhandel (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) erzielt. Der Umsatzzanstieg betrug hier nominal 5,9 Prozent und real 7,4 Prozent. Auch der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ konnte im August 2005 mit nominal 4,1 Prozent und real 4,7 Prozent ein Umsatzplus gegenüber August 2004 verbuchen.

Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) sowie im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ wurde das Ergebnis der ver-

gleichbaren Vorjahresmonate um nominal 1,7 bzw. 3,3 Prozent und real 2,3 bzw. 6,0 Prozent verfehlt.

Etwas aus dem Rahmen fiel im August 2005 das Ergebnis des „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandels“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen). Hier wurden nominal 16,9 Prozent mehr und real 2,4 Prozent weniger umgesetzt als im August 2004. Ausschlaggebend für die unterschiedliche Entwicklung (nominal/ real) dürfte insbesondere die Preissteigerungen für Brennstoffe gewesen sein.

Im August 2005 waren im Thüringer Einzelhandel 4,4 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im August 2004. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 6,8 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 2,4 Prozent.

Von Januar bis August 2005 wurde im Thüringer Einzelhandel nominal 0,2 Prozent mehr und real 0,1 Prozent weniger Umsatz erzielt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In den ersten acht Monaten erzielte nur der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ sowohl nominal als auch real ein Umsatzplus.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe	August 05			Januar bis August 2005		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	1,4	1,1	- 4,4	0,2	- 0,1	- 2,6
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	- 1,7	- 2,3	- 6,6	- 1,2	- 1,8	- 2,5
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 3,3	- 6,0	- 4,3	- 4,6	- 7,7	- 3,5
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	4,1	4,7	- 1,5	7,9	9,0	0,1
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	5,9	7,4	- 2,8	- 1,2	- 0,4	- 3,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	16,9	- 2,4	- 6,4	2,3	- 12,6	- 8,4

1) in Verkaufsräumen

Gastgewerbe

Die Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im August 2005 nominal 2,3 Prozent weniger **um** als im August 2004. Real betrug der Rückgang 3,2 Prozent.

Von Januar bis August 2005 wurden im Thüringer Gastgewerbe nominal 1,1 Prozent und real 2,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum umgesetzt.

Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen deutlich höher aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Gastgewerbeumsätze in Deutschland lagen im August 2005 nominal um 0,2 Prozent und real um 1,1 Prozent unter dem Ergebnis vom August 2004.

In den einzelnen Branchen verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Bei den *Kantinen und Caterern* wurde ein Umsatzplus von nominal 4,5 Prozent und real 3,4 Prozent verbucht.

Im *Beherbergungsgewerbe* wurde nominal ein Plus von 0,6 Prozent und real ein Minus von 0,4 Prozent erwirtschaftet.

Das *Gaststättengewerbe* meldete Umsatzeinbußen um nominal 5,2 Prozent und real 6,0 Prozent.

Im August 2005 waren im Thüringer Gastgewerbe 3,2 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Dieser Zuwachs ist auf einen Anstieg der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 12,9 Prozent zurückzuführen. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 3,7 Prozent.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe (vorläufige Ergebnisse)

Wirtschaftszweig	August 2005			Januar bis August 2005		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe insgesamt	- 2,3	- 3,2	3,2	- 1,1	- 2,3	1,9
davon						
Beherbergungsgewerbe	0,6	- 0,4	- 0,3	0,8	- 0,5	- 0,6
Gaststättengewerbe	- 5,2	- 6,0	3,9	- 3,4	- 4,4	2,3
Kantinen und Caterer	4,5	3,4	8,0	4,1	2,9	5,5

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im *August* dieses Jahres 364 Tsd. Gäste begrüßt, die über 1,1 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 8,0 Prozent mehr Gäste und 9,2 Prozent mehr Übernachtungen als im August 2004.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 3,1 Tagen unverändert.

Thüringen liegt damit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Nach vorläufigen Angaben stiegen die Übernachtungszahlen in Deutschland im August 2005 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 2 Prozent auf 44,2 Millionen.

Alle fünf Thüringer Reisegebiete verzeichneten im August 2005 einen Anstieg der Gästeankünfte und Übernachtungen:

Am günstigsten stellte sich die Situation im *Thüringer Kernland* dar. Hier wurden 25,2 Prozent mehr Gäste und 42,0 Prozent mehr Übernachtungen gemeldet. Dieses Ergebnis wurde jedoch wesentlich von einer touristischen Großveranstaltung¹⁾ beeinflusst, bei der die meisten Besucher den Campingplatz nutzten.

Deutliche Zugewinne gab es auch im *Saaleland* mit 8,1 Prozent mehr Gästen und 8,8 Prozent mehr Übernachtungen.

Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldeten der *Thüringer Wald* (+ 2,7 bzw. + 2,6 Prozent), *Ostthüringen* (+ 2,8 bzw. + 1,3 Prozent) und *Nordthüringen* (+ 2,2 bzw. + 5,5 Prozent).

Auch die einzelnen Betriebsarten des Thüringer Beherbergungsgewerbes verzeichneten zumeist Zugewinne:

In der Hotellerie – dazu gehören Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen – gab es 4,7 Prozent mehr Gäste und 5,3 Prozent mehr Übernachtungen.

Die so genannte Parahotellerie, das heißt die Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime, Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und Hütten, verbuchte 11,0 Prozent mehr Gäste und 10,4 Prozent mehr Übernachtungen.

Den deutlichsten Zuwachs verzeichneten auch im August 2005 die Campingplätze. Das Plus betrug 16,3 Prozent bei den Gästen und 23,9 Prozent bei den Übernachtungen.

Dagegen mussten sich die Vorsorge- und Reha-Kliniken mit einem Plus von 1,3 Prozent bei den Gästen begnügen. Bei den Übernachtungen wurde ein Minus von 0,9 Prozent verbucht.

Von *Januar bis August 2005* kamen 2,1 Mill. Gäste nach Thüringen, die 6,1 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 4,9 Prozent mehr Gäste und 5,2 Prozent mehr Übernachtungen als im vergleichbaren Zeitraum 2004. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 2,9 Tagen unverändert.

1) Bundescamp der Royal Rangers in Metebach

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	August 2005				Januar bis August 2005			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Thüringer Wald	110 889	2,7	407 019	2,6	789 831	1,5	2 636 839	0,4
Saaleland	151 253	8,1	443 091	8,8	644 878	8,4	1 769 376	8,0
Ostthüringen	19 317	2,8	50 583	1,3	136 699	2,5	299 678	1,0
Thüringer Kernland	57 823	25,2	148 304	42,0	356 108	10,3	869 212	20,5
Nordthüringen	24 405	2,2	85 123	5,5	177 195	0,1	546 619	2,4
Thüringen	363 687	8,0	1 134 120	9,2	2 104 711	4,9	6 121 724	5,2

Preisindex

Der Verbraucherpreisindex für Thüringen ist im August 2005 gegenüber August 2004 um 2,1 Prozent gestiegen. Die Jahresteuerrate erreichte damit nach Juli 2005 mit 2,2 Prozent den zweithöchsten Stand in diesem Jahr.

Im Vergleich zum Juli 2005 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,1 Prozent.

Die seit April vergangenen Jahres anhaltende preistreibende Wirkung der Mineralölprodukte war auch im August 2005 zu spüren. Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Jahresteuerrate bei 1,5 Prozent gelegen.

Leichtes Heizöl verteuerte sich gegenüber August 2004 überdurchschnittlich um 36,5 Prozent. Damit wies diese Jahresteuerrate die höchste Steigerung seit fast fünf Jahren auf.

Kraftstoffe kosteten im August 9,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Bei Dieselmotorkraftstoffen waren es 15,2 Prozent mehr.

Auch der Vergleich zum Juli 2005 ergab einen Preisanstieg sowohl bei Heizöl (+ 2,3 Prozent) als auch bei Kraftstoffen (+ 1,3 Prozent).

Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung bei den Mineralölprodukten wäre das Preisniveau insgesamt von Juli zu August 2005 unverändert geblieben.

Wie in den Vormonaten stiegen neben den Preisen für leichtes Heizöl (+ 36,5 Prozent) auch die Preise für die anderen Haushaltsenergieträger überdurchschnittlich. So nahmen binnen Jahresfrist die Preise für Zentralheizung und Fernwärme um 17,5 Prozent, für Gas um 10,2 Prozent und für Strom um 4,4 Prozent zu.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich gegenüber August 2004 insgesamt um 0,8 Prozent. Eine getrennte Betrachtung zeigt allerdings unterschiedliche Entwicklungstendenzen. Während die Nahrungsmittelpreise mit + 0,1 Prozent nahezu unverändert blieben, sind die Preise für alkoholfreie Getränke mit + 6,9 Prozent überdurchschnittlich gestiegen.

Sowohl für Kaffee, Tee und Kakao (+ 17,1 Prozent) als auch für Mineralwasser, Säfte und Limonaden (+ 2,1 Prozent) mussten die Verbraucher tiefer in die Taschen greifen. Bohnenkaffee war in Thüringen im August 2005 um 26,0 Prozent teurer als noch vor Jahresfrist.

Aber auch bei Nahrungsmitteln verlief die Preisentwicklung unterschiedlich. So zogen die Preise u.a. bei Fisch und Fischwaren (+ 4,1 Prozent) und Gemüse (+ 2,8 Prozent) stark an. Im August kosteten u.a. Rotbarsch 8,4 Prozent und frischer Fisch im Anschnitt 8,2 Prozent mehr als im August 2004. Bei Gemüse waren es insbesondere Blumenkohl (+ 57,6 Prozent), Tomaten (+ 27,3 Prozent), Möhren (+ 24,6 Prozent), Zwiebeln (+ 23,9 Prozent) und Kopfsalat (+ 20,8 Prozent), die weit über dem Preisniveau des Vorjahres lagen.

Preisgünstiger waren dagegen Eisbergsalat (- 33,7 Prozent), Gurken (- 22,5 Prozent) und Kartoffeln (- 6,7 Prozent).

Preisnachlässe gab es im Vergleich zum August 2004 u.a. in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,5 Prozent) und „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,8 Prozent).

Von Mitte Juli bis Mitte August 2005 stiegen die Verbraucherpreise um 0,1 Prozent auf einen Indexstand von 109,2 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Die Gesamtentwicklung wird im Wesentlichen bestimmt durch den Preisanstieg für Heizöl und Kraftstoffe um 1,5 Prozent auf der einen Seite und Preisnachlässen bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln um 4,8 Prozent auf der anderen Seite.

So waren u.a. Obst um 6,7 Prozent und Gemüse um 1,3 Prozent preisgünstiger als noch im Juli 2005.

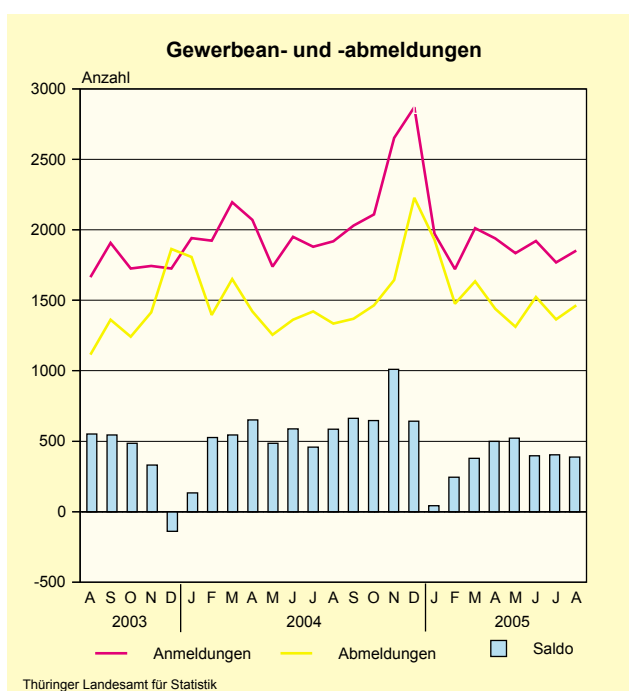
Bei Obst betraf es u.a. Weintrauben (- 31,9 Prozent) und Tafelbirnen (- 16,9 Prozent).

Die rückläufige Preisentwicklung bei Gemüse wurde u.a. hervorgerufen durch Preisnachlässe bei Blumenkohl (- 11,1 Prozent), Wirsing (- 9,9 Prozent) und Speisemöhren (- 9,5 Prozent).

Gewerbeanzeigen

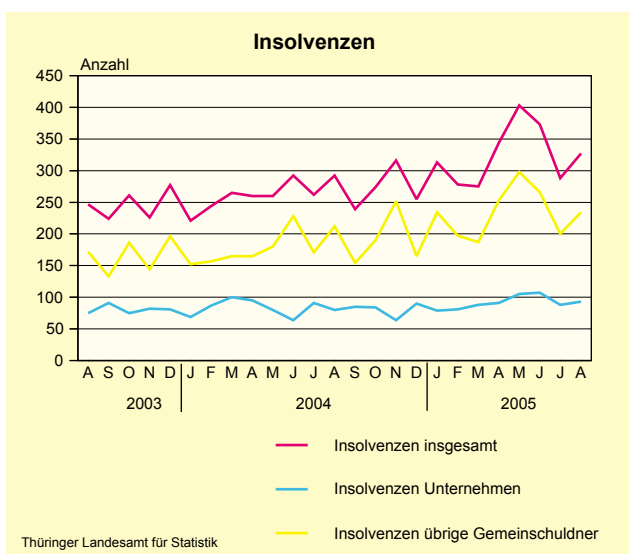
In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 15 019 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis August 2004: 15 615) und 12 144 **Gewerbeabmeldungen** (11 644) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 81 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 75 Abmeldungen je 100 Anmeldungen) und schwankte zwischen 74 Abmeldungen je 100 Anmeldungen im Bereich Produzierendes Gewerbe und 92 im Bereich Handel, Gastgewerbe. 45,9 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges und auch bei den Gewerbeabmeldungen hatte dieser Bereich den höchsten Anteil (42,9 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.08.2005 insgesamt 2 875 gegenüber 3 971 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

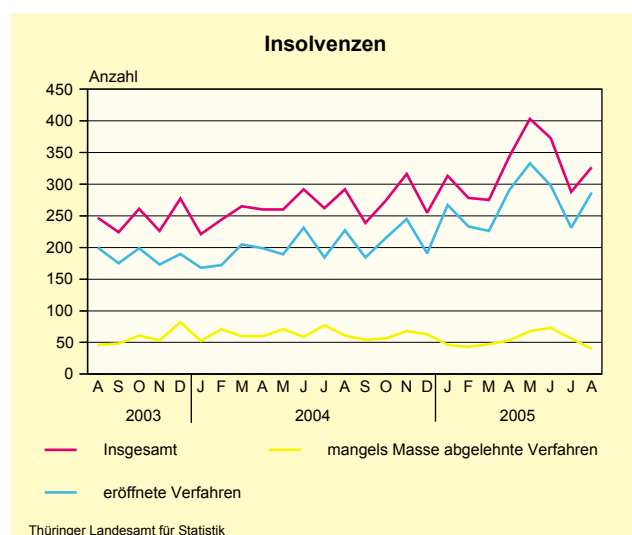


Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2005 insgesamt 327 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Damit war die Zahl der Insolvenzen in jedem Monat dieses Jahres höher als im jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 601. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 2004 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 505 Anträge bzw. 24,1 Prozent angestiegen. Von den Insolvenzen waren insgesamt 732 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 869 übrige Schuldner betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 9,9 Prozent stieg, hat sich die Zahl der betroffenen übrigen Schuldner um 30,7 Prozent erhöht.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2005 bei 2 166 Verfahren; bei 426 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 9 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 83,3 Prozent um 8,2 Prozentpunkte höher als im gleichen Zeitraum 2004.



Den Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen bildeten mit 307 Verfahren weiterhin das Produzierende Gewerbe, und hier vor allem das Baugewerbe, sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges mit 246 Verfahren.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 710 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 273 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 311 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages insgesamt 2 604 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 3 099 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

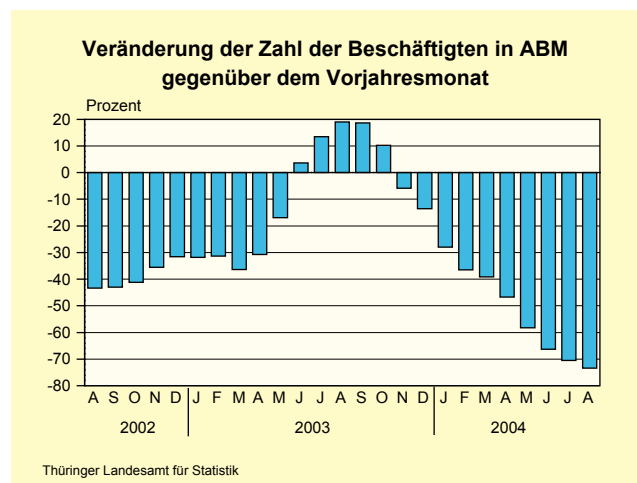
Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag auch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl. Insgesamt waren Ende August 202 844 Personen als arbeitslos gemeldet, 2 987 Personen weniger als im Vormonat und 1 370 Personen weniger als im August 2004.

Die Arbeitslosenquote war mit 18,1 Prozent um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2005, aber um 0,1 Prozentpunkte höher als im August des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 52,0 Prozent im August 2004 auf 51,4 Prozent im August dieses Jahres.

Problematisch bleibt auch im August dieses Jahres die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre um 0,8 Prozentpunkte auf 19,7 Prozent. Insgesamt waren 31 125 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 29 939 Jugendliche). Gegenüber dem Monat August des Vorjahres erhöhte sich die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 3 086 Personen bzw. 11,0 Prozent; deren Arbeitslosenquote stieg um 2,7 Prozentpunkte.

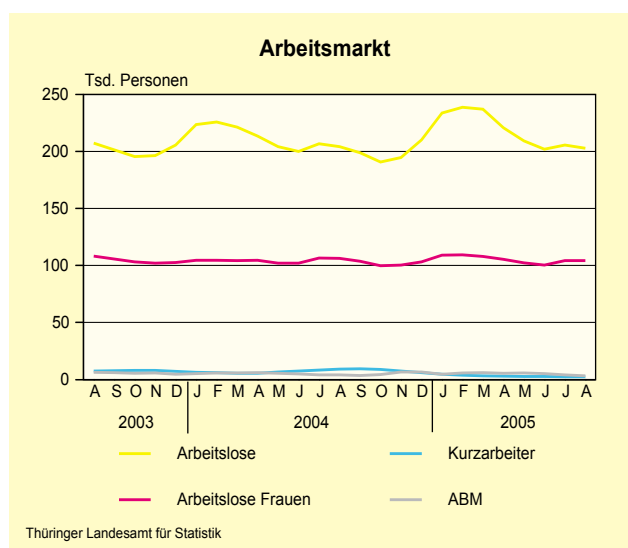
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die seit Oktober 2004 rückläufig ist, erreichte im August eine Zahl von 2 392 Personen, 3,2 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2004 hat sich deren Zahl um 73,4 Prozent verringert.



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat August 2005 verringert und lag bei 13 279 Stellen (Vormonat: 14 620 offene Stellen). Im August des vorigen Jahres waren 8 308 offene Stellen vorhanden.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 8 129 um 7,1 Prozent niedriger als im Vormonat, lag jedoch um 35,6 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im August 2005 insgesamt 3 347 Personen und war damit um 18,2 Prozent geringer als im Vormonat (- 743 Personen). Gegenüber August 2004 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 17,5 Prozent.



Klaus-Rüdiger Niemuth

(Tel.: 0361 3784530; e-mail: KNiemuth@tls.thueringen.de)

Das statistische Unternehmensregister im System der amtlichen Wirtschaftsstatistik

Vorbemerkungen

Nach der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 sind alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union verpflichtet harmonisierte Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke aufzubauen und zu führen. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit dem statistischen Unternehmensregister in Deutschland und seiner Rolle im System der amtlichen Wirtschaftsstatistik.

Nach einer Einführung in das Thema wird der derzeitige Stand der Registeranwendung unter dem Aspekt der Qualitätssicherung und erster Auswertungen beleuchtet.

In einem abschließenden Teil werden Anforderungen an das Unternehmensregister und seiner fachlichen Weiterentwicklung formuliert, die als Pilotprojekt im Rahmen des Masterplanes zur Reform der amtlichen Statistik aufgenommen und gegenwärtig umgesetzt werden.

1. Das Statistische Unternehmensregister – eine Kurzcharakteristik

1.1 Rechtsgrundlagen

- Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke (ABl. EG Nr. L 196 S. 1).
- Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300, 2903). Artikel 1 enthält das Gesetz über den Aufbau und die Führung eines Statistikregisters (Statistikregistergesetz – StatRegG), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung des Statistikregistergesetzes und sonstiger Statistikgesetze vom 09. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534).
- Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft (ABl. EG Nr. L 76 S. 1)

1.2 Erfassungsbereich und Zweckbestimmung

Nach der EU-Registerverordnung vom 22. Juli 1993 sind alle Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen beiträgt, alle rechtlichen Einheiten, die von ihnen abhängig sind, im Register mit bestimmten Merkmalen zu erfassen (vgl. Punkt 1.3).

Ausgenommen aus dem Erfassungsbereich der Registerverordnung sind die Wirtschaftsabschnitte A (Land- und Forstwirtschaft), B (Fischerei und Fischzucht), L (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), P (Private Haushalte mit Hauspersonen) und Q (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften).

Das Unternehmensregister dient statistischen Verwendungszwecken und wird in Deutschland in den Statistischen Landesämtern geführt.

Allgemeine Zweckbestimmung des statistischen Unternehmensregisters

1. Das Register als Inventar der Wirtschaft zur aktuellen Führung und Dokumentation aller wirtschaftlich aktiven Unternehmen und örtlichen Einheiten („primärer Zweck“).
2. Das Register als Steuerungsinstrument für die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Wirtschaftsstatistiken (Erhebungsunterstützung).
3. Das Register als Auswertungsinstrument für die Aufbereitung und Bereitstellung von Strukturdaten auch im europäischen Vergleich.
4. Das Register als Basis für die Bildung Statistischer Einheiten sowie deren Dokumentation und Auswertung (Harmonisierung der Wirtschaftsstatistik)
5. Das Register als Instrumentarium im Reformprozess der amtlichen Unternehmensstatistik in Deutschland (Registergestützte Unternehmensstatistik, verstärkte unterjährige Nutzung von Daten aus administrativen und externen Quellen).

1.3 Registerinhalte und Definitionen

a) Einheiten

Das derzeitige Unternehmensregister URS95 enthält Angaben für wirtschaftlich aktive Unternehmen und deren Betriebe, die in der Bundesrepublik Deutschland ihren Sitz haben.

b) Merkmale

Die wichtigsten Merkmale sind:

- Registerkennnummer,
- Name und Anschrift im Klartext,
- Regionalcode (Gemeindeschlüssel),
- Wirtschaftliche Tätigkeit gemäß NACE 1.1/WZ 2003 (Wirtschaftszweig),
- Rechtsform (bei rechtlichen Einheiten),
- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte,
- Tätige Personen,
- Umsatz,
- Verweis auf andere Register (Kennnummern),
- Kennnummer des Unternehmens bei örtlichen Einheiten zur Abbildung des Unternehmens-Betriebs-Zusammenhangs,
- Zugehörigkeit zu einer Organschaft
- Statistiken, zu denen die Registereinheit meldet und
- Handwerkseigenschaft

c) Definitionen

Unternehmen

Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Einbetriebsunternehmen, Mehrbetriebsunternehmen und Mehrländerunternehmen

Ein Einbetriebsunternehmen liegt vor, wenn das Unternehmen lediglich aus einem einzigen Betrieb, mit Standort am Sitz des Unternehmens besteht. Wenn das Unternehmen aus mindestens zwei örtlich getrennten Betrieben in demselben Bundesland besteht, spricht man von einem Mehrbetriebsunternehmen. Befindet sich dagegen mindestens ein Betrieb eines Unternehmens in einem anderen Bundesland, so handelt es sich um ein Mehrländerunternehmen.

Betrieb

Ein Betrieb ist eine Niederlassung an einem bestimmten Ort. Zu dem Betrieb zählen zusätzlich örtlich und organisatorisch angegliederte Betriebsteile. Es muss mindestens ein Beschäftigter im Auftrag des Unternehmens im Betrieb arbeiten. Betriebe werden nach ihrer Zugehörigkeit zu Mehrbetriebsunternehmen bzw. Mehrländerunternehmen unterschieden.

Masterbetrieb

Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit und in derselben Gemeinde können in dem Material der Bundesagentur für Arbeit zu einem Masterbetrieb zusammengefasst werden. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der einem Masterbetrieb zugeordneten Betriebe werden bei dem Masterbetrieb gebündelt ausgewiesen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen Arbeitnehmer, die kranken-, renten- bzw. arbeitslosenversicherungspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet werden. Angaben über Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wer-

den von der Bundesagentur für Arbeit jährlich übermittelt. In den gelieferten Daten sind diejenigen Betriebe enthalten, in denen zum Stichtag 31.12. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig waren. Darüber hinaus sind Angaben zu solchen Betrieben enthalten, in welchen zwar zum Stichtag keine, jedoch mindestens in einem der übrigen Quartals-Stichtage sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiteten. Angaben über geringfügig Beschäftigte werden durch die Bundesagentur für Arbeit nicht zur Verfügung gestellt.

Tätige Personen

Als tätige Personen gelten tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle voll- und teilzeitbeschäftigte Angestellte, Arbeiter, Beamte, Auszubildende, Studenten, Praktikanten und Volontäre, die in einem Arbeitsverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z.B. Erkrankte, Urlauber, Frauen im Mutterschutz) sowie Personen in Altersteilzeit und im Außendienst. Nicht einbezogen werden Personen, die zur Ableistung des Grundwehrdienstes oder des zivilen Ersatzdienstes einberufen sind sowie im Ausland beschäftigte Personen.

Steuerbarer Umsatz

Der steuerbare Umsatz im Unternehmensregister umfasst die Lieferungen und Leistungen des Unternehmens. Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen werden von den Finanzbehörden zusammen mit den Angaben zur Umsatzsteuerstatistik jährlich übersandt. In dem Liefermaterial sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen enthalten, die im jeweiligen Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen in Deutschland abgegeben haben und deren Jahresumsatz im Berichtsjahr mindestens 16 620 Euro beträgt.

Organschaft, Organträger und Organgesellschaft

Eine Organschaft setzt sich aus dem Organträger und mindestens einer Organgesellschaft zusammen. Da letztere nach dem Gesamtbild der Organschaft in ein anderes Unternehmen, dem Organträger, eingegliedert ist, erscheint sie zwar rechtlich, jedoch nicht wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbstständig. Die Organschaft wird steuerrechtlich als Einheit betrach-

tet. Aus Sicht der Amtlichen Statistik handelt es sich dabei um zwei rechtlich selbstständige Unternehmen, den Organträger sowie die Organgesellschaft.

Wirtschaftssystematische Zuordnung

Die wirtschaftsfachliche Einordnung von Unternehmen und Betrieben des Unternehmensregisters basiert gegenwärtig auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (Grundlage ist die aktualisierte EU-Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 1.1. gemäß Verordnung (EG) Nr. 29/2002 der Kommission vom 19. Dezember 2001, ABl. EG Nr. L6 vom 10. Januar 2002 S.3)

1.4 Methodische Grundlagen der Registerführung

Das Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank der wirtschaftlich aktiven Unternehmen und Betriebe. Weitgehend unberücksichtigt bleiben – neben den bereits aufgeführten Wirtschaftsbereichen, die nicht zum Erfassungsbereich der Registerverordnung gehören – auch Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Art der Datengewinnung

Die Aktualisierung erfolgt durch eine meist jährliche Verknüpfung der vorhandenen Registerangaben mit den im Statistikregistergesetz (StatRegG) genannten administrativen Dateien.

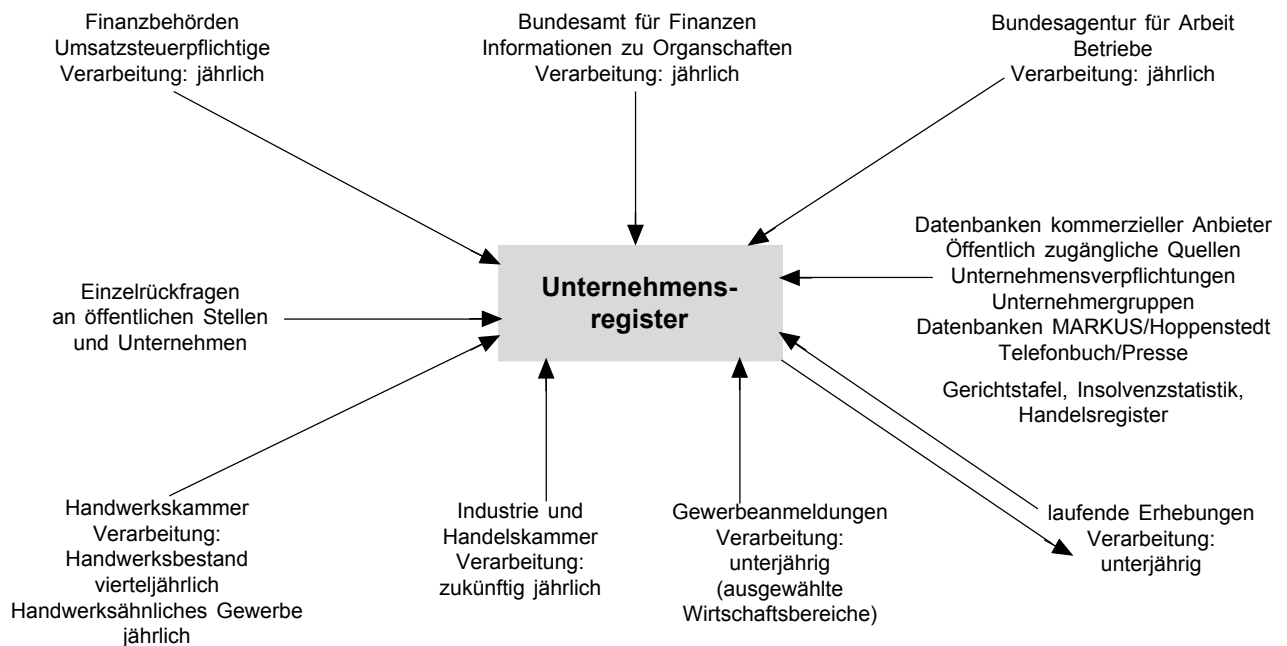
Dies sind im Wesentlichen:

- Dateien der Finanz- und Steuerverwaltung (Umsatzsteuerdateien, Organschaftsdatei des Bundesamtes für Finanzen/BfF)
- Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Dateien der Handwerkskammern
- Dateien der Industrie- und Handelskammern

Die Verwaltungsdaten liefern die Pflichtmerkmale zur Führung der Unternehmensregister gemäß Registerverordnung, sind aber keineswegs die einzige Bezugsquelle des Unternehmensregisters (vgl. Abbildung 1).

Insbesondere die künftige Berücksichtigung von Unternehmensgruppen im Unternehmensregister erfordert in verstärktem Maß die Nutzung kommerzieller Datenbanken.

Abb. 1: Datenquellen des Unternehmensregisters



Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die administrativen Dateien werden entweder zentral an das Statistische Bundesamt und von dort an die Statistischen Landesämter geliefert (BA, BfF) oder dezentral von den regionalen administrativen Stellen direkt an die Statistischen Landesämter (OFD-Dateien im Zuge der Datenlieferung für die Steuerstatistiken, Kammer-Dateien).

Geheimhaltung und Datenschutz

Die Einzelangaben werden nach § 16 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke vom 27. Januar 1987 (BGBl. I S. 462,565), zuletzt geändert durch Artikel 2 G vom 09. Juni 2005 I 1534 (kurz: Bundesstatistikgesetz – BStatG) grundsätzlich geheim gehalten. Nach § 7 Absatz 2 StatRegG dürfen der Bundesagentur für Arbeit (BA) abweichende Wirtschaftszweige bzw. Kennzeichnungen über abweichende Adressangaben ausschließlich für statistische Zwecke in den abgeschotteten Bereich der BA aus dem Unternehmensregister übermittelt werden.

Belastung der Unternehmen und Betriebe

Das nach dem Statistikregistergesetz (StatRegG) vorgeschriebene Verfahren ermöglicht eine weitgehend belastungsfreie Datengewinnung. Lediglich im Falle einer nicht gelungenen Zusammenführung von Angaben aus unterschiedlichen Quellen bietet der § 7 StatRegG die Möglichkeit bei Unternehmen und Betrieben zurückzufragen, um die Zuordnung zu gewährleisten.

Hauptnutzer des Unternehmensregisters (Stand: August 2005)

- Erhebungsbereiche in allen Statistischen Landesämtern und im Statistischen Bundesamt,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung,
- Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat),
- Städte- und Kommunalstatistiker,
- Nutzer aus Wissenschaft und Forschung,
- Wirtschaftsverbände, Interessenvertretungen und Unternehmen

2. Ausbau des Unternehmensregisters – eine aktuelle Bestandsaufnahme

2.1 Rolle des Unternehmensregister-System 95 (URS95) im gegenwärtigen System der Wirtschaftsstatistik

Dem Unternehmensregister fällt im gegenwärtigen System der amtlichen Wirtschaftsstatistik eine zentrale Rolle zu.

Das Unternehmensregister stellt nicht mehr „nur“ die notwendige Infrastruktur für die Wirtschaftsstatistik (bezüglich der Planung, Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Unternehmens- und Betriebserhebungen) dar, sondern wird auch eine **eigenständige Informationsquelle** für die Aufbereitung und Auswertung von statistischen Ergebnissen über die Struktur der Wirtschaft und ihre regionale Verteilung.

Bisher durch statistische Erhebungen nicht erfasste Bereiche der Wirtschaft (über 80 Prozent der Registereinheiten melden zu keiner Statistik – Vgl. Punkt 2.3, Exkurs 2) können nunmehr mit ökonomischen Grunddaten ausgewiesen werden, ohne die Unternehmen und Betriebe damit zusätzlich zu belasten.

Und damit nicht genug: Auf Grund seiner spezifischen Rolle als Bindeglied zwischen Verwaltungs- und Statistikdaten erhält das Unternehmensregister auch eine Schlüsselfunktion im Prozess der Reform der Unternehmensstatistik in Deutschland.

Bei der Reform der Unternehmensstatistik geht es vornehmlich darum, wie die Anforderungen der Nutzer an die amtliche Statistik bei weniger werdenden Ressourcen (Stichwort: „Bürokratieabbau“) mit dem Ziel einer möglichst geringen Belastung der Wirtschaft besser vereinbart werden können

Ein wesentlicher Bestandteil der Reformüberlegungen zielt auf die Einschränkung von Primärerhebungen im Bereich der strukturellen Unternehmensstatistik zu Gunsten einer verstärkten Nutzung von Verwaltungsdaten und Auswertung des Unternehmensregisters.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Verwendung von Verwaltungsdaten für Zwecke der Wirtschaftssta-

tistiken (Verwaltungsdatenverwendungsgesetz – VwDVG) vom 31. Oktober 2003 wurden die rechtlichen Voraussetzungen für die unterjährige Übermittlung von Verwaltungsdaten (Daten der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit) und notwendigen Untersuchungen und Eigentestungen dieser Daten für statistische Zwecke (auch für eine zeitnahe Registeraktualisierung) geschaffen, die – entsprechend der begrenzten Geltungsdauer des Gesetzes – bis 30. Juni 2008 abgeschlossen sein müssen.

Dieser so genannte Paradigmenwechsel ist politisch gewollt und erfordert für die verschiedenen Verwendungszwecke ein qualitativ gutes Unternehmensregister.

2.2 Qualität des Unternehmensregisters

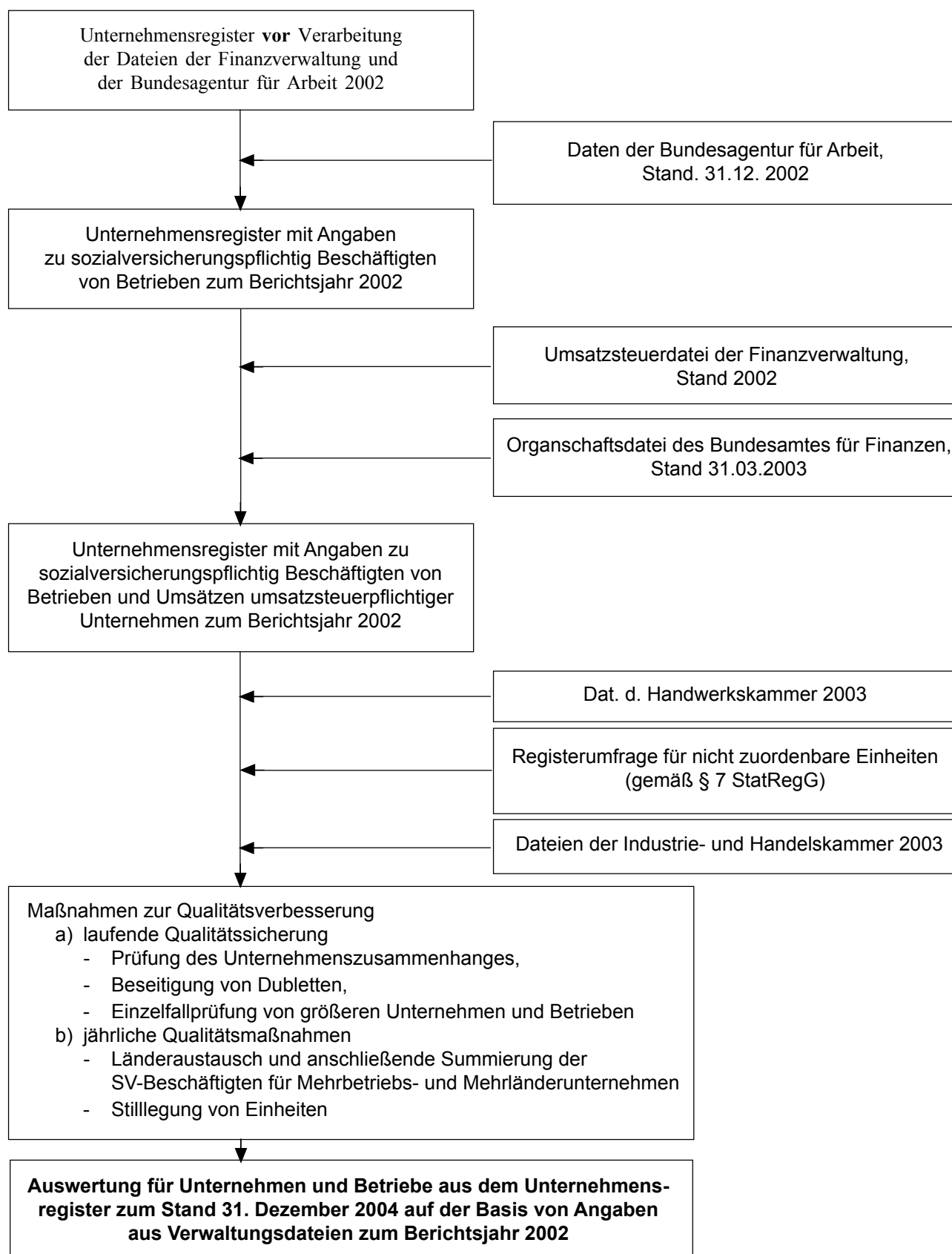
Die aus der Aufbauphase gewonnenen Erfahrungen, vor allem bei der erstmaligen Verarbeitung der Verwaltungsdaten im URS95, bestimmten wesentlich das konzeptionelle Vorgehen in der gegenwärtigen Ausbauphase. Es rückten Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in den Mittelpunkt, um den wachsenden Qualitätsanforderungen der Fachstatistik und weiteren Statistiknutzern gerecht zu werden.

Dazu zählen:

- die Registerumfrage für Neuzugänge, die im Rahmen der Verarbeitung und Zusammenführung mit einer Verwaltungsdatei anhand von Name und Anschrift im Register nicht zugeordnet werden konnten,
- Verfahren zur Schätzung fehlender Angaben zu Organschaften,
- die maschinell gestützte kombinierte Plausibilisierung im Rahmen der Verarbeitung der Verwaltungsdateien im Unternehmensregister,
- jährlicher Länderaustausch zu Veränderungen der Unternehmen und Betriebe sowie
- die jährliche Revision der Registereinheiten nach dem gemeinsam verabschiedeten Stilllegungskonzept.

Diese Qualitätssicherungsmaßnahmen wurden in die Methodik der koordinierten Registerführung und Arbeitsplanung der Statistischen Ämter integriert. Sie müssen durchlaufen werden, ehe ein Registerstand für Auswertungszwecke freigegeben werden kann (vgl. Abbildung 2):

Abb. 2: Der Prozess der jährlichen Registeraktualisierung und Qualitätssicherung im URS95
(Registerstand: 31.12.2004)



Für die Beurteilung der Qualität einer Statistik werden üblicherweise folgende Kriterien zu Grunde gelegt:

- Relevanz
- Genauigkeit
- Aktualität (und Pünktlichkeit)
- Verfügbarkeit und Transparenz
- Vergleichbarkeit und Kohärenz

Diese Qualitätskriterien wurden auch als Maßstab für eine Qualitätsmessung der Registerinhalte herangezogen und sind in einem speziellen Fachaufsatz des Statistischen Bundesamtes ausführlich beschrieben ¹⁾.

In der Zwischenzeit hat das Unternehmensregister einen Stand erreicht, der eine Auswertung und Veröffentlichung von Daten zulässt. Im gemeinsamen Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder können unter **www.statistikportal.de** (Rubrik: Unternehmen und Betriebe) aktuelle Registerdaten zum Stand 31.12.2004 für Deutschland und für die Bundesländer abgerufen werden. Erste Auswertungsergebnisse sind für Thüringen auch im Internet-Datenangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik freigegeben und werden im nachfolgenden Abschnitt 2.3 beispielhaft vorgestellt.

Die Qualität des Unternehmensregisters wird dabei wesentlich von der Datenlage und Qualität der in das Register eingehenden Verwaltungsdateien und dem Verfahren der Zusammenführung dieser Daten bestimmt.

Umgang mit Organschaften ²⁾ im URS 95

So werden im Falle der Organschaften im Datenmaterial der Finanzverwaltung für das Register nur die Organträger mit dem Umsatz der gesamten Organschaft ausgewiesen, da nur die gesamte Organschaft als steuerpflichtige rechtliche Einheit im Sinne des Umsatzsteuerrechts zählt.

Bei einem organkreisfreien Unternehmen ist der von der Finanzverwaltung gelieferte Umsatz mit dem in der amtlichen Statistik erhobenen Umsatz dieses Unternehmens vergleichbar.

Gehört jedoch ein Unternehmen einer Organschaft an, liefert die Finanzverwaltung für dieses Unternehmen keinen Umsatz, d.h. der konsolidierte Gesamtumsatz einer Um-

satzsteuer-Organschaft wird für alle Mitglieder der Organschaft (Organgesellschaften) beim Organträger ausgewiesen. Dabei werden nur die Markturnsätze der Unternehmen (Organschaften) berücksichtigt, Binnenumsätze der Organgesellschaften untereinander gehen in den konsolidierten Gesamtumsatz nicht ein.

Die Klärung dieser umsatzsteuerlichen Organschaftsstrukturen gestaltet sich schwierig, da die Organgesellschaften nicht in der Umsatzsteuerdatei enthalten sind. Diese werden durch die Datei der Bundesagentur für Arbeit mit den Angaben zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufgenommen. Die Zuordnungen der Organgesellschaften zu den jeweiligen Organträgern werden teils durch die Nutzung kommerzieller Datenbanken mit Angaben zu Beteiligungsverhältnissen, teils durch die Informationen aus der Organschaftsdatei des Bundesamtes für Finanzen und teils durch Befragungen der Unternehmen geklärt. Problematisch bleibt, dass sich Organschaftsverhältnisse ständig ändern und somit laufend aktualisiert werden müssen.

Für die Verteilung der Organschaftsumsätze auf die Organkreismitglieder wurde ein Schätzverfahren entwickelt, das allerdings noch in den Statistischen Landesämtern getestet werden muss, so dass absolute Umsatzangaben aus dem Unternehmensregister noch nicht für die allgemeine Nutzung freigegeben werden können.

In der folgenden Abbildung 3 ist dargestellt, wie sich die Anteile der einzelnen Wirtschaftsbereiche bei einer Aufteilung der Organschaftsumsätze – bezogen auf den Gesamtumsatz – verändern. Es ist ersichtlich, dass insbesondere in den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe und Handel/Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern **viele Organgesellschaften**, andererseits im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen **viele Organträger** existieren. Dort gibt es demzufolge jeweils auch die höchsten Abweichungen beim Vergleich vor und nach der Aufteilung der Organkreisumsätze:

1) siehe M. Nahm, Dr. G. Stock "Erstmalige Veröffentlichung von Strukturdaten aus dem Unternehmensregister in Wirtschaft und Statistik 7/2004, S. 723 ff
2) vgl. Abschnitt 1.3 (Definitionen)

Abb. 3: Aufteilung der Umsätze umsatzsteuerlicher Organschaften nach Wirtschaftsabschnitten
(prozentuale Anteile)

Unternehmensregister - System 95 (Stand 31.12.2004)					
Unternehmen ¹⁾ und Umsatz nach Wirtschaftsabschnitten ²⁾					
Wirtschaftsabschnitt	Unternehmen			Umsatz 2002	
	insgesamt	darunter		Originär	errechnet ³⁾
		Organträger	Organ- gesellschaften		
	Anzahl			Anteil in %	
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	77	1	12	0,20	0,66
D Verarbeitendes Gewerbe	8 241	96	663	26,97	38,23
E Energie- und Wasserversorgung	221	3	15	5,73	6,90
F Baugewerbe	11 221	91	333	9,54	9,57
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	18 415	146	429	27,96	26,28
H Gastgewerbe	6 650	13	51	2,09	1,87
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3 638	33	83	3,58	3,64
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 240	4	1	0,14	0,12
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaft- lichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	13 738	940	225	19,64	8,27
M Erziehung und Unterricht	1 266	5	24	0,36	0,36
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6 752	8	22	1,43	1,85
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	5 975	30	59	2,37	2,24
Thüringen insgesamt	77 434	1 370	1 917	100,00	100,00

1) Aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2002.

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige; 2003 (WZ 2003).

3) Umsatz im Berichtsjahr 2002 nach Aufteilung auf die Organkreismitglieder (Schätzverfahren).

Unternehmensregister und Fachstatistik

Abweichungen von Angaben des Unternehmensregisters gegenüber einzelnen Fachstatistiken sind durch methodische Unterschiede bedingt. Sie können unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass für Veröffentlichungszwecke nur Registereinheiten gezählt werden, die zum Auswertungstichtag (31.12.2004) als aktiv gekennzeichnet waren und steuerbare Umsätze zum Bezugsjahr 2002 und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum Berichtstichtag 31.12.2002 hatten. Dadurch liegt die Zahl der Beschäftigten im Unternehmensregister unter den Angaben aus der Beschäftigtenstatistik. Bei den Unter-

nehmenstabellen werden zusätzlich Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht, aber mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten berücksichtigt, während bei den Betriebstabellen auch Einbetriebsunternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jedoch mit Umsatzsteuerpflicht gezählt werden. Dadurch weist das Unternehmensregister tendenziell mehr Unternehmen als die Umsatzsteuerstatistik und mehr Betriebe als die Beschäftigtenstatistik aus.

Erschwerend wirkt sich bei der Zusammenführung der Daten im Unternehmensregister aus, dass in den Umsatzsteuerdateien z.T. die Privatanschriften von Unternehmern

als Steuerpflichtige enthalten sind. Im Material der Bundesagentur für Arbeit handelt es sich dagegen um Betriebsätze. Die zur Zusammenführung der Daten notwendigen Adressabgleiche können dadurch in ihrer Zuordnung scheitern und zu Dubletten im Unternehmensregister führen. Zur Abschwächung der Dublettenproblematik werden in allen Statistischen Landesämtern die schon eingangs erwähnten Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Es sind 2 grundlegende Problembereiche, die sich auf den Prozess der laufenden Registeraktualisierung und die Qualitätssicherung nachteilig auswirken:

1. Die weithin uneinheitliche Organisation der Verwaltungsdateien, die ausschließlich für die Aufgabenerledigung der jeweiligen Behörde geschaffen wurde und „eigenen“ Kontinuitätsregeln und Verfahrensvorschriften folgen (z.B. Finanzverwaltung führt im Gegensatz zur Statistik mehrere Einzelunternehmen unter einer Steuernummer). Dazu zählt auch das „time lag“ der Vorlage einzelner Verwaltungsdateien von 1,5 bis 2 Jahren.
2. Das Fehlen einer bundeseinheitlichen, Behördenübergreifenden Wirtschaftsnummer in Deutschland als zentrales Leitordnungskriterium der Registerführung unter angemessener Berücksichtigung der Belange der amtlichen Statistik.

Das Nutzungspotenzial einer sog. **Behördenübergreifenden Wirtschaftsidentifikationsnummer** enthält den notwendigen Lösungsansatz für **beide** Problembereiche, weil mit deren Hilfe die Sekundärdaten der unterschiedlichen Verwaltungen (Daten der Finanzbehörden, des Bundesamtes für Finanzen zu Organschaften, der Bundesagentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer sowie Handwerkskammern) wesentlich einfacher verknüpft werden kann.

Konzeptionelle Vorüberlegungen zur Vergabe und Führung einer einheitlichen Wirtschaftsnummer werden von Seiten der Statistischen Ämter in den entsprechenden Gremien eingebracht.

2.3. Erste Auswertungen aus dem Thüringer Unternehmensregister

A. Exkurs 1: Strukturinformationen zur Wirtschaft in Thüringen

Im Juni 2005 veröffentlichte das Thüringer Landesamt für Statistik erstmals Angaben zur Struktur der Wirtschaft in Thüringen aus dem Statistischen Unternehmensregister (www.statistik.thueringen.de).

Der Veröffentlichung liegt der freigegebene Registerauszug mit Stand 31. Dezember 2004 zu Grunde. Er enthält die zu diesem Zeitpunkt als aktiv gekennzeichneten Unternehmen und Betriebe, die in einem Bundesland ansässig sind. Damit können sowohl Unternehmens- als auch Betriebsauswertungen vorgenommen werden:

a) Erste Unternehmenstabellen

Bei der vorliegenden Unternehmenstabelle nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsabschnitten (vgl. Abbildung 4) werden aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte) zum Berichtsjahr 2002 bzw. zum Berichtsstichtag 31.12.2002 berücksichtigt, die in Thüringen ansässig sind. Ergebnisse werden nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht sowie öffentliche Verwaltungen sind nach der Registerverordnung derzeit ausgenommen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert.

Abb. 4: Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt	Ins- gesamt	Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ... bis ...							
		0 - 9		10 - 49		50 - 249		250 und mehr	
	Anzahl		Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
	2004								
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	77	47	61,0	27	35,1	3	3,9	-	-
D Verarbeitendes Gewerbe	8 241	5 686	69,0	1 912	23,2	575	7,0	68	0,8
E Energie- und Wasserversorgung	221	139	62,9	45	20,4	34	15,4	3	1,4
F Baugewerbe	11 221	9 926	88,5	1 169	10,4	124	1,1	2	0,0
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	18 415	17 047	92,6	1 239	6,7	121	0,7	8	0,0
H Gastgewerbe	6 650	6 360	95,6	266	4,0	23	0,3	1	0,0
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3 638	3 196	87,9	378	10,4	56	1,5	8	0,2
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 240	1 196	96,5	11	0,9	17	1,4	16	1,3
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	13 738	12 859	93,6	727	5,3	142	1,0	10	0,1
M Erziehung und Unterricht	1 266	1 006	79,5	159	12,6	77	6,1	24	1,9
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6 752	6 052	89,6	442	6,5	208	3,1	50	0,7
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	5 975	5 535	92,6	335	5,6	88	1,5	17	0,3
Thüringen insgesamt	77 434	69 049	89,2	6 710	8,7	1 468	1,9	207	0,3

b) Erste Betriebstabellen

Die nachfolgende Tabelle nach Beschäftigtengrößenklassen und Kreisen (vgl. Abbildung 5) enthält Angaben über wirtschaftlich aktive Betriebe, die zum Berichtsstichtag des 31.12.2002 über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügten. Darüber hinaus werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen für das Berichtsjahr 2002

verfügen. Durch das Vorhandensein von Masterbetrieben (Vgl. Punkt 1.3, Definitionen) in den eingehenden Dateien der Bundesagentur für Arbeit ist die tatsächliche Anzahl der Betriebe unterrepräsentiert. Die gegenteilige Wirkung entsteht, wenn die Bundesagentur für Arbeit in bestimmten Fällen mehrere Identifikationsnummern an denselben Betrieb vergibt. Durch derartige Effekte kann die Gruppierung nach Größenklassen der Beschäftigten geringfügig verschoben sein.

Abb. 5: Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Ins- gesamt	Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ... bis ...							
		0 - 9		10 - 49		50 - 249		250 und mehr	
	Anzahl		Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
	2004								
Stadt Erfurt	7 910	6 762	85,5	854	10,8	259	3,3	35	0,4
Stadt Gera	3 887	3 408	87,7	373	9,6	90	2,3	16	0,4
Stadt Jena	3 375	2 885	85,5	362	10,7	107	3,2	21	0,6
Stadt Suhl	1 870	1 633	87,3	171	9,1	61	3,3	5	0,3
Stadt Weimar	2 544	2 204	86,6	259	10,2	72	2,8	9	0,4
Stadt Eisenach	1 838	1 569	85,4	203	11,0	57	3,1	9	0,5
Eichsfeld	3 863	3 325	86,1	446	11,5	87	2,3	5	0,1
Nordhausen	3 089	2 681	86,8	320	10,4	83	2,7	5	0,2
Wartburgkreis	4 659	4 043	86,8	485	10,4	124	2,7	7	0,2
Unstrut-Hainich-Kreis	3 936	3 385	86,0	466	11,8	76	1,9	9	0,2
Kyffhäuserkreis	2 832	2 478	87,5	302	10,7	45	1,6	7	0,2
Schmalkalden-Meiningen	5 805	5 088	87,6	573	9,9	136	2,3	8	0,1
Gotha	5 293	4 572	86,4	578	10,9	121	2,3	22	0,4
Sömmerda	2 449	2 119	86,5	270	11,0	53	2,2	7	0,3
Hildburghausen	2 479	2 174	87,7	249	10,0	52	2,1	4	0,2
Ilm-Kreis	4 413	3 886	88,1	432	9,8	87	2,0	8	0,2
Weimarer Land	3 158	2 780	88,0	318	10,1	54	1,7	6	0,2
Sonneberg	2 474	2 182	88,2	231	9,3	53	2,1	8	0,3
Saalfeld-Rudolstadt	4 404	3 847	87,4	456	10,4	88	2,0	13	0,3
Saale-Holzland-Kreis	3 302	2 861	86,6	365	11,1	66	2,0	10	0,3
Saale-Orla-Kreis	3 567	3 118	87,4	361	10,1	79	2,2	9	0,3
Greiz	4 464	3 936	88,2	444	9,9	80	1,8	4	0,1
Altenburger Land	3 260	2 838	87,1	336	10,3	83	2,5	3	0,1
Thüringen	84 871	73 774	86,9	8 854	10,4	2 013	2,4	230	0,3

Kurze Interpretation der Ergebnisse

1) *Kleinste und kleine Unternehmen und Betriebe prägen die Größenstruktur der Thüringer Wirtschaft*

Nach einer ersten Auswertung des Thüringer Unternehmensregisters gab es zum Stichtag 31.12.2004 in Thüringen 77 434 wirtschaftlich aktive **Unternehmen**, die im Freistaat ansässig sind und im Jahr 2002 steuerbaren Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aufzuweisen hatten.

Eine Analyse nach Beschäftigtengrößenklassen zeigt, dass rund 90 Prozent der Unternehmen der Größenklasse 0 bis 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Kleinstunter-

nehmen) und weitere 8,7 Prozent der Größenklasse der kleinen Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigte angehören.

Fast 98 Prozent der Thüringer Unternehmen haben somit weniger als 50 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Nur 1,9 Prozent gehören der Größenklasse von 50 bis 249 bzw. 0,3 Prozent der Größenklasse 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an und können als mittlere bzw. größere Unternehmen bezeichnet werden.

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet ist der prozentuelle Anteil der Unternehmen in Kleinststrukturen (0 - 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) im Gastgewerbe mit

95,6 Prozent und in bestimmten Dienstleistungsbereichen (wie Kredit- und Versicherungsgewerbe mit 96,5 Prozent) am höchsten.

Die höchsten prozentualen Anteile von mittleren und größeren Unternehmen (Größenklasse 50 - 249 bzw. 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) sind hingegen im Produzierenden Gewerbe (Energie- und Wasserversorgung mit 16,7 Prozent und Verarbeitendes Gewerbe mit 7,8 Prozent) anzutreffen.

Eine weitere Auswertung des Thüringer Unternehmensregisters ergab zum Stichtag 31.12.2004 einen Bestand von 84 871 wirtschaftlich aktiven **Betrieben**, die zum Berichtstichtag 31.12.2002 über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügten und in Thüringen ihren Sitz hatten.

In dieser Kategorie sind auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen für das Berichtsjahr 2002 verfügen.

Eine analoge Auswertung der Betriebe nach Beschäftigtengrößtenklassen bestätigt, dass kleine und kleinste Wirtschaftseinheiten das Bild der Thüringer Wirtschaft prägen. 86,9 Prozent der Thüringer Betriebe haben 0 bis 9 und weitere 10,4 Prozent 10 bis 49 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Vgl. Abbildung 5).

II) Die Dienstleistungsbereiche bestimmen die Branchenstruktur in Thüringen

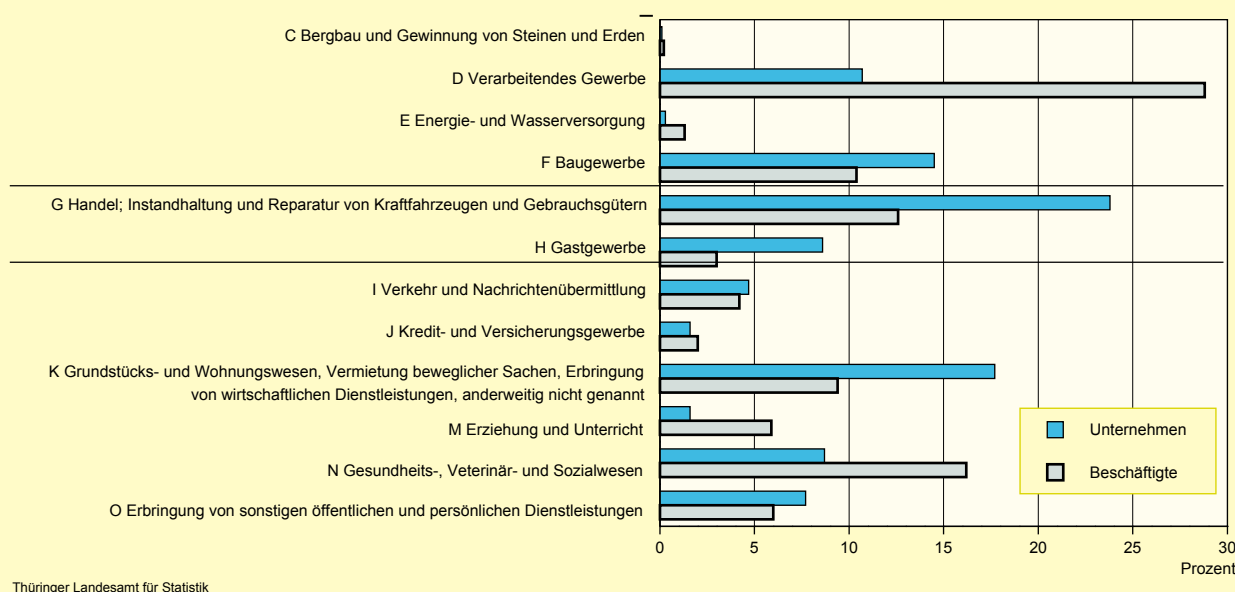
Die Dienstleistungsbereiche (Wirtschaftsabschnitte I bis O) sind in Thüringen gemessen an der Zahl der Unternehmen (42,0 Prozent) als auch an der Zahl der Beschäftigten (43,7 Prozent) vorherrschend.

Auch wenn im Verarbeitenden Gewerbe mit 28,8 Prozent weiterhin die meisten Beschäftigten tätig sind, erreicht das Produzierende Gewerbe in seiner Gesamtheit (Wirtschaftsabschnitte C bis F) mit 25,6 Prozent aller Unternehmen und 40,7 Prozent aller Beschäftigten nicht mehr die Größenordnung des Dienstleistungssektors.

Herausragend ist – gemessen an der Zahl der Unternehmen – der Bereich Handel/Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern mit 23,8 Prozent, d.h. knapp jedes vierte Unternehmen in Thüringen ist diesem Wirtschaftsbereich zuzuordnen. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten fällt der Anteil dieses Wirtschaftsbereiches mit 12,6 Prozent aber erheblich geringer aus. Es gibt im Bereich Handel/Instandhaltung von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern viele Unternehmen, in denen keine oder „nur“ geringfügig Beschäftigte tätig sind.

Eine Übersicht über die Branchenstruktur vermittelt die nachfolgende Grafik (Abbildung 6):

Abb. 6: Thüringer Unternehmen und ihre sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 31.12.2002 nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ (Anteile in Prozent) – Registerstand: 31.12.2004 –



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003 (WZ 2003)

B. Exkurs 2: Auswertungen zur Belastung der Wirtschaft in Thüringen durch statistische Berichtspflichten

Das statistische Unternehmensregister wurde bereits in seiner Aufbauphase für Untersuchungen zur Belastung der Wirtschaft durch amtliche Statistiken eingesetzt.

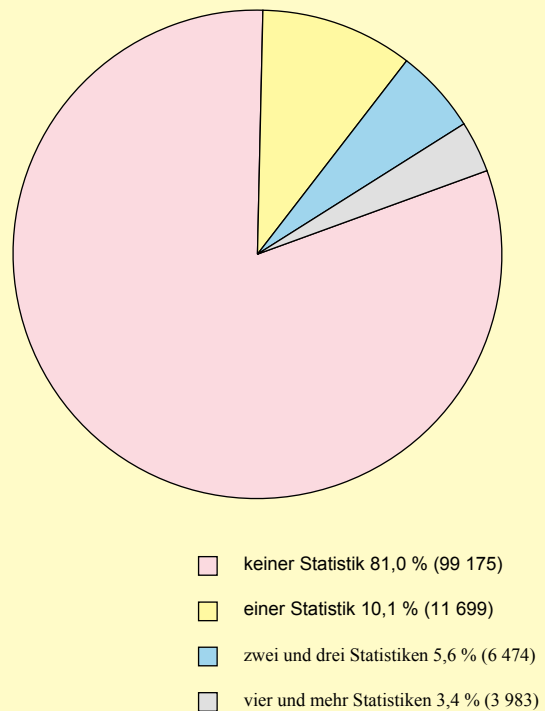
Die nachfolgende Auswertung zur Belastungssituation der Thüringer Wirtschaft durch die amtliche Statistik beruht auf der Bundeskopie, die im Juni 2002 aus den Lieferungen der Statistischen Landesämter erstellt wurde. In die Auswertung wurden alle im URS 95 signierten Wirtschaftsstatistiken (ca. 90) mit Ausnahme der Handels- und Gaststättenzählung 1993, der Handwerkszählung 1995 und der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 einbezogen.

Abb. 7: Belastung der Wirtschaft durch die amtliche Statistik in Thüringen

Stand Juni 2002	Unternehmen ¹⁾ melden zu ... Statistik(en)			
	keiner	1	2 und 3	4 u. mehr
Unternehmen ¹⁾ in %	81,0	10,1	5,6	3,4

1) Registereinheiten (Unternehmen und Betriebe)

noch Abb. 7: ... Prozent der Unternehmen in Thüringen melden zu

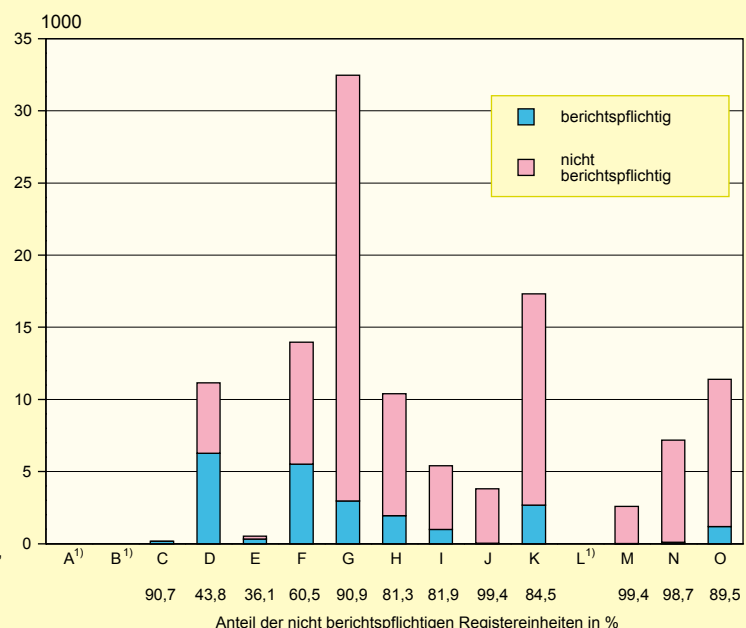


Thüringer Landesamt für Statistik

Abb. 8: Belastung der Wirtschaft durch amtliche Statistiken nach Wirtschaftsabschnitten

- A Land- und Forstwirtschaft ¹⁾
- B Fischerei und Fischzucht ¹⁾
- C Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden
- D Verarbeitendes Gewerbe
- E Energie- und Wasserversorgung
- F Baugewerbe
- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
- H Gastgewerbe
- I Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- J Kredit- und Versicherungsgewerbe
- K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
- L Öffentliche Verwaltung ¹⁾
- M Erziehung und Unterricht
- N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
- O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

1) fakultative Abschnitte der EU-Registerverordnung, daher Aussagen zur Belastung nicht sinnvoll



Thüringer Landesamt für Statistik

Kurze Interpretation der Ergebnisse

Die durchgeführte Untersuchung ist eine Fallzahlauswertung, ob eine Befragung der Unternehmen und Betriebe durch die amtliche Statistik erfolgt oder nicht. Eine Gewichtung der einzelnen Erhebungen nach dem damit verbundenen Aufwand wurde nicht vorgenommen, ebenso fehlt ein umfassender Vergleich dieser Zahlen für eine Relation zu anderen Verwaltungsbereichen.

Ein wichtiges Ergebnis der Registerauswertung ist, dass nur etwa jedes 5. Thüringer Unternehmen zu statistischen Berichtspflichten herangezogen wurde, d.h. 81 Prozent aller Unternehmen und Betriebe in Thüringen waren bisher zu keiner Statistik berichtspflichtig. Ein Ergebnis, welches gerade für die von kleinen Betrieben geprägte Wirtschaft in Thüringen von Bedeutung ist. Die Nutzung von Verwaltungsdaten und deren Aufnahme in das Unternehmensregister wirkt sich inzwischen positiv auf den gesamten Bereich der Wirtschaftstatistiken aus. So wurde in der Folge davon als erste Erhebung die industrielle Kleinbetriebserhebung im Jahr 2003 eingestellt.

Die Darstellung der Belastungssituation nach Wirtschaftsabschnitten weist aber auch auf ein anderes Problem hin. Es gibt einen unausgewogenen Erfassungsgrad durch statistische Erhebungen in den verschiedenen Sektoren der Wirtschaft, der bei näherer Betrachtung erkennen lässt, dass das statistische Programm den stattfindenden Strukturwandel noch nicht angemessen widerspiegelt (Bereich Dienstleistungen, neue Technologien). Auch unter dem Blickwinkel einer Austarierung des statistischen Programms ist die Zweckbestimmung des Unternehmensregisters im Reformprozess der amtlichen Statistik zu sehen.

3 Weiterentwicklung des Unternehmensregisters – mehr als ein Ausblick

3.1 Anforderungen an das Unternehmensregister im zukünftigen System der Wirtschaftsstatistik

Das derzeitige Unternehmensregister (URS95) basiert in seiner Konzeption und Funktionalität auf der in den 70er-Jahren entwickelten Lösung einer sog. Kartei im Produzierenden Gewerbe. Trotz der in den letzten Jahren vorgenommenen Verbesserungen im Rahmen des Ausbaus des Unternehmensregisters bildet die technische Basis und das zu Grunde liegende Datenmodell des URS95 ein unüberwindbares Hindernis für notwendige Erweiterungen.

So kann das URS95 der eingangs definierten Zweckbestimmung eines Unternehmensregisters (Vgl. Abschnitt 1.2) und den Vorgaben der EU an die Datenhaltung **nicht** gerecht werden.

Die wichtigsten Anforderungen, die an das statistische Unternehmensregister in Deutschland gerichtet werden, sind:

1. Das Register als Basis für die Bildung und Verwendung der Statistischen Einheiten „Unternehmen“, „örtliche Einheit“ und „Unternehmensgruppe“ gemäß EU-Einheitenverordnung und deren Dokumentation gemäß EU-Registerverordnung.
2. Die Dokumentation der zeitlichen Entwicklung der Registerpopulation und ihrer einzelnen Mitglieder (Unternehmensdemographie) und ihre Auswertung zu definierten Zeitständen (aktuelle und historische).
3. Die Dokumentation von Strukturen rechtlicher Einheiten im Register und ihrer Beziehungen untereinander („Besitz-Netzwerke“, Organkreise).
4. Die getrennte Speicherung der Verwaltungsdaten im Originalzustand.
5. Die zentrale Dokumentation möglichst aller erhebungsbezogenen Informationen zu Wirtschaftseinheiten im Register (keine redundante Führung von Informationen in externen Leitdateien mehr).
6. Die Optimierung der Registerführung („Zentrale Führung des Unternehmensregisters“), um insbesondere die Pflege länderübergreifender Strukturen (Unternehmensgruppen, Organkreise, Statistische Unternehmen) zu erleichtern und die Kosten für den technischen Betrieb zu senken.
7. Das Register als Basisinstrument für die Durchführung der Reform der Unternehmensstatistik insbesondere im Hinblick auf eine verstärkte unterjährigere Nutzung von Verwaltungsdaten (auch für Zwecke einer zeitnahen Registeraktualisierung).

Die Weiterentwicklung des Unternehmensregisters steht unter dem besonderen Blickwinkel nationaler und internationaler Erfordernisse. Die sich daraus ergebenden Datenanforderungen lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- A. Es herrscht eine zunehmende Nachfrage nach Informationen über Unternehmensgruppen auf nationaler Ebene für die Bewertung der Konzentration der Wirtschaft und auf internationaler Ebene für die Erstellung statistischer Daten über die Globalisierung.

B. Die Bereichsübergreifende Integration von Tätigkeiten der Wirtschaftseinheiten in verschiedenen Wirtschaftsbereichen (Sektoren) macht eine vollständige Erfassung der Gesamtwirtschaft im Unternehmensregister erforderlich.

Das zukünftige System der Wirtschaftlichkeitsstatistik erfordert ein harmonisiertes Unternehmensregister in den Mitgliedstaaten der EU, das derlei Datenanforderungen abdecken kann. Daten über multinationale Unternehmensgruppen müssen künftig zwischen den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Statistischen Amt (Eurostat) ausgetauscht werden können.

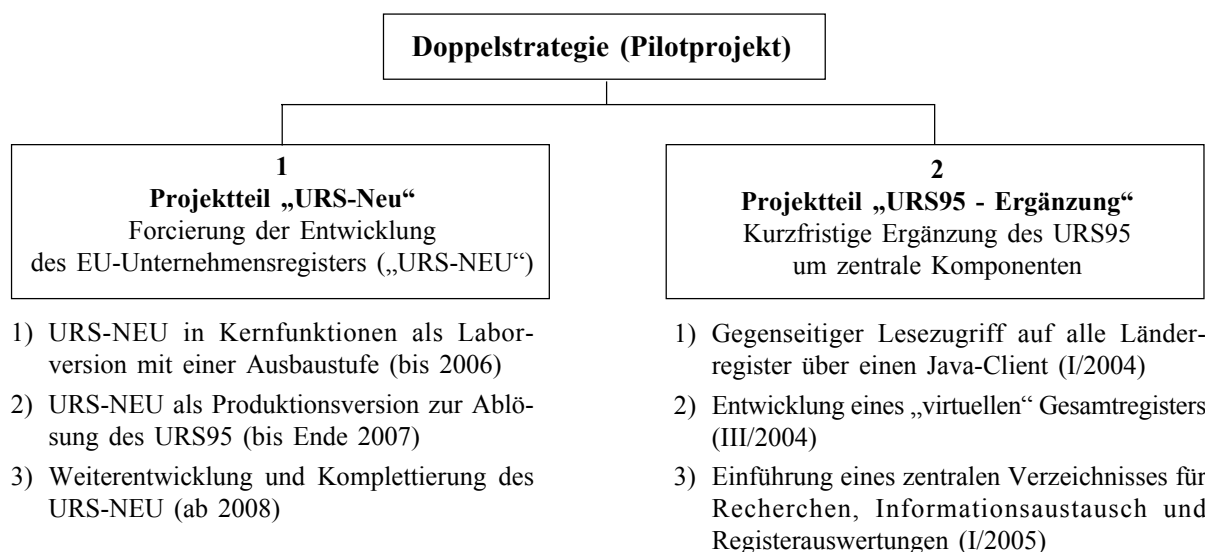
Diese neuen Entwicklungen haben zur Folge, dass die geltende Registerverordnung aus dem Jahr 1993 revidiert und die Europäische Union eine neue Registerverordnung verabschiedet wird (2007).

3.2. Das Unternehmensregister als Pilotprojekt im Rahmen des Masterplanes der amtlichen Statistik

In Anbetracht der vorgenannten Anforderungen wurde die Weiterentwicklung des Registersystems als Pilotprojekt der optimierten Kooperation im Rahmen des Masterplanes zur Reform der amtlichen Statistik mit hoher Priorität eingestuft.

Eine Analyse der Anforderungen und Rahmenbedingungen führten dabei sehr schnell zu dem Ergebnis, dass das neue Registersystem in Deutschland als ein „Zentralregister der amtlichen Statistik“ konzipiert werden muss, in dem jedes Statistische Amt als Mandant mit gleichen Pflichten definiert wird.

Die Entwicklung eines neuen Registersystems ist eine sehr anspruchsvolle und komplexe Aufgabenstellung. Um auch kurzfristige Verbesserungen in der Registerführung zu erreichen, wurde folgendes Vorgehenskonzept entwickelt:



Der Projektteil „URS95 – Ergänzung“ wurde im Wesentlichen abgeschlossen. Inzwischen sind die bestehenden 16 Länderregister weitestgehend technisch miteinander verbunden, sodass u.a. der bisher aufwändig geführte Länderaustausch zur Bearbeitung länderübergreifender Strukturen (Mehrländerunternehmen) effizienter durchgeführt werden kann.

Die Entwicklung des neuen Registersystems (Projektbezeichnung „URS-NEU,“) wird von den Statistischen Ämtern derzeit forciert betrieben, um die Laborversion mit

wichtigen Kernfunktionalitäten bis zum Jahresende termingemäß fertig zu stellen. Mit Hilfe der Laborversion sollen realistische Aussagen zum Betrieb eines zentralen Unternehmensregisters getroffen und die Implementierung erster Anwendungsfunktionen erprobt werden. Die Prototypen bilden die Basis für die anschließende weitaus umfangreichere Produktionsversion.

Das Thüringer Landesamt für Statistik ist sowohl an der fachlich-konzeptionellen Entwicklung als auch an der dvseitigen Realisierung des neuen Registersystems der amtlichen Statistik unmittelbar beteiligt.

Harald Hagn
(Tel.: 0361 3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

Tourismus 2004 in Thüringen

Nach dem Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr werden monatlich statistische Erhebungen bei Beherbergungsbetrieben als Bundesstatistik durchgeführt. Erfasst werden alle Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten einschließlich der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sowie Campingplätze. Nicht einbezogen sind allerdings Dauercamper, d.h. es wird nur das Reiseverkehrscamping erfasst, bei dem die Aufenthaltsdauer nicht mehr als zwei Monate beträgt. Von den Beherbergungsbetrieben werden monatlich die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Betten bzw. Stellplätze gemeldet.

Bei Ausländern, d.h. bei Gästen mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Bei Campingplätzen und den dort zur Verfügung stehenden Stellplätzen wird entsprechend verfahren.

Rund 68 Tsd. Übernachtungsmöglichkeiten in Thüringer Beherbergungsstätten

In- und ausländischen Gästen in Thüringen wurden im Jahre 2004 durchschnittlich rund 68 Tsd. Betten und sonstige Schlafgelegenheiten in einer Vielzahl von Beherbergungsstätten angeboten. Fast jede zweite Übernachtungsmöglichkeit (47,6 Prozent) wurde von Hotels offeriert.

Das zweitgrößte Kontingent an Betten und sonstigen Schlafmöglichkeiten (12,5 Prozent) fand sich im Bereich der Gasthöfe. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten standen in Hotels garnis, Pensionen, Erholungs-, Ferien-, Schulungsheimen, Jugendherbergen, Hütten und ähnlichen Einrichtungen sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zur Verfügung.

Rein rechnerisch war das Angebot an Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten in Thüringen im Jahr 2004 an 120 Tagen voll ausgebucht. Setzt man die von den Beherbergungsstätten gemeldeten Übernachtungen ins Verhältnis zu der Zahl der angebotenen Bettentage, so ergibt sich ein Auslastungsgrad der angebotenen Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten von 33,7 Prozent. Diesem Durchschnittswert kam die Kapazitätsauslastung im Bereich der Hotels (33,8 Prozent) relativ nahe. Einen weit unterdurchschnittlichen Auslastungsgrad verzeichneten Gasthöfe (20,8 Prozent) sowie Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen (20,5 Prozent). Die mit Abstand höchste Kapazitätsauslastung (71,8 Prozent) wiesen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auf. Hierbei handelt es sich um Beherbergungsstätten unter ärztlicher Leitung, die ausschließlich oder überwiegend Kurgäste beherbergen.

Tabelle 1: Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten sowie Campingplätze in Thüringen 2004

Betriebsart	Juli 2004				Jahr 2004	
	Betriebe		Betten/Schlafgelegenheiten		durchschnittl. Auslastung	
	ins-gesamt ¹⁾	darunter geöffnete Betriebe ²⁾	ins-gesamt ³⁾	darunter angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	aller	der angebotenen
	Anzahl				Betten/Schlafgelegenheiten	
	Anzahl				Prozent	
Hotels	435	403	34 003	32 330	32,0	33,8
Hotels garnis	69	64	3 105	2 943	30,1	32,0
Gasthöfe	465	435	9 288	8 521	18,6	20,8
Pensionen	203	190	4 014	3 748	21,9	23,9
Jugendherbergen und Hütten	81	78	5 363	5 099	23,2	26,6
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	72	67	4 973	4 636	25,5	30,7
Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen	107	102	4 565	4 341	17,8	20,5
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	38	37	6 592	6 332	68,8	71,8
Beherbergungsstätten insgesamt	1 470	1 376	71 903	67 950	31,0	33,7
außerdem:						
Campingplätze insgesamt	57	53 ⁴⁾	4 112 ⁵⁾	3 932 ³⁾	x	x

1) Im Berichtsmonat geöffnete sowie vorübergehend geschlossene Betriebe.

2) Ganz oder teilweise geöffnet.

3) Maximales Bettenangebot in den zurückliegenden 13 Monaten (einschl. lfd. Monat).

4) Anzahl der Campingplätze ohne Betriebe mit ausschließlich Dauercamping.

5) Anzahl der Stellplätze für Urlaubscamping (ohne Dauercamping).

2,9 Mill. Gäste und 8,1 Mill. Übernachtungen

Im Jahr 2004 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten 2,9 Mill. Gäste begrüßt. Das waren 2,5 Prozent mehr Gäste als im Jahr 2003. Die Zahl der Übernachtungen verminderte sich um 0,4 Prozent auf 8,1 Mill.. Damit gingen die Übernachtungszahlen bereits das vierte Jahr in Folge zurück.

Die Zahl der Ankünfte von Gästen aus der Bundesrepublik Deutschland, den so genannten Inländern, erhöhte sich 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent. Dies hatte jedoch keine positiven Auswirkungen auf die Zahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen. Diese gingen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer inländischer Gäste betrug 2,9 Tage.

Auch beim so genannten Incoming-Tourismus (hierunter versteht man die aus dem Ausland anreisenden Gäste) nahm die Zahl der Besucher zu. Es wurden fast 190 Tsd. Besucher aus europäischen und außereuropäischen Ländern gezählt ¹⁾. Das waren 13,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die betriebswirtschaftlich wichtigere Größe, die Zahl der Übernachtungen, war ebenfalls ansteigend. Die 490,3 Tsd. von Ausländern gebuchten Übernachtungen entsprachen einem Plus von 15,3 Prozent. Mehr als jeder fünfzehnte Gast (6,6 Prozent) kam im Jahr 2004 aus dem Ausland.

1) Grundsätzlich ist der Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit maßgeblich.

Mit einem Anteil von 30,5 Prozent an allen Ausländerübernachtungen konnten die Gäste aus den Niederlanden ihre überragende Spitzenposition in der Rangfolge der Herkunftsländer ausländischer Besucher halten. An zweiter Stelle folgten die Gäste aus der Schweiz mit 31,1 Tsd.

Übernachtungen (Anteil: 6,3 Prozent), vor den Gästen aus Österreich (5,9 Prozent) und den Vereinigten Staaten (5,7 Prozent).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller ausländischen Gäste betrug 2,6 Tage.

Tabelle 2: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern in Thüringen 2004

Herkunftsland — (ständiger Wohnsitz)	Ankünfte		Übernachtungen			durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil ¹⁾	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	Tage
Bundesrepublik Deutschland	2 676 551	1,9	7 653 096	- 1,3	94,0	2,9
Ausland						
Europa						
Baltische Staaten	1 273	4,3	4 137	- 3,4	0,8	3,2
Belgien	6 102	- 2,8	13 039	- 8,8	2,7	2,1
Dänemark	7 735	17,1	13 181	23,0	2,7	1,7
Finnland	1 490	- 10,4	2 754	- 7,3	0,6	1,8
Frankreich	9 214	4,1	17 623	- 3,6	3,6	1,9
Griechenland	730	63,3	1 565	59,9	0,3	2,1
Vereinigtes Königreich	10 444	34,3	22 709	42,3	4,6	2,2
Irland, Republik	525	50,4	1 317	68,8	0,3	2,5
Island	183	52,5	529	195,5	0,1	2,9
Italien	7 495	10,6	15 593	8,1	3,2	2,1
Luxemburg	1 101	- 7,8	2 257	- 14,1	0,5	2,0
Niederlande	39 868	16,5	149 559	12,5	30,5	3,8
Norwegen	2 113	39,2	6 330	101,8	1,3	3,0
Österreich	11 007	17,5	28 877	38,6	5,9	2,6
Polen	6 048	- 1,4	19 460	2,8	4,0	3,2
Portugal	605	31,2	1 774	17,8	0,4	2,9
Russland	4 211	2,2	11 138	- 7,4	2,3	2,6
Schweden	5 253	21,7	8 549	23,2	1,7	1,6
Schweiz	15 059	19,4	31 073	14,5	6,3	2,1
Spanien	2 519	9,3	5 667	7,5	1,2	2,2
Tschechische Republik	3 362	4,8	7 989	30,3	1,6	2,4
Türkei	468	- 42,4	1 222	- 46,0	0,2	2,6
Ungarn	1 851	- 5,3	6 087	6,7	1,2	3,3
sonstige europäische Länder	4 093	25,3	25 489	46,1	5,2	6,2
Zusammen	142 749	13,7	397 918	15,1	81,2	2,8
Afrika	647	22,5	2 378	56,7	0,5	3,7
Amerika	14 372	21,1	34 971	27,3	7,1	2,4
darunter: Vereinigte Staaten	11 906	19,9	27 709	22,7	5,7	2,3
Asien	15 551	13,8	29 178	25,8	6,0	1,9
darunter: Japan	6 023	2,4	12 122	23,1	2,5	2,0
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen	1 047	9,3	2 511	15,5	0,5	2,4
Ohne Angabe	13 392	1,1	23 308	- 5,9	4,8	1,7
Ausland zusammen	187 758	13,2	490 264	15,4	6,0	2,6
Insgesamt	2 864 309	2,5	8 143 360	- 0,4	100,0	2,8

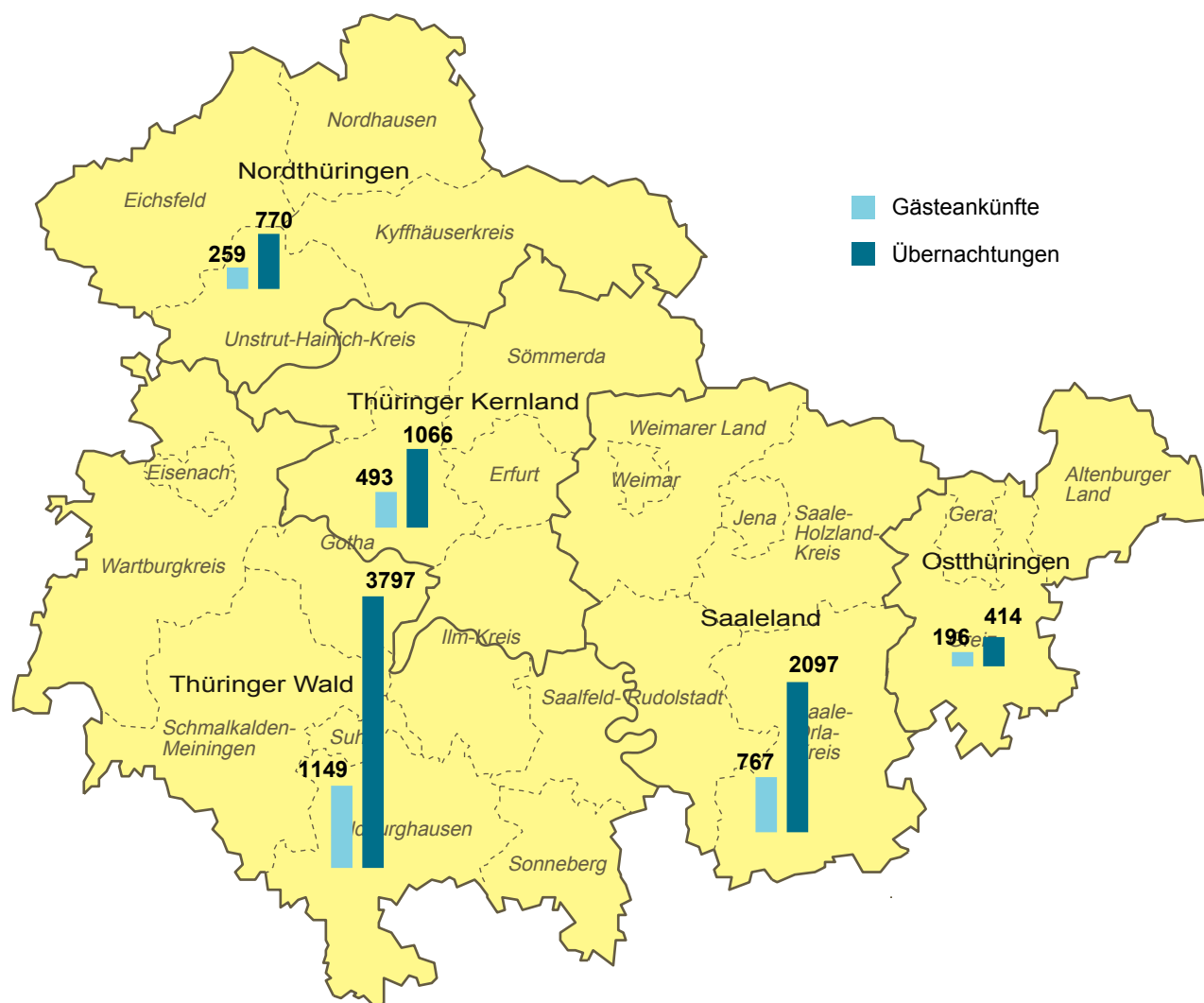
1) Die Anteile beziehen sich in den Zeilen „Bundesrepublik Deutschland“ und „Ausland zusammen“ auf die Zeile „Insgesamt“, bei den Herkunftsländern jeweils auf die Zeile „Ausland zusammen“.

Die meisten ausländischen Gäste reisten in das Saaleland

In vier von fünf Thüringer Reisegebieten wurden sowohl bei den ankommenden Gästen als auch bei deren Übernachtungen positive Veränderungsraten verbucht:

Den ersten Platz – gemessen an den Übernachtungszahlen – konnte der Thüringer Wald behaupten. Hier wurden 1 149,3 Tsd. Gästeankünfte und 3 796,7 Tsd. Übernachtungen registriert. Allerdings war damit der Thüringer Wald das einzige Thüringer Reisegebiet mit abnehmenden Gäste- und Übernachtungszahlen (- 0,9 bzw. - 3,2 Prozent).

Grafik 1: Gästeankünfte und Übernachtungen (in Tsd) in Beherbergungsstätten 2004 nach Reisegebieten (ohne Camping)



Platz zwei nahm das Saaleland ein, wo 766,7 Tsd. Gäste (+ 5,0 Prozent) insgesamt 2 096,5 Tsd. Übernachtungen (+ 2,0 Prozent) buchten. An dritter Stelle lag das Thüringer Kernland. Dort wurden bei einem Anstieg um 5,2 Prozent 493,0 Tsd. Gäste verzeichnet. Gleichzeitig stiegen die Übernachtungszahlen um 2,6 Prozent auf 1 066,3 Tsd.

an. Während Nordthüringen mit einem Plus von 4,2 Prozent bei den Gästen und 1,7 Prozent bei den Übernachtungen vergleichsweise moderate Zuwächse verbuchte, waren diese in Ostthüringen mit einem Plus von 5,4 Prozent bei den Gästen und 3,2 Prozent bei den Übernachtungen im thüringenweiten Vergleich am höchsten.

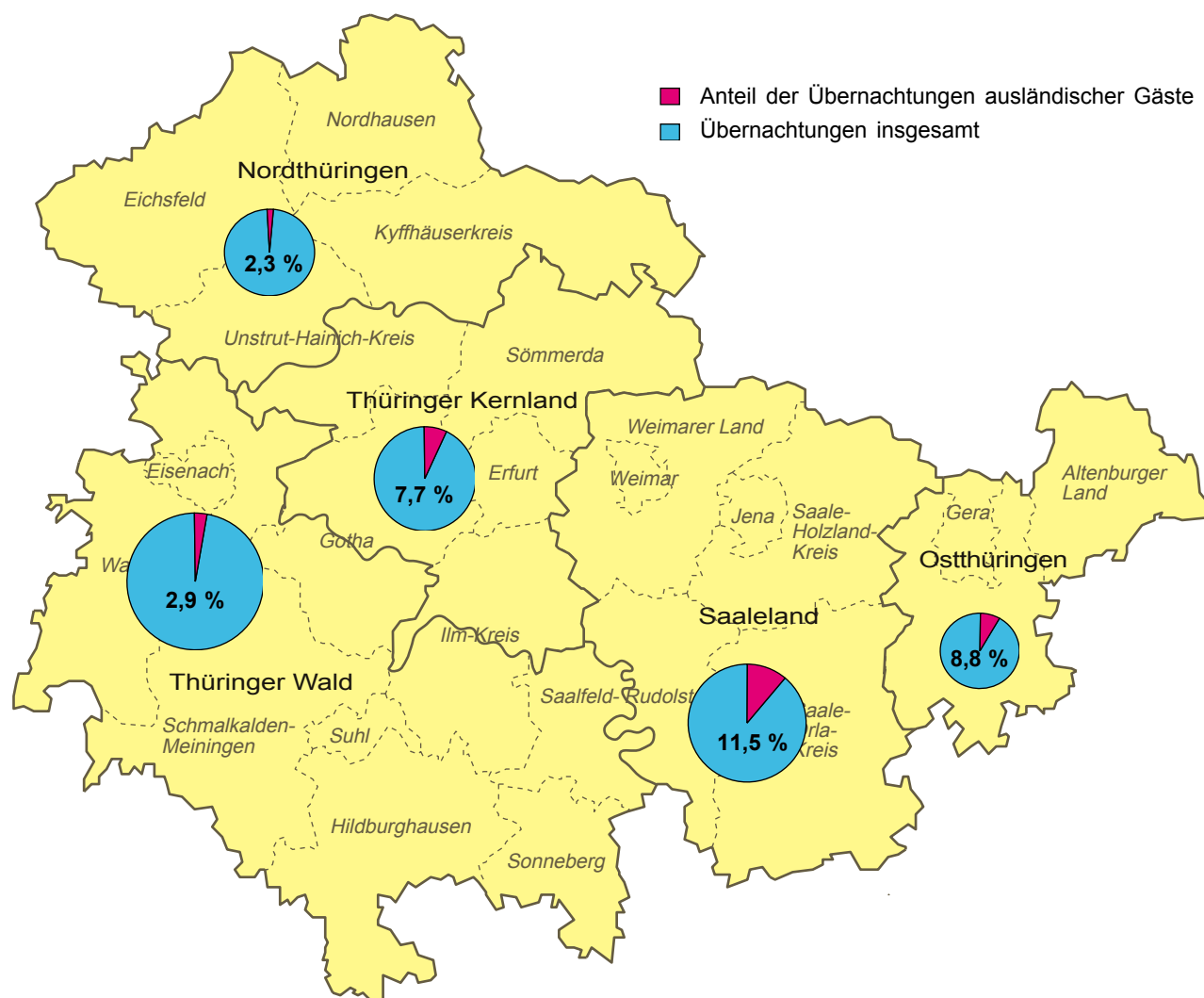
Tabelle 3: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Camping) nach Reisegebieten und zusammengefassten Gästegruppen in Thüringen 2004

Reisegebiet —— Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Thüringer Wald					
Bundesrepublik Deutschland	1 108 058	- 0,9	3 683 833	- 3,4	3,3
anderer Wohnsitz	41 212	- 1,7	112 888	2,5	2,7
Zusammen	1 149 270	- 0,9	3 796 721	- 3,2	3,3
Saaleland					
Bundesrepublik Deutschland	678 679	3,7	1 855 794	0,0	2,7
anderer Wohnsitz	88 038	16,8	240 740	20,2	2,7
Zusammen	766 717	5,0	2 096 534	2,0	2,7
Ostthüringen					
Bundesrepublik Deutschland	181 736	4,8	377 146	2,1	2,1
anderer Wohnsitz	14 575	13,9	36 478	16,1	2,5
Zusammen	196 311	5,4	413 624	3,2	2,1
Thüringer Kernland					
Bundesrepublik Deutschland	456 823	4,1	983 994	1,3	2,2
anderer Wohnsitz	36 202	22,3	82 295	20,3	2,3
Zusammen	493 025	5,2	1 066 289	2,6	2,2
Nordthüringen					
Bundesrepublik Deutschland	251 255	3,7	752 329	1,3	3,0
anderer Wohnsitz	7 731	25,9	17 863	22,1	2,3
Zusammen	258 986	4,2	770 192	1,7	3,0
Thüringen insgesamt					
Bundesrepublik Deutschland	2 676 551	1,9	7 653 096	- 1,3	2,9
anderer Wohnsitz	187 758	13,2	490 264	15,4	2,6
Zusammen	2 864 309	2,5	8 143 360	- 0,4	2,8

Bei den Gästen aus dem Ausland war das Saaleland das bevorzugte Reiseziel. Hier wurden 240,7 Tsd. Übernachtungen (+ 20,2 Prozent) gezählt. Es folgt der Thüringer Wald mit 112,9 Tsd. Übernachtungen (+ 2,5 Prozent) von Ausländern. Auf Platz drei der Beliebtheitskala von Ausländern rangiert das Thüringer Kernland. Die Übernachtungszahl stieg hier um 20,3 Prozent auf 82,3 Tsd. an,

während Ostthüringen einen Anstieg um 16,1 Prozent auf 36,5 Tsd. Übernachtungen verbuchte. Die wenigsten Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik übernachteten in Nordthüringen (17,9 Tsd. Übernachtungen). Gleichwohl verzeichnete dieses Thüringer Reisegebiet mit einem Plus von 22,1 Prozent den höchsten Zuwachs.

Grafik 2: Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2004 nach Reisegebieten (ohne Camping)



Mehr als drei Fünftel der Gäste übernachteten 2004 in einem Hotel

In der Aufgliederung nach Betriebsarten zeigt sich, dass mehr als drei Fünftel (61,4 Prozent) der Gäste in einem der 435 Hotels im Freistaat übernachteten. Dabei konnten die Thüringer Hoteliers ihr Vorjahresergebnis übertreffen. Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich um 4,4 Prozent auf 1 758,6 Tsd. und jene der Übernachtungen um 2,5 Prozent auf 3 984,9 Tsd.. Die anderen Betriebsarten der Thüringer Hotellerie verzeichneten im Jahre 2004 durchweg niedrigere Übernachtungszahlen:

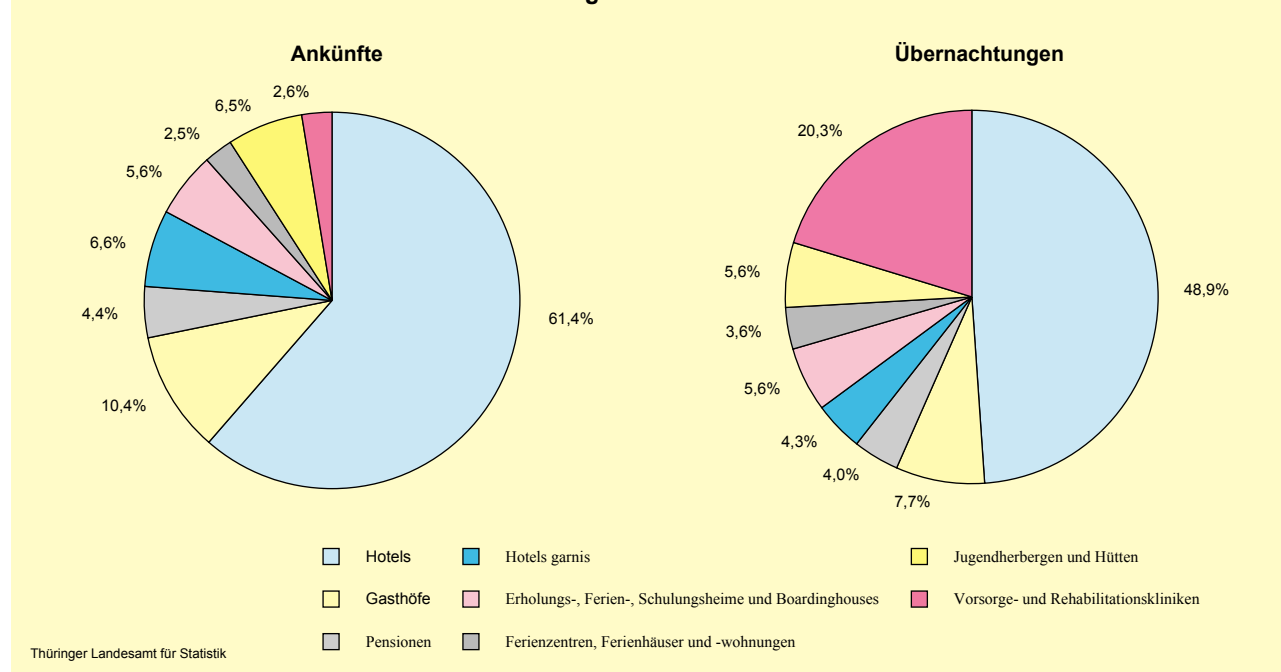
Mit einem Minus von 3,2 Prozent mussten die Hotels garnis den höchsten Rückgang bei den Übernachtungen hinnehmen. Hingegen wurde bei den Gästeankünften ein Plus von 1,2 Prozent verbucht. Die Gasthöfe meldeten 1,0 Prozent weniger Übernachtungen und 0,6 Prozent mehr Gäste. Bei den Pensionen wurde sowohl bei den Übernachtungen (- 0,3 Prozent), als auch bei den Gästeankünften ein Minus verzeichnet.

Auch im Bereich der Parahotellerie verlief die Entwicklung bei den einzelnen Betriebsarten unterschiedlich:

Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses meldeten 2,7 Prozent mehr Gäste und 2,1 Prozent weniger Übernachtungen. Auffällig ist hier der relativ hohe Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen von Ausländern (- 20,7 Prozent bzw. - 27,4 Prozent). Allerdings fallen diese aufgrund des geringen Anteils der Ausländer in

dieser Betriebsart quantitativ kaum ins Gewicht. In Ferienzentren, Ferienhäusern und -wohnungen kamen 1,2 Prozent weniger Gäste an, die allerdings 1,7 Prozent mehr Übernachtungen in Anspruch nahmen. Anders die Entwicklung bei den Jugendherbergen und Hütten. Hier wurden sowohl weniger Gäste (- 1,6 Prozent) als auch weniger Übernachtungen (- 0,1 Prozent) verbucht.

Grafik 3: Gästeankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten (ohne Camping) nach Betriebsarten in Thüringen 2004



Vergleichsweise hohe Einbußen mussten die Thüringer Vorsorge- und Rehabilitationskliniken hinnehmen. Diese Beherbergungsstätten, die ausschließlich oder überwiegend Kurgäste beherbergen, verzeichneten 6,1 Prozent weniger Gästeankünfte als im Vorjahr. Der Umstand, dass sich die Anzahl der Übernachtungen in relativ ähnlich starkem Maße verringerte (- 6,0 Prozent) hatte eine unverändert hohe durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 22,4 Tagen im Jahre 2004 zur Folge.

Erfurt Nummer 1 unter den Städten Thüringens

Unter den kreisfreien Städten Thüringens erfreute sich Erfurt im Jahre 2004 des größten Besucherzuspruchs. In den 50 geöffneten Betrieben der Landeshauptstadt mit 4 025 angebotenen Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten wurden 305,9 Tsd. Gäste und 547,0 Tsd. Übernachtungen gezählt. Das waren 4,7 Prozent mehr Gäste und 3,3 Prozent mehr Übernachtungen als im Jahr zuvor.

Touristenmagneten sind auch weiterhin die kreisfreien Städte Weimar und Eisenach. Beide erfreuten sich eines deutlich gestiegenen Zuspruchs bei in- und ausländischen Touristen.

Während Weimar im Jahr 2004 von 6,5 Prozent mehr Gästen besucht wurde als im Jahr zuvor, verzeichnete Eisenach gar einen zweistelligen Zuwachs (+ 12,5 Prozent). Desgleichen legte die Anzahl der Übernachtungen in beiden Städten deutlich zu (+ 5,5 bzw. + 6,5 Prozent).

Auch die drei anderen kreisfreien Städte Thüringens - Gera, Jena und Suhl – verzeichneten zumeist gestiegene Gäste- und Übernachtungszahlen. In der Stadt Suhl betrug das Plus 1,9 Prozent bei den Gästen und 3,4 Prozent bei den Übernachtungen. Jena meldete 6,5 Prozent mehr Gäste und 5,5 Prozent mehr Übernachtungen. Dagegen wurde Gera von 3,9 Prozent mehr Gästen besucht, die aber 1,5 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Tabelle 4: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten und zusammengefassten Gästegruppen sowie auf Campingplätzen in Thüringen 2004

Betriebsart Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Hotels					
Bundesrepublik Deutschland	1 614 211	3,4	3 615 298	1,1	2,2
anderer Wohnsitz	144 361	16,4	369 588	18,5	2,6
Zusammen	1 758 572	4,4	3 984 886	2,5	2,3
Hotels garnis					
Bundesrepublik Deutschland	169 818	1,3	308 821	- 3,7	1,8
anderer Wohnsitz	18 797	0,8	37 713	1,3	2,0
Zusammen	188 615	1,2	346 534	- 3,2	1,8
Gasthöfe					
Bundesrepublik Deutschland	288 315	0,1	609 837	- 1,1	2,1
anderer Wohnsitz	10 428	16,6	21 029	3,4	2,0
Zusammen	298 743	0,6	630 866	- 1,0	2,1
Pensionen					
Bundesrepublik Deutschland	123 534	- 2,2	310 309	- 1,1	2,5
anderer Wohnsitz	3 530	13,5	11 547	27,5	3,3
Zusammen	127 064	- 1,8	321 856	- 0,3	2,5
Jugendherbergen und Hütten					
Bundesrepublik Deutschland	177 129	- 1,5	431 135	0,2	2,4
anderer Wohnsitz	7 940	- 3,5	25 050	- 4,7	3,2
Zusammen	185 069	- 1,6	456 185	- 0,1	2,5
Erholungs- und Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses					
Bundesrepublik Deutschland	159 475	2,9	444 347	- 1,3	2,8
anderer Wohnsitz	1 380	- 20,7	10 576	- 27,4	7,7
Zusammen	160 855	2,7	454 923	- 2,1	2,8
Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen					
Bundesrepublik Deutschland	70 216	- 1,5	276 518	- 1,7	3,9
anderer Wohnsitz	1 265	18,6	14 390	201,9	11,4
Zusammen	71 481	- 1,2	290 908	1,7	4,1
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken					
Bundesrepublik Deutschland	73 853	- 6,1	1 656 831	- 6,0	22,4
anderer Wohnsitz	57	14,0	371	- 33,6	6,5
Zusammen	73 910	- 6,1	1 657 202	- 6,0	22,4
Beherbergungsstätten insgesamt					
Bundesrepublik Deutschland	2 676 551	1,9	7 653 096	- 1,3	2,9
anderer Wohnsitz	187 758	13,2	490 264	15,4	2,6
Insgesamt	2 864 309	2,5	8 143 360	- 0,4	2,8
Campingplätze insgesamt					
Bundesrepublik Deutschland	128 420	- 10,5	361 701	- 6,2	2,8
anderer Wohnsitz	12 100	9,7	32 797	5,9	2,7
Insgesamt	140 520	- 9,1	394 498	- 5,3	2,8

Oberhof Touristenmagnet unter den Gemeinden der Landkreise

Unter den Gemeinden der Landkreise Thüringens nahm im Jahre 2004 – gemessen an den Übernachtungen – die Stadt Oberhof den ersten Platz ein. Die zentrale Lage im Thüringer Wald und die Weltmeisterschaften im Biathlon zogen im vergangenen Jahr 124,8 Tsd. Gäste (- 7,7 Prozent) an, für die 409,0 Tsd. Übernachtungen (- 7,7 Prozent) verbucht wurden.

Auf Platz zwei bei den Übernachtungszahlen folgt die Stadt Bad Liebenstein im Wartburgkreis. 21,9 Tsd. Gäste (- 1,0 Prozent) buchten hier 314,2 Tsd. Übernachtungen (- 4,9 Prozent).

Rund 52,5 Tsd. Gästeankünfte (- 4,1 Prozent) wurden aus dem hochgelegenen Masserberg im Thüringer Wald gemeldet.

Mit mehr als 277,7 Tsd. Übernachtungen (- 13,1 Prozent) befindet sich die Dreitausend-Einwohnergemeinde auf Platz drei unter den Gemeinden der Landkreise Thüringens.

Zwei Drittel der Camper im Saaleland

Auf den 53 geöffneten Thüringer Campingplätzen mit Urlaubscamping²⁾ wurden im Jahr 2004 rund 140,5 Tsd. Gäste gezählt (- 9,1 Prozent gegenüber 2003), die dort 394,5 Tsd. mal übernachteten (- 5,3 Prozent). Dies waren 4,7 Prozent aller Gäste und 4,6 Prozent aller Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit neun und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen in Thüringen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer entsprach mit 2,8 Tagen genau der Aufenthaltsdauer bei den Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten.

Das Saaleland wird wohl aufgrund seiner landwirtschaftlichen Reize von den Campingurlaubern bevorzugt. Zwei Drittel aller Gäste (66,3 Prozent) und 63,7 Prozent der Übernachtungen wurden hier verzeichnet. Im Jahr 2004 wurden hier 93,2 Tsd. Campingurlauber gezählt. Das waren 6,4 Prozent weniger als im Jahr 2003.

Die Übernachtungen nahmen um 0,7 Prozent auf 251,5 Tsd. zu.

In der Gunst der Gäste folgen die Campingplätze im Thüringer Wald. Fast jeder sechste Campingurlauber (17,5 Prozent) wählte dieses Reisegebiet als Ziel.

Insgesamt wurden 24,7 Tsd. Gäste und 71,2 Tsd. Übernachtungen verzeichnet. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 26,6 Prozent bzw. 29,8 Prozent. Damit konnte der Campingtourismus im Thüringer Wald nicht an die Spitzenergebnisse des „Jahrhundert-sommers“ 2003 anknüpfen.

Eine nachgeordnete Rolle spielt der Campingtourismus in Ostthüringen, dem Thüringer Kernland und in Nordthüringen. In diesen drei Reisegebieten zusammengefasst wurden im vergangenen Jahr lediglich 22,6 Tsd. Gäste und 71,9 Tsd. Übernachtungen gezählt.

Ihr Anteil an den Campingurlaubern betrug damit insgesamt 16,2 Prozent.

Die meisten ausländischen Campinggäste kamen aus den Niederlanden

Aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland besuchten im Jahre 2004 genau 12,1 Tsd. Gäste die Thüringer Campingplätze. Sie verweilten durchschnittlich 2,7 Tage und übernachteten 32,8 Tsd. mal. Damit kam jeder 12. Gast auf einem Thüringer Campingplatz (8,6 Prozent) aus dem Ausland.

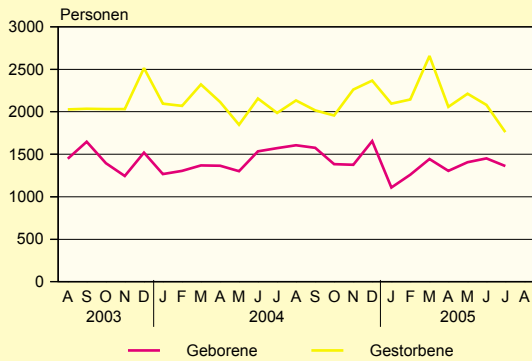
Dabei stellten die Niederländer – wie bereits in den Jahren zuvor – die mit Abstand bedeutendste Gästegruppe unter den ausländischen Campingtouristen.

Mehr als drei Viertel (75,3 Prozent) aller ausländischen Gäste auf einem Thüringer Campingplatz kamen aus den Niederlanden. Bei den Übernachtungen ausländischer Gäste betrug ihr Anteil sogar 81,7 Prozent. Erst mit großem Abstand folgten im Jahr 2004 die Dänen (3,6 Prozent der Übernachtungen) und die Campinggäste aus Österreich (2,8 Prozent).

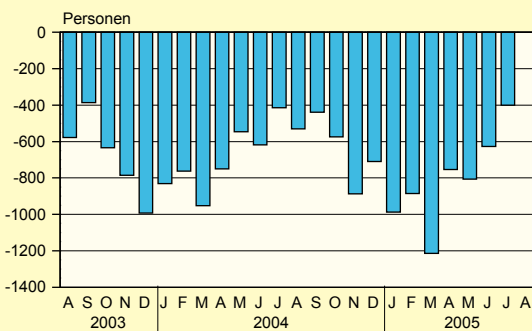
2) Ohne Dauercamper.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

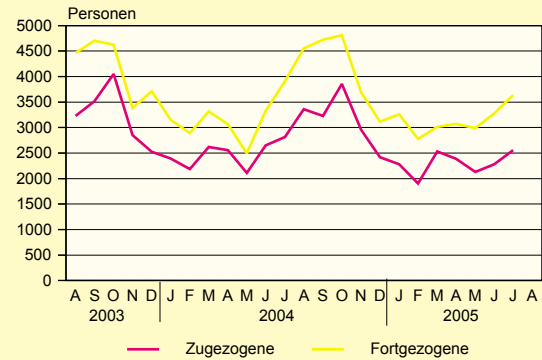
Geborene und Gestorbene



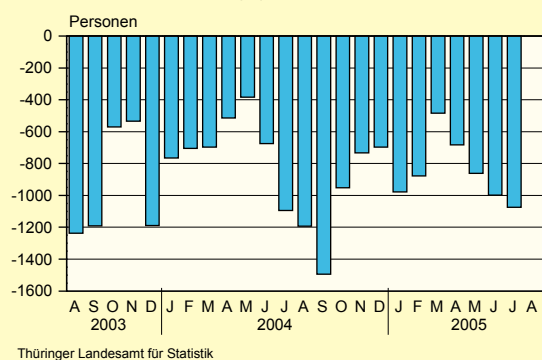
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



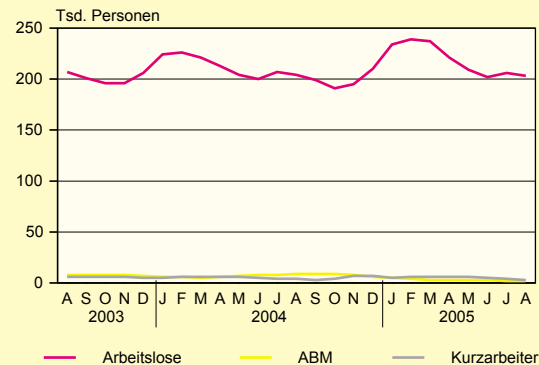
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



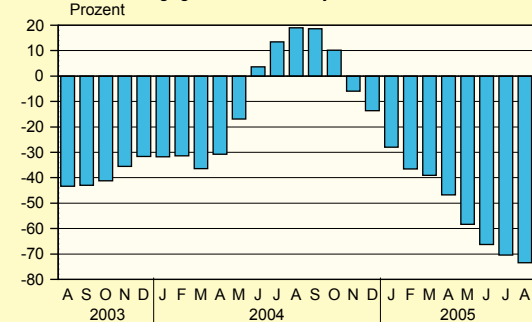
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



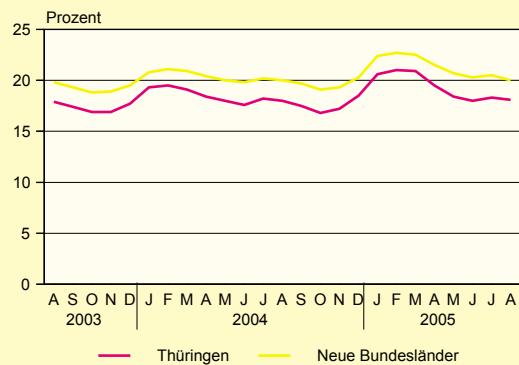
Arbeitsmarkt



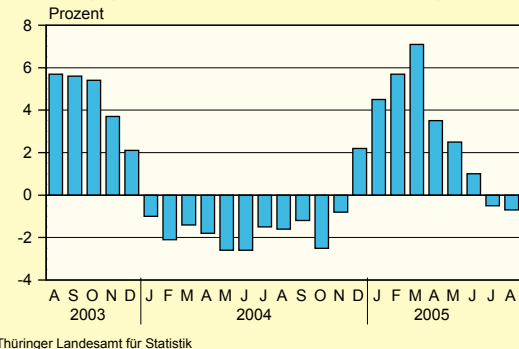
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



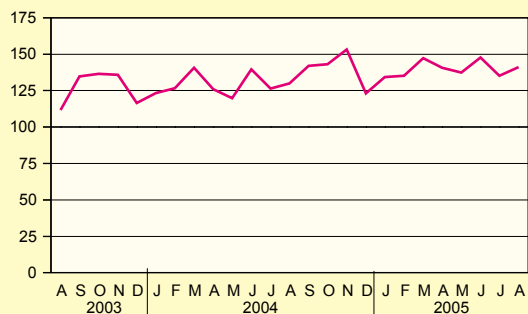
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



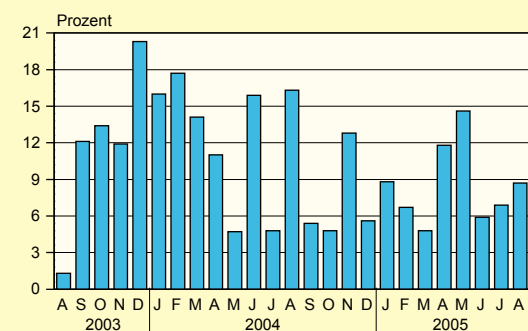
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



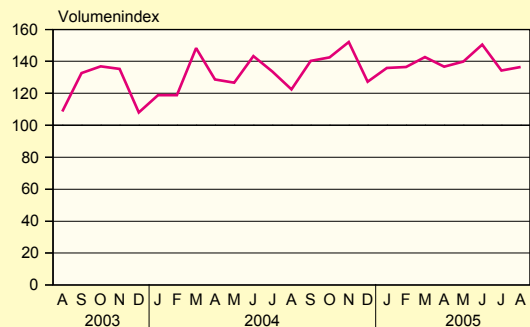
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



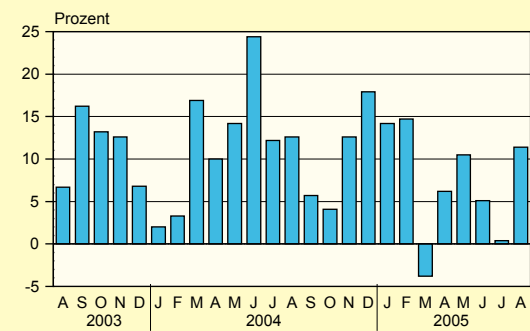
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



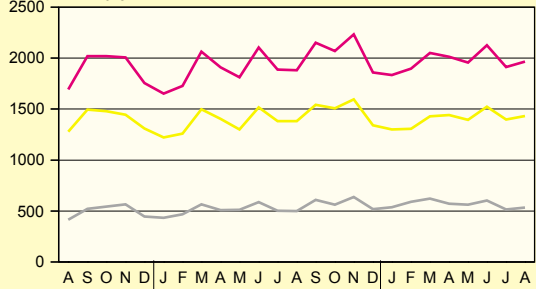
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

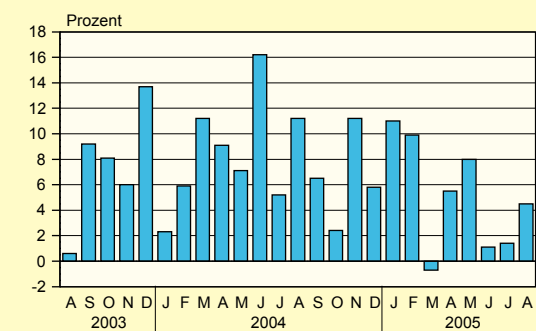
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

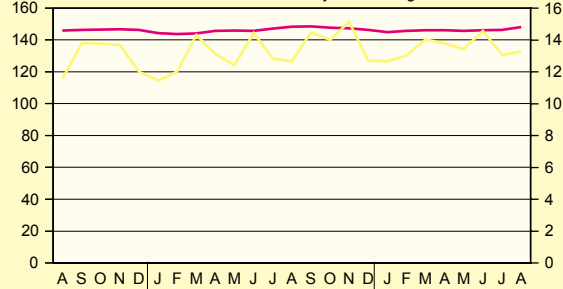


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

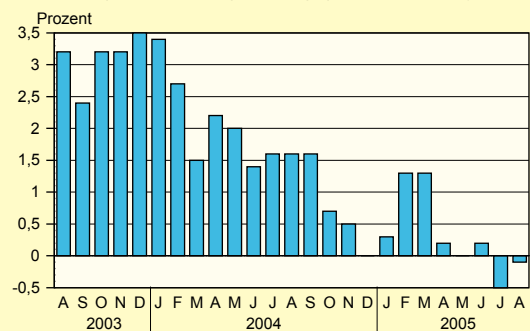
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

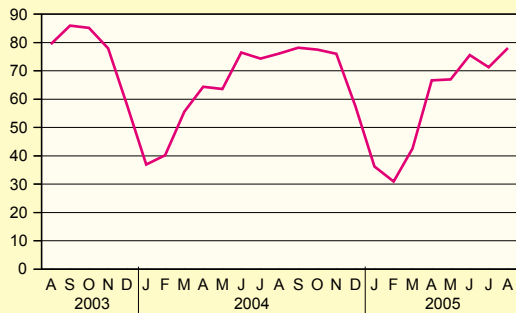


Thüringer Landesamt für Statistik

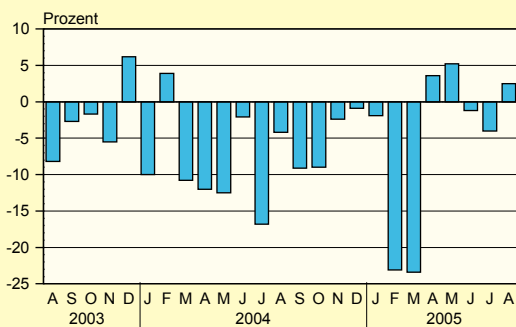
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



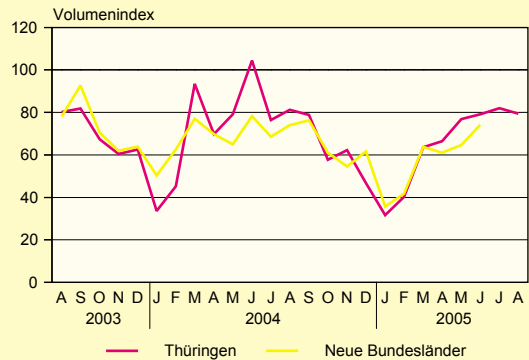
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



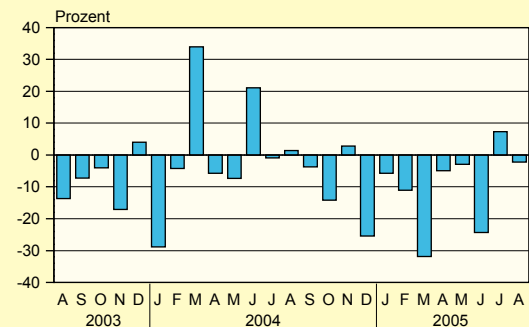
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



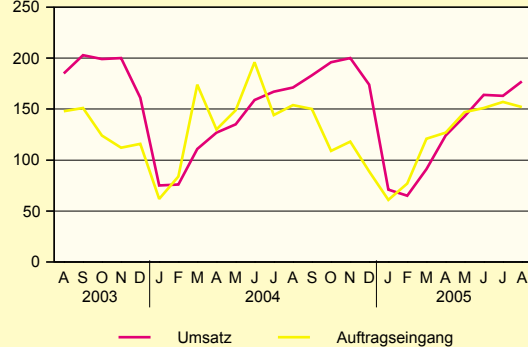
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



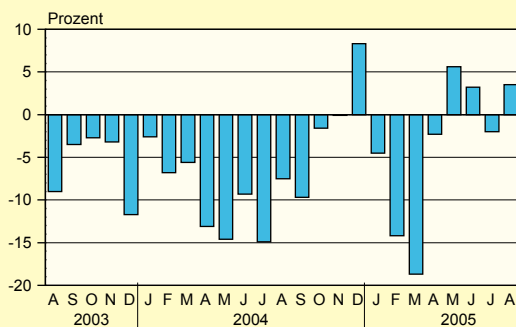
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

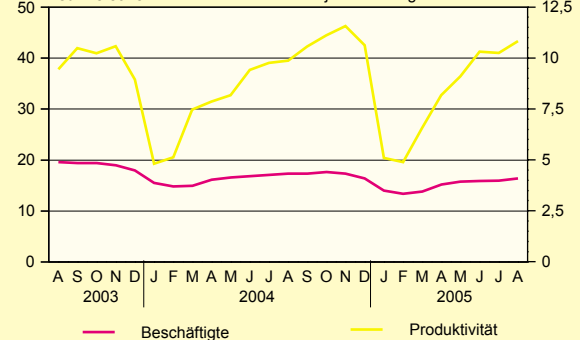


Thüringer Landesamt für Statistik

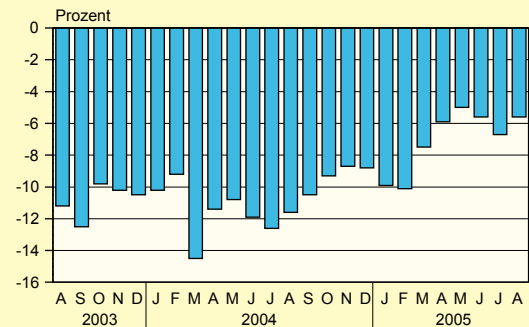
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



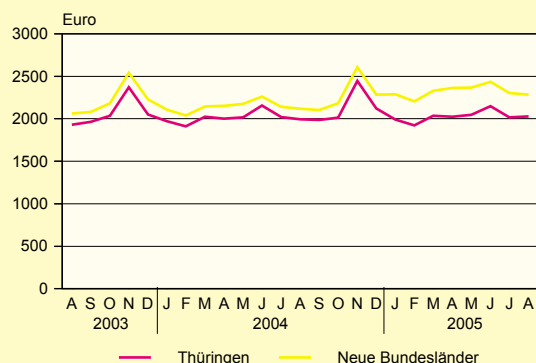
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



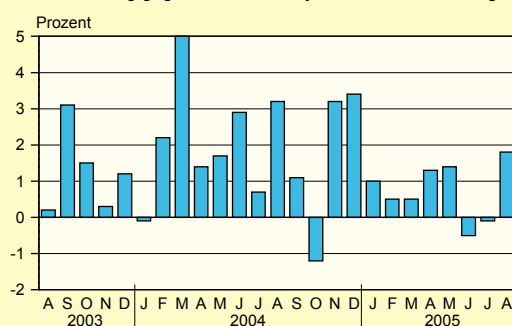
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

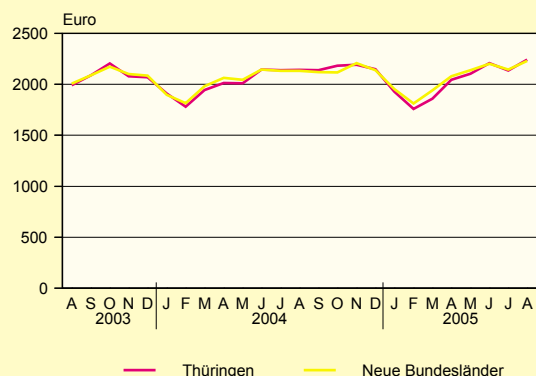


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

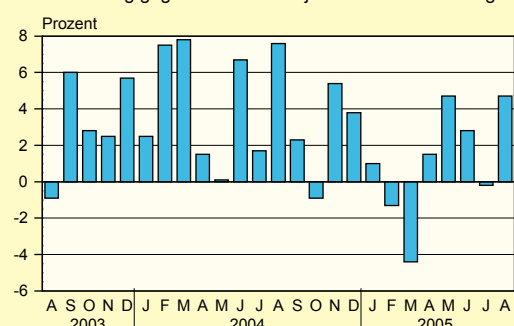


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**

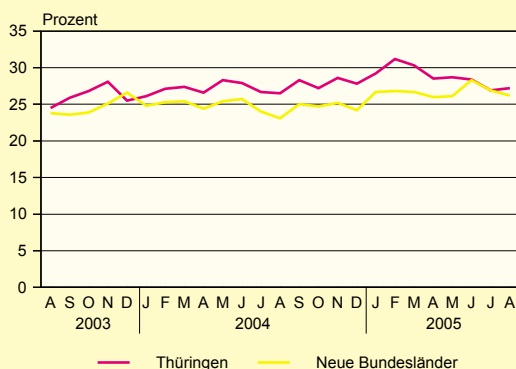


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

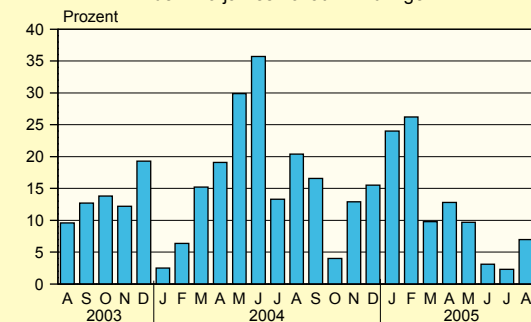


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

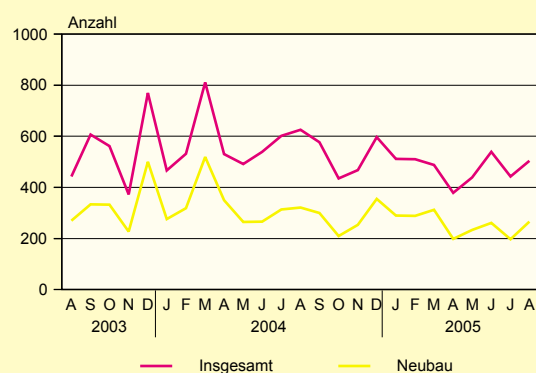


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen

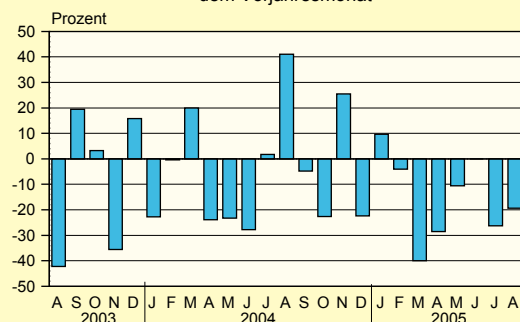


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



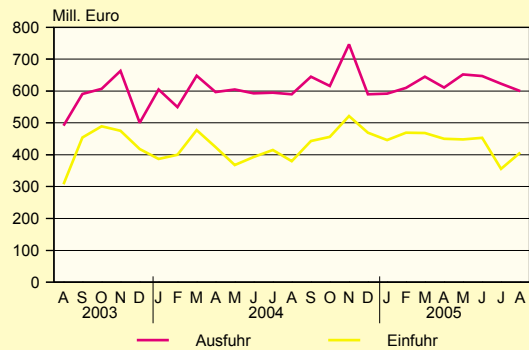
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber
dem Vorjahresmonat



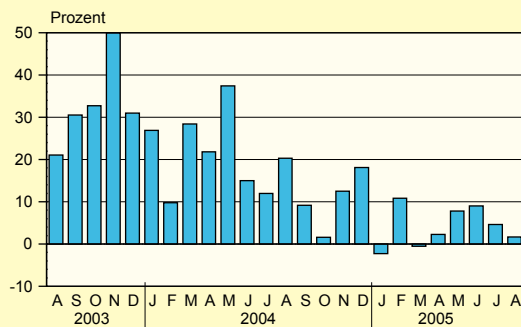
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



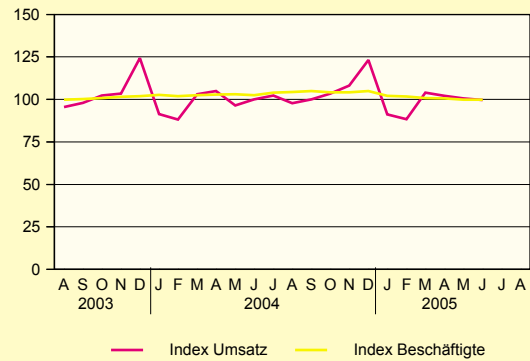
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



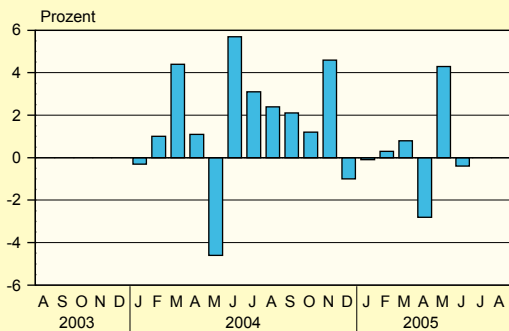
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



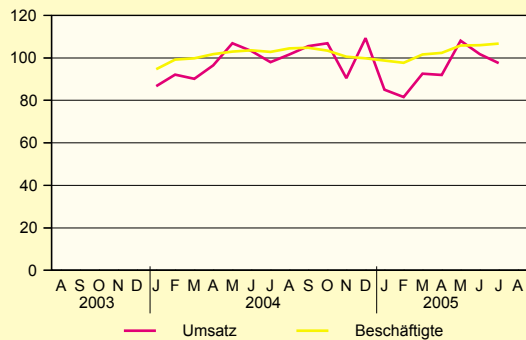
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



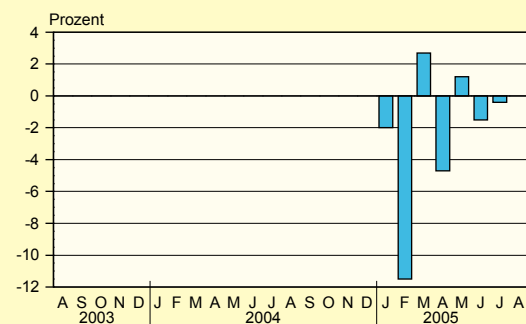
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

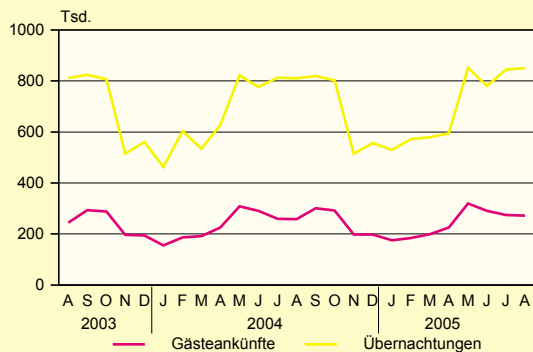


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

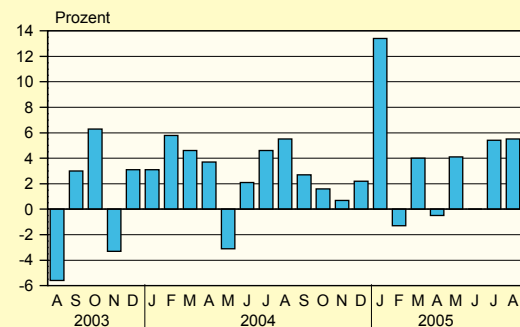


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



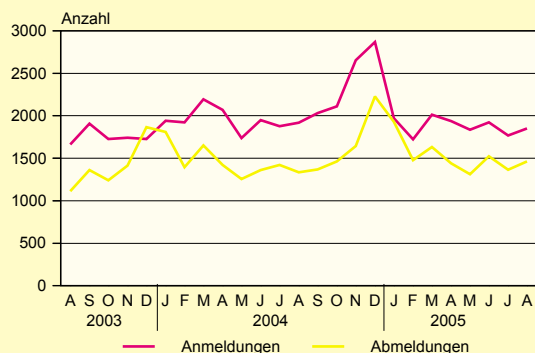
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



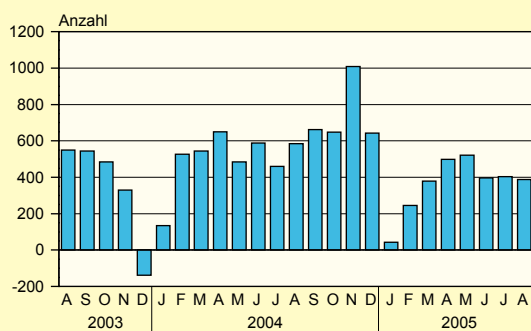
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

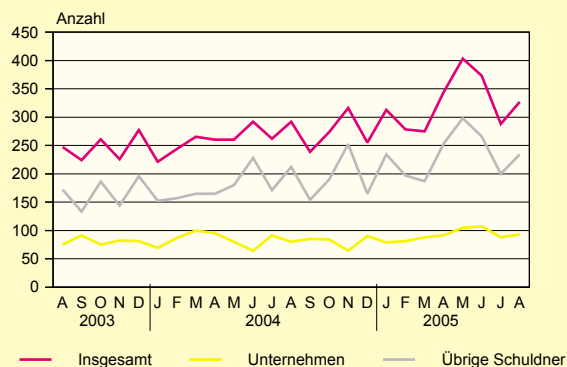


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

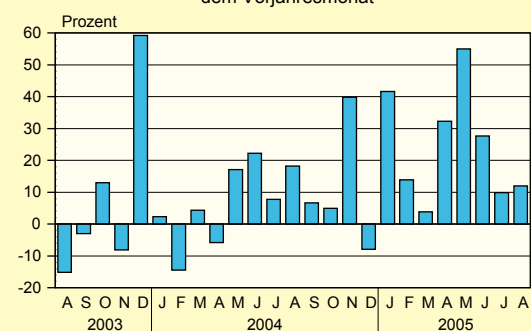


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

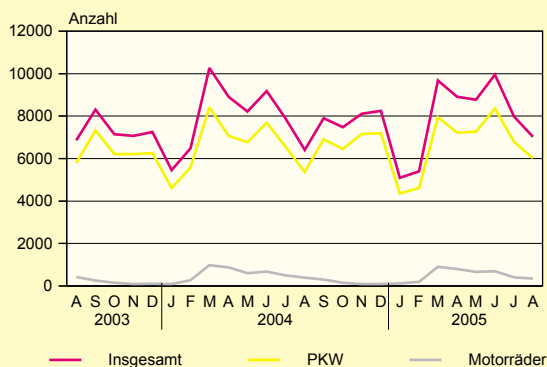


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

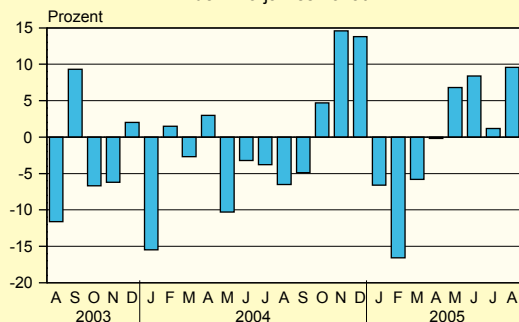


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

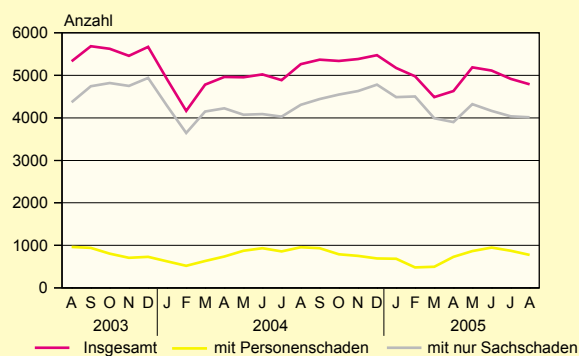


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

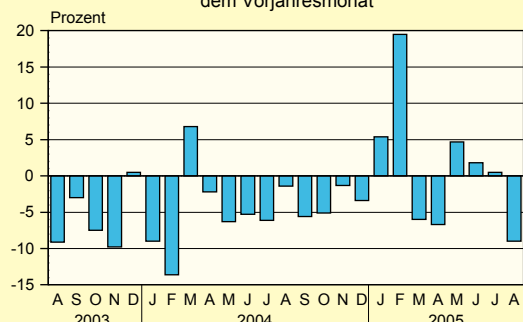


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	0,0	- 0,1	- 0,1	- 3,2	- 3,0	- 3,3	- 3,2
Beschäftigte	- 0,2	0,2	0,2	1,2	0,0	0,2	- 0,5	- 0,1
Umsatz	- 2,8	8,7	- 10,1	2,7	8,0	1,1	1,4	4,5
dav. Inlandsumsatz	- 3,2	9,1	- 8,2	2,4	7,3	0,3	1,1	3,6
Auslandsumsatz	- 1,9	7,6	- 14,9	3,7	9,7	3,1	2,3	7,0
Umsatz je Beschäftigten	- 2,7	8,5	- 10,3	1,5	8,0	0,9	2,0	4,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,4	7,2	- 7,1	2,4	2,0	- 0,2	- 1,9	1,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,9	5,1	- 5,9	1,8	1,4	- 0,3	- 0,7	1,6
Produktionsindex	- 2,3	7,5	- 8,5	4,5	14,6	5,9	6,9	8,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2,4	7,6	- 10,9	1,6	10,5	5,1	0,4	11,4
Inland	1,0	10,3	- 11,7	2,1	7,8	8,0	- 2,2	7,1
Ausland	5,0	2,6	- 9,2	0,7	15,8	- 0,1	6,1	20,5
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,3	- 0,9	0,0	- 7,9	- 8,2	- 8,5	- 8,5
Beschäftigte	3,5	0,9	0,4	2,7	- 5,0	- 5,6	- 6,7	- 5,6
Umsatz	15,2	14,3	- 0,1	8,5	5,6	3,2	- 2,0	3,5
Umsatz je Beschäftigten	11,4	13,3	- 0,6	5,6	11,2	9,4	5,0	9,6
Geleistete Arbeitsstunden	1,4	13,8	- 5,2	9,9	4,4	- 2,3	- 5,2	1,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	6,5	5,8	- 2,9	7,9	- 0,5	- 3,0	- 6,9	- 1,1
Volumenindex des Auftragseingangs	15,7	3,0	3,6	- 3,2	- 2,9	- 24,3	7,3	- 2,2
Produktionsindex	0,5	12,9	- 5,6	9,4	5,2	- 1,1	- 4,1	2,4
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 2,5	.	.	.	- 5,2	.	.
Beschäftigte	.	1,1	.	.	.	- 9,0	.	.
Umsatz	.	22,4	.	.	.	- 4,5	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	21,0	.	.	.	4,9	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 5,3	4,7	- 8,0	4,8	5,6	- 1,4	- 5,9	- 3,5
Gewerbeabmeldungen	- 8,8	16,1	- 10,5	7,3	4,7	12,0	- 3,9	9,7
Insolvenzen	17,2	- 7,4	- 22,8	13,5	55,0	27,8	9,9	12,0
Verbraucherpreisindex	0,3	0,2	0,6	0,1	1,8	2,0	2,2	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,2	- 3,5	1,9	- 1,5	2,6	1,1	- 0,4	- 0,7
Kurzarbeiter	4,4	- 8,8	- 23,1	- 18,2	6,0	6,7	- 0,2	- 17,5
Offene Stellen	- 6,5	3,3	8,2	- 9,2	69,5	64,2	77,0	59,8
Beschäftigte in ABM	- 8,4	- 8,0	- 4,3	- 4,0	- 58,4	- 66,9	- 71,0	- 73,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		August 2005					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 891	...	...	47 268	...	4,0
Beschäftigte	1000	148	724	5 221	5 946	20,4	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1 965	13 118	103 788	116 906	15,0	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 431	9 683	61 535	71 218	14,8	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	534	3 435	42 253	45 688	15,5	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 265	18 112	19 878	19 663	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	20 072	100 578	627 689	728 267	20,0	2,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	300	1 654	16 273	17 928	18,1	1,7
Produktionsindex	2000 = 100	141,2	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2000 = 100	136,4	...	...	102,1	x	x
Inland	2000 = 100	122,3	...	...	96,0	x	x
Ausland	2000 = 100	174,3	...	...	109,7	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	344	2 168	5 570	7 738	15,9	4,4
Beschäftigte	1000	16	105	285	389	15,6	4,2
Umsatz	Mill. Euro	177	1 172	3 540	4 711	15,1	3,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 827	11 191	12 441	12 105	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 157	12 884	29 362	42 246	16,7	5,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	37	233	809	1 043	15,7	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	79,4	...	...	82,8	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	78,0	...	...	86,4	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 852	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 464	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	327	...	...	11 940	...	2,7
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	109,2	108,3 ⁴⁾	108,8 ⁴⁾	108,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	202 844	1 562 277	3 166 048	4 728 325	13,0	4,3
Kurzarbeiter	Anzahl	3 347	20 084	69 362	89 446	16,7	3,7
Offene Stellen	Anzahl	13 279	105 698	358 725	464 423	12,6	2,9
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 378	30 288	8 755	39 043	7,9	6,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen August 2005							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	...	...	- 0,1	- 3,2	...	...	- 1,4
Beschäftigte	1,2	0,7	0,4	0,5	- 0,1	- 0,4	- 1,7	- 1,6
Umsatz	2,7	2,3	- 3,7	- 3,1	4,5	8,3	7,5	7,6
darunter: Inlandumsatz	2,4	3,3	- 2,0	- 1,3	3,6	6,4	5,6	5,7
Auslandumsatz	3,7	- 0,6	- 6,1	- 5,7	7,0	14,0	10,5	10,7
Umsatz je Beschäftigten	1,5	1,6	- 4,1	- 3,6	4,6	8,7	9,4	9,3
Geleistete Arbeitsstunden	2,4	4,9	- 4,8	- 3,6	1,2	2,2	1,1	1,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,8	- 0,1	- 3,1	- 2,8	1,6	1,0	0,3	0,4
Produktionsindex	4,5	...	...	...	8,7	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1,6	...	...	- 4,4	11,4	...	...	8,4
Inland	2,1	...	...	- 0,8	7,1	...	...	6,1
Ausland	0,7	...	...	- 8,1	20,5	...	...	11,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 8,5	- 10,0	- 7,6	- 8,2
Beschäftigte	2,7	1,4	0,7	0,9	- 5,6	- 8,9	- 8,2	- 8,4
Umsatz	8,5	6,6	- 3,1	- 0,9	3,5	- 5,3	- 1,1	- 2,2
Umsatz je Beschäftigten	5,6	5,1	- 3,9	- 1,8	9,6	4,0	7,8	6,8
Geleistete Arbeitsstunden	9,9	10,3	- 3,9	0,0	1,3	- 3,6	- 1,7	- 2,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	7,9	5,5	6,0	5,9	- 1,1	- 5,9	- 7,1	- 6,8
Volumenindex des Auftragseingangs	- 3,2	...	...	5,5	- 2,2	...	...	7,5
Produktionsindex	9,4	...	...	- 0,5	2,4	...	...	0,7
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	4,8	...	...	...	- 3,5	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	7,3	...	...	...	9,7	...	...	...
Insolvenzen	13,5	...	...	3,6	12,0	...	...	19,6
Verbraucherpreisindex	0,1	0,1 ⁴⁾	0,1 ⁴⁾	0,1	2,1	2,1 ⁴⁾	1,8 ⁴⁾	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,5	- 2,3	- 0,2	- 0,9	- 0,7	- 1,2	14,5	8,8
Kurzarbeiter	- 18,2	- 6,1	- 20,4	- 17,6	- 17,5	- 14,8	- 17,1	- 16,6
Offene Stellen	- 9,2	4,5	3,7	3,9	59,8	118,9	50,0	61,6
Beschäftigte in ABM	- 4,0	9,2	2,0	7,5	- 73,5	- 57,5	- 61,7	- 58,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 421	2 402	2 382	2 364
2	darunter Ausländer	1000	44	46	47	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	715	716	698	808
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,6	3,5	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 446	1 417	1 409	1 443
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,1	7,1	7,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	6	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,6	4,9	3,9	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 125	2 167	2 185	2 110
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,5	10,8	11	10,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	7
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,1	4,2	4,6
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 679	- 749	- 776	- 667
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,4	- 3,7	- 3,9	- 3,4
	Wanderungen					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 939	2 878	2 798	2 763
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	747	670	557	579
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 915	3 735	3 588	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	479	443	550
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 977	- 857	- 790	- 825
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 194	5 195	5 307	5 034
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	796 307	771 896	743 784	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	194 130	201 157	210 693	207 725
	davon					
23	Männer	Anzahl	91 940	99 415	105 413	104 227
24	Frauen	Anzahl	102 190	101 742	105 280	103 498
25	Ausländer	Anzahl	2 715	3 205	3 384	3 655
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	23 009	25 216	25 127	24 540
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	17,2	18,1	18,1
	darunter					
28	Männer	%	15,2	16,5	17,6	17,7
29	Frauen	%	17,8	17,9	18,6	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,9	14,3	14	14,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 465	6 934	6 524	5 193
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	61 238	67 458	78 497	86 003
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 819	13 628	10 115	7 379
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	17 659	12 707	8 110	7 262
	Leistungsempfänger von					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 955	95 384	88 599	...
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	87 596	100 444	115 938	...
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	760	674	566	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 362	2 360	2 358	2 357	2 355	2 353	2 352	2 350	2 348	2 347	2 345	2 344	...	1
48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	47	...	2
1 328	921	711	484	968	336	362	485	512	1 709	1 030	1 319	...	3
6,6	4,7	3,5	2,5	4,8	1,7	2	2,4	2,7	8,6	5,3	6,6	...	4
1 605	1 577	1 383	1 375	1 656	1 109	1 260	1 443	1 305	1 405	1 451	1 361	...	5
8	8,1	6,9	7,1	8,3	5,5	7	7,2	6,8	7	7,5	6,8	...	6
7	3	9	2	7	6	5	3	5	7	3	8	...	7
4,3	1,9	6,5	1,5	4,2	5,4	4	2,1	3,8	5	2,1	5,8	...	8
2 135	2 016	1 957	2 263	2 365	2 096	2 146	2 657	2 058	2 212	2 079	1 762	...	9
10,6	10,4	9,8	11,7	11,8	10,5	11,9	13,3	10,7	11,1	10,8	8,8	...	10
7	8	5	6	6	7	1	5	5	6	6	10	...	11
4,5	5,3	3,4	4,4	3,8	5,5	0,8	3,5	3,8	4,2	4,3	7,1	...	12
- 530	- 439	- 574	- 888	- 709	- 987	- 886	- 1 214	- 753	- 807	- 628	- 401	...	13
- 2,6	- 2,3	- 2,9	- 4,6	- 3,5	- 4,9	- 4,9	- 6,1	- 3,9	- 4	- 3,3	- 2	...	14
3 359	3 229	3 859	2 960	2 417	2 281	1 902	2 532	2 387	2 128	2 281	2 559	...	15
620	862	732	582	447	440	327	573	527	378	454	415	...	16
4 552	4 724	4 811	3 693	3 113	3 260	2 780	3 016	3 070	2 990	3 279	3 634	...	17
605	592	570	627	523	478	485	438	441	484	459	550	...	18
- 1 193	- 1 495	- 952	- 733	- 696	- 979	- 878	- 484	- 683	- 862	- 998	- 1 075	...	19
5 775	5 385	6 113	5 596	5 498	4 768	3 906	4 389	4 169	4 157	4 502	4 906	...	20
.	743 448	.	.	716 622	.	.	...	.	.	...	.	.	21
204 214	199 025	190 808	194 874	210 243	233 792	238 765	237 036	220 945	209 469	202 101	205 831	202 844	22
98 045	95 307	91 071	94 487	106 928	124 601	129 452	129 172	115 460	107 131	101 649	101 625	98 576	23
106 169	103 718	99 737	100 387	103 315	109 191	109 313	107 864	105 485	102 338	100 452	104 206	104 268	24
3 634	3 616	3 645	3 703	3 957	4 385	4 548	4 555	4 476	4 435	4 337	4 287	4 242	25
28 039	26 729	23 585	23 401	25 388	29 853	31 431	30 943	28 405	26 047	24 757	29 939	31 125	26
18	17,5	16,8	17,2	18,5	20,6	21	20,9	19,5	18,4	18	18,3	18,1	27
16,8	16,3	15,6	16,1	18,3	21,3	22,1	22,1	19,7	18,3	17,6	17,6	17,1	28
19,3	18,8	18,1	18,2	18,8	19,8	19,9	19,6	19,2	18,6	18,4	19,1	19,1	29
17	16,2	14,3	14,2	15,4	18,1	19	18,7	17,2	15,8	15,6	18,9	19,7	30
4 056	3 470	4 259	6 718	6 509	4 693	5 724	6 032	5 587	5 832	5 317	4 090	3 347	31
88 029	87 536	83 679	83 675	86 156	87 862	89 089	89 487	86 504	84 327	82 829	83 179	82 333	32
5 995	6 225	5 797	5 017	3 424	3 805	6 043	9 625	10 782	8 039	8 190	8 748	8 129	33
8 308	8 164	7 242	6 337	5 718	6 047	7 652	11 911	13 994	13 087	13 513	14 620	13 279	34
8 989	9 317	8 838	7 528	6 114	4 576	3 849	3 262	2 970	2 723	2 554	2 470	2 392	35
74 362	72 609	71 764	74 268	83 316	98 033	101 511	98 689	84 852	77 249	72 605	73 234	71 745	36
121 141	120 274	120 167	121 860	124 223	.	.	.	.	.	.	.	.	37
403	405	401	409	426	.	.	.	.	.	.	.	.	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 668	1 564	1 754	2 106
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	22	26	38
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	302	266	291	367
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	627	612	641	717
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	717	665	797	985
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 688	1 563	1 436	1 529
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	20	16	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	320	282	235	245
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	726	659	582	631
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	621	602	602	635
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 341	1 274	1 508	1 846
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	20	23	36
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	215	247	321
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	451	452	526	595
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	630	587	711	895
16	Aufgaben	Anzahl	1 367	1 258	1 169	1 238
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	17	13	15
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	252	223	188	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	580	519	471	512
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	517	499	497	523
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	138 447	141 148	136 719	133 574
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 586	6 566	5 892	5 087
23	Kälber	Stück	193	184	169	175
24	Schweine	Stück	130 909	133 737	129 998	127 635
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	134 783	137 758	133 511	130 693
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 216	6 240	5 584	4 822
27	Kälber	Stück	150	161	152	160
28	Schweine	Stück	127 930	130 920	127 348	125 254
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 648	13 924	13 426	13 020
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 880	1 852	1 642	1 419
31	Kälber	Tonnen	13	13	12	12
32	Schweine	Tonnen	11 745	12 050	11 763	11 579
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 804	74 138	75 289	75 102
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 738	43 545	41 087	40 253
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25	24,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
1 919	2 030	2 110	2 652	2 869	1 972	1 721	2 012	1 938	1 835	1 921	1 768	1 852	1
39	28	37	39	45	21	24	39	38	25	29	22	23	2
328	334	329	419	495	362	313	340	371	354	382	344	333	3
637	676	716	889	954	725	574	650	693	616	627	558	656	4
915	992	1 028	1 305	1 375	864	810	983	836	840	883	844	840	5
1 334	1 368	1 463	1 644	2 227	1 929	1 476	1 634	1 440	1 313	1 524	1 364	1 464	6
17	19	17	17	25	23	16	28	20	17	29	18	21	7
210	210	230	259	361	310	268	302	253	202	264	249	226	8
559	582	620	663	920	784	545	605	580	539	559	488	586	9
548	557	596	705	921	812	647	699	587	555	672	609	631	10
1 713	1 800	1 877	2 375	2 529	1 594	1 430	1 714	1 664	1 599	1 683	1 526	1 617	11
35	26	35	38	42	18	22	35	33	24	26	19	22	12
291	309	296	363	431	289	250	296	328	315	345	289	294	13
547	555	600	767	782	540	451	517	568	512	535	460	551	14
840	910	946	1 207	1 274	747	707	866	735	748	777	758	750	15
1 094	1 129	1 195	1 343	1 812	1 526	1 160	1 354	1 133	1 081	1 276	1 116	1 216	16
15	17	13	16	19	18	15	22	17	15	23	15	17	17
161	183	179	197	270	235	203	242	198	157	215	188	178	18
457	454	511	550	744	621	422	496	444	453	485	411	495	19
461	475	492	580	779	652	520	594	474	456	553	502	526	20
128 690	129 316	136 014	152 250	148 163	136 228	127 189	135 139	136 885	134 865	122 928	123 276	132 849	21
4 296	4 601	4 930	6 981	7 035	4 332	5 048	5 094	4 826	4 459	4 329	3 999	4 783	22
118	149	197	301	344	117	110	301	148	204	137	114	141	23
123 907	123 984	129 966	143 760	139 845	131 169	121 564	128 182	131 407	129 614	118 124	118 734	127 427	24
128 332	128 706	133 123	145 343	141 793	131 695	122 651	132 171	135 364	133 754	122 385	122 897	132 471	25
4 258	4 542	4 683	6 299	6 534	3 941	4 630	4 753	4 636	4 330	4 277	3 970	4 749	26
114	134	184	272	319	101	101	288	129	193	120	107	130	27
123 638	123 564	127 701	138 062	134 447	127 285	117 618	125 808	130 254	128 804	117 764	118 439	127 196	28
12 590	12 717	13 187	14 645	14 340	12 945	12 252	13 088	13 484	13 217	12 141	12 055	13 057	29
1 255	1 344	1 371	1 814	1 894	1 149	1 366	1 379	1 375	1 267	1 238	1 137	1 360	30
8	11	15	26	24	6	8	29	9	17	8	7	9	31
11 320	11 353	11 788	12 793	12 412	11 779	10 870	11 650	12 091	11 921	10 888	10 901	11 678	32
75 580	72 481	73 598	71 885	76 316	78 782	71 805	80 207	79 044	82 248	79 453	81 642	79 546	33
40 907	38 372	38 919	41 435	40 029	42 132	40 570	46 231	42 560	43 037	39 571	41 129	44 579	34
25,2	24,8	24,6	24,8	24,4	25,2	23,5	26,9	25,1	25,8	24,6	25,1	25,2	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,6	99	107,2	114,8
	Energie und Wasserversorgung					
2	Betriebe	Anzahl	146	142	140	138
3	Beschäftigte	Anzahl	7 627	7 603	7 582	7 477
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	1 037	1 031
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	137	138
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 435	2 525	2 624	2 687
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾					
10	Betriebe	Anzahl	1 752	1 828	1 912	1 950
11	Beschäftigte	Anzahl	137 927	139 529	143 913	146 211
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 097	19 212	19 682	20 282
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	266 926	276 367	290 156	300 488
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 641 996	1 688 230	1 803 611	1 945 437
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 257 930	1 260 439	1 341 931	1 412 053
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	384 066	427 791	461 679	533 384
17	Produktionsindex	2000 = 100	103,9	108,6	120,1	132,8
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	83	89,7	79,5	71,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	105,2	113,8	126,9	141,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	99,2	105,7	117,1	132
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	101,5	95,2	94,3	99,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	109,2	105,5	117,3	123,7
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,7	107,2	120,2	133,5
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	100,2	102,7	114,1	121,4
25	aus dem Ausland	2000 = 100	102,2	119,4	136,4	165,8
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	108,4	116	134,9	151
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	93,7	102,3	112,4	125,2
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	89,9	79	72	81,8
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	113,5	119,7	138,6	136,1
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	79	76	75	75
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	139
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 935	1 981	2 016	2 055
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 905	12 100	12 533	13 306
34	Exportquote	%	23,4	25,3	25,6	27,4

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
115,3	125	126	132,9	106,9	108,6	108,1	119,7	121,2	119	128,6	118,2	125,1	1
138	138	138	137	137	135	135	134	134	133	133	132	132	2
7 531	7 528	7 500	7 508	7 527	7 483	7 458	7 468	7 445	7 428	7 436	7 433	7 546	3
984	1 042	1 006	1 083	998	1 059	992	1 039	1 052	991	1 082	984	1 035	4
131	138	134	144	133	142	133	139	141	133	146	132	137	5
2 467	2 512	2 527	4 135	2 550	2 524	2 520	2 580	2 630	2 794	2 591	2 679	2 539	6
287	301	374	436	475	467	432	454	367	340	312	293	321	7
282	296	368	426	463	456	418	442	360	334	306	287	315	8
52	56	118	82	75	91	153	87	91	61	61	48	63	9
1 953	1 958	1 951	1 950	1 946	1 887	1 899	1 902	1 900	1 895	1 895	1 893	1 891	10
148 301	148 488	147 640	147 356	146 214	144 837	145 606	146 068	146 016	145 754	145 974	146 322	148 109	11
19 833	21 268	20 484	21 400	18 550	20 054	19 529	20 422	20 790	19 664	21 088	19 596	20 072	12
295 454	294 894	296 839	360 593	310 022	288 272	279 684	297 082	295 613	298 271	313 434	295 032	300 272	13
1 880 057	2 150 076	2 068 830	2 230 989	1 858 923	1 835 298	1 897 555	2 049 712	2 014 011	1 956 946	2 126 490	1 912 279	1 964 604	14
1 381 459	1 541 853	1 505 750	1 593 918	1 342 107	1 299 493	1 306 002	1 428 098	1 440 996	1 394 976	1 522 012	1 397 810	1 431 016	15
498 598	608 223	563 080	637 071	516 816	535 804	591 553	621 614	573 014	561 970	604 479	514 469	533 588	16
129,9	142,1	143,1	153,2	123,1	134,3	135,1	147,3	140,7	137,4	147,7	135,1	141,2	17
95,5	103,9	96	87,1	48,8	23,7	25,5	37,5	63,9	70,6	87,5	91,2	109,2	18
136,5	147,5	151,8	154,7	121,9	137,3	134,9	146,8	150,4	144,3	157,4	146,7	147,7	19
130,9	144,7	149	176,9	133,3	142	149,2	161,2	139,4	144,3	151,1	137,6	146,6	20
91,9	115,1	103,8	109,9	92,3	118,8	100,9	119,4	105,9	93,9	105,3	79,4	82,6	21
125,5	134	126,3	126,6	119,9	120,5	124,9	135,6	131,3	124,4	133,5	122,1	136,6	22
122,4	140,2	142,4	152,2	127,3	135,8	136,4	142,6	136,6	139,9	150,6	134,2	136,4	23
114,2	127,9	130	133	114,1	120,6	113,6	125,7	121,7	122,9	135,6	119,8	122,3	24
144,7	173,3	175,5	203,7	162,7	176,7	197,7	188,1	176,9	185,8	190,7	173,1	174,3	25
137,3	155,2	159,1	157,4	132,7	146	144,6	151,3	154,4	155,3	169,1	157	149,2	26
116,8	135,4	134,5	162,6	127,2	137,2	141,6	145,9	131,8	139,5	148,9	124,8	137,4	27
68,3	78,1	89,9	73,2	96,9	80,4	72,2	80,6	65,8	66,9	68,4	64,5	62,1	28
129,7	152,2	149,4	139,8	128,5	121,4	121	137,2	136,9	124,1	132,5	129,3	135,3	29
76	76	76	76	75	77	77	77	77	77	77	77	78	30
134	143	139	145	127	138	134	140	142	135	144	134	136	31
1 992	1 986	2 011	2 447	2 120	1 990	1 921	2 034	2 025	2 046	2 147	2 016	2 027	32
12 677	14 480	14 013	15 140	12 714	12 671	13 032	14 033	13 793	13 426	14 568	13 069	13 265	33
26,5	28,3	27,2	28,6	27,8	29,2	31,2	30,3	28,5	28,7	28,4	26,9	27,2	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 021	867	725	658
2	Beschäftigte	Anzahl	41 012	32 935	28 458	25 428
3	Umsatz	Tsd. Euro	869 630	740 300	676 542	621 630
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	589	499	417	375
5	Beschäftigte	Anzahl	27 262	21 617	18 490	16 494
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 836	2 216	1 943	1 761
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	508	344	274	223
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	926	693	638	578
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 403	1 179	1 031	960
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 490	41 712	36 878	34 104
11	Umsatz	Tsd. Euro	203 408	172 417	158 371	147 898
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	201 210	170 220	155 921	146 337
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	29 096	20 711	16 980	13 557
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	71 226	57 352	54 900	50 335
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	100 888	92 157	84 040	82 445
16	Produktionsindex	2000 = 100	87,1	73,6	70,1	64,7
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	86,7	78	69,9	69,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	160 858	143 970	129 639	129 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	707 896	605 300	544 735	566 019
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	43	44	44
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	125	129	131
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 852	1 930	1 995	2 068
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 461	7 976	8 565	8 967
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	435	371	311	284
25	Beschäftigte	Anzahl	13 950	11 549	9 980	9 052
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 600	3 812	3 336	3 069
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 881	42 808	37 757	35 020
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	17 314	14 814	12 651	11 792
29	Umsatz	Tsd. Euro	259 406	223 050	201 428	177 936
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	249 214	214 615	192 799	169 647
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	32	32
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	406	408	413	420
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 889	4 990	5 051	5 171
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 595	19 314	20 184	19 657

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	656	.	.	636	.	.	629	.	.	618	.	.	1
.	26 548	.	.	25 289	.	.	22 023	.	.	24 170	.	.	2
.	700 510	.	.	783 754	.	.	361 606	.	.	595 571	.	.	3
376	374	359	358	357	356	354	351	349	348	347	344	344	4
17 349	17 343	17 615	17 301	16 390	13 975	13 336	13 825	15 202	15 732	15 879	15 948	16 381	5
2 129	2 182	2 143	2 048	1 450	929	803	1 113	1 793	1 819	2 069	1 963	2 157	6
263	272	253	224	154	110	92	131	178	193	226	212	221	7
675	685	688	649	467	322	295	393	616	587	647	639	689	8
1 191	1 225	1 202	1 175	829	497	416	589	999	1 039	1 196	1 111	1 247	9
37 139	37 057	38 450	37 893	35 176	26 952	23 426	25 693	31 066	33 097	35 029	34 028	36 725	10
171 369	183 270	195 710	200 216	174 117	71 308	65 188	90 650	124 197	143 134	163 662	163 435	177 361	11
169 372	181 250	193 974	198 374	172 494	70 151	64 160	89 579	122 462	140 930	161 725	161 394	175 377	12
14 724	14 936	17 293	14 239	14 813	5 675	5 449	6 506	10 473	13 257	13 338	13 297	14 270	13
59 138	52 550	65 443	67 997	57 391	31 595	27 829	34 290	46 180	47 394	54 193	53 695	55 142	14
95 510	113 764	111 238	116 138	100 290	32 881	30 882	48 782	65 809	80 279	94 194	94 402	105 965	15
76,1	78,1	77,5	76	57,4	36,2	30,9	42,5	66,6	66,9	75,5	71,3	78	16
81,2	78,8	57,8	62,2	46,7	31,7	40,2	63,6	66,4	76,8	79,1	82	79,4	17
154 211	149 931	109 374	118 111	89 159	60 515	77 454	121 000	126 741	147 302	151 342	156 965	152 042	18
.	623 305	.	.	497 025	.	.	561 764	.	.	610 954	.	.	19
46	46	49	48	46	39	38	39	44	45	46	46	48	20
149	152	148	144	109	85	77	102	146	142	160	151	161	21
2 141	2 137	2 183	2 190	2 146	1 929	1 757	1 858	2 044	2 104	2 206	2 134	2 242	22
9 878	10 567	11 110	11 573	10 623	5 103	4 888	6 557	8 170	9 098	10 307	10 248	10 827	23
.	282	.	.	279	.	.	278	.	.	271	.	.	24
.	9 205	.	.	8 899	.	.	8 198	.	.	8 291	.	.	25
.	3 238	.	.	3 077	.	.	2 642	.	.	2 888	.	.	26
.	36 035	.	.	36 227	.	.	30 562	.	.	31 619	.	.	27
.	11 629	.	.	11 924	.	.	10 986	.	.	10 995	.	.	28
.	179 061	.	.	213 712	.	.	134 461	.	.	164 578	.	.	29
.	171 559	.	.	205 106	.	.	128 485	.	.	157 600	.	.	30
.	33	.	.	32	.	.	29	.	.	31	.	.	31
.	435	.	.	426	.	.	402	.	.	433	.	.	32
.	5 178	.	.	5 411	.	.	5 068	.	.	5 140	.	.	33
.	19 453	.	.	24 015	.	.	16 402	.	.	19 850	.	.	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	686	596	602	556
2	Wohngebäude	Anzahl	539	473	500	439
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 746	64 639	67 305	57 935
4	Wohnfläche	1000 m ²	59	49	54	48
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	147	123	102	117
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	86 682	64 041	72 959	67 961
7	Nutzfläche	1000 m ²	88	69	63	70
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	519	414	429	392
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 785	2 285	2 403	2 190
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	395	334	357	312
11	Wohngebäude	Anzahl	310	265	297	246
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	297	258	290	238
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 923	43 387	48 374	41 202
14	umbauter Raum	1000 m ³	247	204	229	197
15	Wohnfläche	1000 m ²	45	38	42	36
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	86	69	59	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	61 829	44 817	56 867	48 682
18	umbauter Raum	1000 m ³	536	399	409	426
19	Nutzfläche	1000 m ²	80	61	57	58
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	418	345	370	324
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 221	1 847	2 034	1 734
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	732	648	605	568
23	Wohngebäude	Anzahl	578	522	487	459
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	90 098	72 764	68 433	60 274
25	Wohnfläche	1000 m ²	67	57	51	48
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	154	127	118	110
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	97 333	80 646	93 024	51 510
28	Nutzfläche	1000 m ²	97	78	65	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	670	512	442	391
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 226	2 699	2 364	2 187
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	420 663	423 851	525 977	615 165
	Ausfuhr nach Warengruppen		25 598	22 791	18 404	23 150
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	395 064	401 060	483 619	561 272
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	3 070	4 060	4 390	4 341
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	37 443	38 898	36 494	39 801
35	Halbwaren	Tsd. Euro	354 551	358 103	442 734	517 130
36	Fertigwaren	Tsd. Euro				
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
37	Italien	Tsd. Euro	50 871	35 278	52 797	56 335
38	Frankreich	Tsd. Euro	39 386	44 588	56 317	59 263
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	37 735	36 012	36 603	45 168
40	Niederlande	Tsd. Euro	24 430	25 661	33 441	39 209
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	24 139	25 864	31 482	37 989
42	Österreich	Tsd. Euro	24 050	25 051	27 133	31 306
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	274 567	286 710	365 593	413 228
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	345 914	352 579	375 321	427 715
	Einfuhr nach Warengruppen					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 298	23 291	24 990	36 495
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	323 616	329 288	325 037	358 714
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 737	13 614	10 163	8 284
48	Halbwaren	Tsd. Euro	11 433	10 834	9 988	13 458
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	301 447	304 840	304 886	336 973
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 011	34 389	28 083	19 888
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	30 547	32 949	24 303	43 470
52	Taiwan	Tsd. Euro	29 231	28 749	32 031	26 583
53	Spanien	Tsd. Euro	28 742	16 822	31 879	24 825
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 976	22 858	25 266	53 439
55	Österreich	Tsd. Euro	22 841	18 320	26 231	24 705
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	219 647	215 990	245 326	263 360

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
625	577	435	467	597	511	510	487	379	439	539	443	504	1
462	409	321	356	458	422	408	403	282	320	387	320	382	2
56 735	50 980	41 387	49 649	67 580	57 398	60 285	50 319	35 804	41 040	51 776	37 730	55 707	3
47	43	34	39	57	48	50	45	32	28	46	30	42	4
163	168	114	111	139	89	102	84	97	119	152	123	122	5
92 411	87 220	118 947	51 521	103 649	19 299	47 100	44 259	27 498	81 188	64 688	39 939	38 020	6
88	66	81	57	153	17	40	41	37	68	82	54	52	7
317	371	359	377	493	388	403	339	286	142	416	238	250	8
2 073	1 964	1 320	1 899	2 511	2 105	2 165	1 934	1 434	1 036	1 781	1 201	1 958	9
321	300	209	254	355	290	288	312	198	233	261	197	266	10
232	205	142	193	276	254	242	258	146	169	184	138	203	11
228	200	129	183	263	243	232	255	144	159	169	134	186	12
38 917	34 189	25 862	33 753	47 592	40 330	43 345	39 702	25 356	27 259	37 509	21 717	37 105	13
182	167	124	158	223	195	208	191	125	135	181	106	170	14
33	29	23	29	43	38	39	35	23	25	35	20	31	15
89	95	67	61	79	36	46	54	52	64	77	59	63	16
34 494	68 952	99 254	38 589	85 788	8 312	35 954	39 461	17 821	55 474	49 131	22 101	26 540	17
344	652	517	299	1 146	71	171	299	191	499	427	278	328	18
52	58	77	44	144	11	27	41	30	60	67	44	46	19
292	286	227	312	383	322	356	285	215	222	337	166	277	20
1 611	1 446	1 073	1 391	1 995	1 792	1 704	1 637	1 082	1 150	1 534	920	1 559	21
.	631	.	.	5 393	.	.	610	.	.	230	.	.	22
.	521	.	.	4 374	.	.	482	.	.	166	.	.	23
.	71 869	.	.	560 616	.	.	68 123	.	.	19 691	.	.	24
.	58	.	.	444	.	.	49	.	.	15	.	.	25
.	110	.	.	1 019	.	.	128	.	.	64	.	.	26
.	55 381	.	.	424 639	.	.	82 317	.	.	35 740	.	.	27
.	91	.	.	576	.	.	69	.	.	47	.	.	28
.	498	.	.	3 576	.	.	321	.	.	128	.	.	29
.	2 846	.	.	20 252	.	.	2 059	.	.	680	.	.	30
590 323	645 086	616 493	745 729	590 113	591 532	609 646	644 718	611 060	651 861	646 956	623 015	600 120	31
19 662	20 101	29 189	24 601	26 732	23 474	20 713	22 133	20 699	24 928	20 050	21 280	23 230	32
538 086	591 033	551 848	680 289	533 388	536 530	556 870	591 284	559 901	593 444	593 456	570 176	547 785	33
7 662	3 088	3 225	3 697	5 109	5 887	3 222	6 074	6 241	6 141	5 798	5 934	5 021	34
36 615	39 873	37 802	48 430	27 661	31 568	40 965	37 211	31 991	34 594	35 440	32 750	34 989	35
493 809	548 072	510 821	628 162	500 618	499 076	512 683	547 999	521 669	552 709	552 218	531 492	507 775	36
62 010	65 921	68 157	66 704	51 143	59 581	79 743	64 060	52 498	63 530	64 066	76 743	55 665	37
46 777	70 512	47 967	54 992	39 129	59 093	64 568	53 873	41 598	44 713	40 705	50 446	36 452	38
39 755	50 656	40 657	56 921	57 753	37 907	38 783	51 657	49 443	44 746	44 583	46 119	44 841	39
30 625	49 642	42 238	50 586	33 016	44 037	24 144	41 047	43 361	41 308	43 394	38 575	31 527	40
48 280	37 601	42 230	51 683	39 950	41 931	35 048	38 915	40 549	45 127	37 881	43 701	47 437	41
34 150	31 958	33 480	39 089	26 493	29 191	27 450	29 689	29 801	33 203	31 229	28 323	26 528	42
404 336	421 388	440 047	506 874	372 244	411 213	418 205	408 253	397 308	436 821	436 309	411 653	379 613	43
379 772	442 882	456 013	520 569	469 012	446 491	469 179	467 859	450 010	447 591	452 533	356 256	406 792	44
32 302	36 812	46 469	49 022	45 621	35 478	42 261	43 554	31 916	38 065	27 883	24 192	29 824	45
315 894	370 214	370 961	431 376	391 693	378 933	394 813	388 289	384 720	375 243	393 033	301 150	348 230	46
2 955	2 338	10 791	2 888	19 148	20 388	18 792	17 876	20 088	11 326	6 368	4 671	7 057	47
18 108	14 653	16 930	15 738	10 940	15 678	10 254	12 682	14 038	14 709	13 013	14 863	16 659	48
294 830	353 222	343 240	412 750	361 604	342 868	365 768	357 730	350 594	349 208	373 652	281 616	324 514	49
9 265	15 493	21 267	22 306	26 993	22 149	14 235	15 279	12 208	8 551	8 945	3 045	9 819	50
25 714	48 679	34 081	36 322	34 768	38 619	55 355	52 670	34 330	34 656	40 199	27 105	13 541	51
22 233	22 194	32 047	28 381	30 217	22 421	20 863	23 877	26 341	28 618	24 523	22 235	19 279	52
22 476	26 734	15 675	25 062	16 513	17 143	17 199	17 816	37 768	24 804	32 674	17 116	24 818	53
51 357	75 415	56 720	104 125	107 138	73 153	95 380	84 690	80 615	88 479	123 143	39 434	80 122	54
28 747	23 881	29 293	34 108	18 900	25 276	21 203	25 724	25 404	29 335	19 540	20 133	27 104	55
229 549	249 169	277 439	279 230	226 664	239 078	246 548	266 667	257 164	259 778	245 977	225 342	212 429	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	100	103,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100	102,2
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100	125
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100	108,1
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100	100,1
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	...	...	100	101,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100	100,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100	116,2
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100	106,7
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100	98,7
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	100	101,4
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100	101,9
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100	99,6
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	...	...	100	98,9
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100	104,4
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100	96,5
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1000	246	233	233	239
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	13	14	16
19	Gästeübernachtungen	1000	732	691	681	679
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	33	35	41
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 103	7 902	7 958	7 876
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 850	6 753	6 786	6 649
23	Lastkraftwagen	Anzahl	632	562	583	603
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	432	394	422	424
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 860	5 543	5 278	5 043
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	907	829	822	776
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 953	4 714	4 456	4 267
28	Getötete Personen	Anzahl	25	22	25	19
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 220	1 121	1 090	1 019
	Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}					
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
104,4	105	104,1	104,1	104,9	102,1	101,7	100,7	100,6	99,8	99,9	...	...	1
105,1	105,8	104,3	104,1	105,6	103,2	102,9	99,4	99,1	98,4	98,2	...	...	2
127,6	126,9	124,6	126,6	123,8	122,3	119,5	121,8	118,9	120	120	...	...	3
107,5	108	108,7	111,9	113,4	108,7	108,1	107,7	107,3	106,4	106,4	...	...	4
99,7	100,1	99,7	99,2	99,4	96,8	96,8	97,8	98,2	97	97,7	...	...	5
97,8	100	103,5	108,2	123,2	91,2	88,4	103,9	102,1	100,5	99,6	...	...	6
97,8	98,1	101,3	106	121,9	90,9	90	102,9	99,1	99,1	98,3	...	...	7
118,4	115,1	114,3	115,6	130,7	95	91,6	107,6	107,9	112,8	111,2	...	...	8
105,4	107,6	109,5	116,5	133,8	104,1	102,1	116	113,6	111,7	112,2	...	...	9
91,1	96,3	103,2	107,5	120,2	84,8	78,1	100,8	103,8	97,9	96,3	...	...	10
104,4	104,7	103,4	100,5	99,8	98,8	97,7	101,6	102,4	105,8	105,9	106,7	...	11
103,3	106,2	103,9	101,6	103,6	99,5	99,3	98,9	99,2	102,1	100,6	101,6	...	12
104	102,3	101,2	97,3	93,7	92,6	90,2	98	100,4	102,7	102,7	103,8	...	13
101,6	105,5	106,9	90,5	109,3	85	81,5	92,5	92	108,1	101,7	97,6	...	14
100,3	128	125,2	94,5	117,7	86,2	88,7	94,9	90,6	119,3	109,1	96,4	...	15
105,3	94,6	99	86,4	105,6	78,6	72,6	88,2	91	102,9	97,8	98,6	...	16
258	301	292	198	198	175	184	199	225	320	291	274	272	17
24	22	19	9	8	7	9	11	14	20	21	26	26	18
810	819	803	514	557	529	572	580	594	852	780	845	851	19
65	55	55	25	23	17	23	26	31	49	52	68	64	20
6 409	7 894	7 480	8 106	8 246	5 089	5 402	9 669	8 901	8 772	9 944	7 980	7 027	21
5 372	6 902	6 451	7 162	7 191	4 363	4 619	7 940	7 219	7 261	8 358	6 787	6 022	22
455	546	663	647	759	491	426	595	612	609	647	569	462	23
402	302	160	92	91	116	204	901	807	668	700	403	348	24
5 261	5 372	5 338	5 385	5 476	5 174	4 978	4 492	4 632	5 187	5 111	4 916	4 790	25
956	930	793	754	693	685	477	498	728	861	949	876	775	26
4 305	4 442	4 545	4 631	4 783	4 489	4 501	3 994	3 904	4 326	4 162	4 040	4 015	27
27	26	19	16	20	19	4	12	17	18	22	19	24	28
1 267	1 177	996	980	929	875	645	667	958	1 110	1 179	1 154	1 015	29
.	38 955	.	.	46 574	.	.	...	.	.	...	.	.	30
.	303 987	.	.	365 315	.	.	...	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	102,3	103,6	104,8	106,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,2	106,4	106,7	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	102,2	106,1	111,8	119,3
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101	101,1	101	100,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,7	101,9	102,8	103,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	101	102,1	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	103,6	104,9	105	127,4
8	Verkehr	2000 = 100	102,8	104,9	107,6	110,2
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	91,5	95,7	96,4	95,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	101,5	103,1	102,9	102,3
11	Bildungswesen	2000 = 100	108,9	114,8	120,1	121,9
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	101,9	106,4	107,5	107,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	103,9	106,8	109,3	111,1
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,3	1,2	1,6
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,2	0,2	0,3	0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	3,8	5,4	6,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1	0,1	- 0,1	- 0,9
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,7	0,2	0,9	0,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1	1,1	0,1	0
20	Gesundheitspflege	%	3,6	1,3	0,1	21,3
21	Verkehr	%	2,8	2	2,6	2,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 8,5	4,6	0,7	- 0,8
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,5	1,6	- 0,2	- 0,6
24	Bildungswesen	%	8,9	5,4	4,6	1,5
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,9	4,4	1	0,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,9	2,8	2,3	1,6
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,15	24,5	25,32	28,67
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	38,89	41,45	40,33	38,69
29	Rohbauland	Euro je m²	11,13	12,5	15,43	10,34
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	12	11,56	9,28	5,92
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,7	99,6	100,4	102

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
107	106,6	107	106,6	107,6	107,3	107,7	108	108	108,3	108,5	109,1	109,2	1
106,2	105,3	106	105,3	106,2	106,5	107,6	108	107,8	108,7	109	108,1	107,1	2
120,3	120,3	120,3	120,2	127,9	128,5	128,5	128,4	128,9	128,3	128,4	128	128,4	3
99	100,7	101	101,2	100,6	99,4	98,2	99,7	99,2	99,1	98,3	97,1	97,5	4
103,8	103,9	104,6	104,4	104,2	104,8	105	105,5	105,8	105,8	106,2	106,7	106,9	5
102	102,1	102	102,1	102,1	102,3	102	102,1	102,1	102	102	101,9	101,8	6
128,6	128,6	128,7	128,8	128,8	130,7	131,3	131,1	131	131	131	131	131	7
111,6	110,9	112,4	111,2	110	111,4	111,9	112,9	113,7	113,6	114,9	116,4	116,9	8
95,3	95,2	95,2	95	94,8	95,2	95,2	95,2	95,2	94,7	94,6	94,6	94,5	9
104,1	102,2	101,6	100,5	106,2	101,2	103	102,4	100,5	102,6	101,9	103,9	104,7	10
121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	126,7	129,2	11
109,9	106,9	107,1	106,8	112	107,9	108,6	107,7	107,3	108,5	108,7	111,3	111,2	12
111,6	111,6	111,1	111,2	111,2	112,2	112	112	112,1	112	112,1	112	112,1	13
2,1	1,7	2,1	1,9	2,1	1,8	2	2	1,7	1,8	2	2,2	2,1	14
0,5	- 1	- 0,8	- 1,5	- 0,7	- 1	0,5	1,1	0,6	0,8	1,2	0,9	0,8	15
7,3	7,2	7,3	7,2	14,1	14,9	15	7,4	7,4	6,9	7,4	6,5	6,7	16
- 0,3	- 0,5	- 1,1	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 1,6	- 0,9	- 1	- 0,7	- 1,3	- 1,7	- 1,5	17
1,3	1,4	1,9	1,7	1,6	1,9	2,1	2,5	2,7	2,6	3	3,4	3	18
- 0,2	-	- 0,2	-	-	0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,2	19
22,9	22,6	22,6	22,4	22,4	4,5	4,9	5	2,7	2,7	3,1	2	1,9	20
2,8	2,9	4,7	3,6	2,4	3,3	3,7	4,3	3,8	2,3	4	4,3	4,7	21
- 0,7	- 2,3	- 2,3	- 2,1	- 1,8	- 1,2	- 1	- 1,1	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,8	22
0,1	- 1,2	- 0,5	- 0,6	- 0,5	0,4	0,3	0,3	- 1,1	1,4	0,1	0,6	0,6	23
0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	-	-	-	-	-	-	3,9	6	24
0,1	0,2	0,4	0,6	1	1,4	1,3	1,1	0,6	1,8	0,9	1,3	1,2	25
2,2	1,5	0,8	1	1,1	1,5	1,3	1,3	1,3	1,1	0,4	0,4	0,4	26
.	32,06	.	.	36,74	.	.	28,56	.	.	34,81	.	.	27
.	43,57	.	.	41,06	.	.	34,73	.	.	42,01	.	.	28
.	8,43	.	.	8,66	.	.	2,17	.	.	8,61	.	.	29
.	5,47	.	.	12,56	.	.	15,98	.	.	8,75	.	.	30
102,3	.	.	102,8	.	.	103,3	.	.	103,5	.	.	103,7	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Löhne und Gehälter					
	<i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 948	2 000	2 051	2 107
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 937	1 996	2 041	2 095
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 791	1 934	1 925	2 042
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 913	1 977	2 018	2 070
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 473	2 554	2 701	2 789
6	Baugewerbe	Euro	1 949	1 977	2 014	2 062
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
	davon					
8	Handel	Euro	1 834	1 846	1 912	1 945
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 325	2 508	2 598	2 708
	<i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 737	1 776	1 803	1 855
11	männliche Arbeiter	Euro	1 827	1 864	1 893	1 945
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 415	1 471	1 501	1 547
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,02	10,3	10,47	10,71
14	männliche Arbeiter	Euro	10,5	10,79	10,96	11,2
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,27	8,62	8,8	9,01
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,9	39,7	39,6	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40	39,8	39,8	40
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,3	39,3	39,5
	<i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 540	2 630	2 715	2 768
20	männliche Angestellte	Euro	2 863	2 966	3 052	3 098
21	weibliche Angestellte	Euro	2 047	2 113	2 186	2 237
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 329	2 422	2 506	2 542
23	männliche Angestellte	Euro	2 939	3 070	3 186	3 194
24	weibliche Angestellte	Euro	2 015	2 082	2 151	2 194
	<i>Technische Angestellte</i>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 724	2 808	2 888	2 952
26	männliche Angestellte	Euro	2 836	2 929	3 007	3 065
27	weibliche Angestellte	Euro	2 156	2 216	2 301	2 375
	<i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
29	männliche Angestellte	Euro	2 156	2 162	2 262	2 338
30	weibliche Angestellte	Euro	1 920	1 893	1 960	2 020
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 058	2 063	2 134	2 199
32	männliche Angestellte	Euro	2 257	2 298	2 374	2 444
33	weibliche Angestellte	Euro	1 935	1 912	1 977	2 037

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005									Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
.	.	2 120	.	.	2 123	.	.	2 129	.	.	2 142	.	1	
.	.	2 109	.	.	2 106	.	.	2 118	.	.	2 136	.	2	
.	.	2 029	.	.	2 032	.	.	1 995	.	.	2 060	.	3	
.	.	2 082	.	.	2 077	.	.	2 085	.	.	2 105	.	4	
.	.	2 783	.	.	2 870	.	.	2 868	.	.	2 881	.	5	
.	.	2 099	.	.	2 063	.	.	2 121	.	.	2 122	.	6	
.	.	2 173	.	.	2 196	.	.	2 179	.	.	2 169	.	7	
.	.	1 956	.	.	1 946	.	.	1 953	.	.	1 960	.	8	
.	.	2 715	.	.	2 839	.	.	2 768	.	.	2 715	.	9	
.	.	1 876	.	.	1 846	.	.	1 863	.	.	1 889	.	10	
.	.	1 967	.	.	1 936	.	.	1 953	.	.	1 980	.	11	
.	.	1 558	.	.	1 549	.	.	1 554	.	.	1 561	.	12	
.	.	10,75	.	.	10,76	.	.	10,78	.	.	10,84	.	13	
.	.	11,22	.	.	11,29	.	.	11,28	.	.	11,32	.	14	
.	.	9,06	.	.	9,02	.	.	9,06	.	.	9,11	.	15	
.	.	40,2	.	.	39,5	.	.	39,8	.	.	40,1	.	16	
.	.	40,4	.	.	39,4	.	.	39,9	.	.	40,3	.	17	
.	.	39,6	.	.	39,5	.	.	39,5	.	.	39,4	.	18	
.	.	2 773	.	.	2 802	.	.	2 821	.	.	2 829	.	19	
.	.	3 098	.	.	3 101	.	.	3 122	.	.	3 142	.	20	
.	.	2 246	.	.	2 301	.	.	2 312	.	.	2 311	.	21	
.	.	2 551	.	.	2 611	.	.	2 638	.	.	2 636	.	22	
.	.	3 205	.	.	3 231	.	.	3 276	.	.	3 288	.	23	
.	.	2 201	.	.	2 264	.	.	2 282	.	.	2 279	.	24	
.	.	2 952	.	.	2 955	.	.	2 965	.	.	2 980	.	25	
.	.	3 062	.	.	3 057	.	.	3 070	.	.	3 093	.	26	
.	.	2 389	.	.	2 416	.	.	2 410	.	.	2 408	.	27	
.	.	2 173	.	.	2 196	.	.	2 179	.	.	2 169	.	28	
.	.	2 353	.	.	2 378	.	.	2 355	.	.	2 339	.	29	
.	.	2 026	.	.	2 044	.	.	2 030	.	.	2 023	.	30	
.	.	2 209	.	.	2 240	.	.	2 215	.	.	2 206	.	31	
.	.	2 460	.	.	2 504	.	.	2 459	.	.	2 443	.	32	
.	.	2 043	.	.	2 059	.	.	2 047	.	.	2 040	.	33	

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 971	3 998	3 982	4 040
2	je Einwohner	Euro	1 640	1 664	1 671	1 708
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 217	1 216	1 180	1 154
4	je Einwohner	Euro	503	506	495	488
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	760	761	758	749
6	je Einwohner	Euro	314	317	318	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 258	1 254	1 383	1 554
8	je Einwohner	Euro	519	522	580	657
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	883	891	784	716
10	je Einwohner	Euro	365	371	329	303
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	752	763	687	628
12	je Einwohner	Euro	311	317	288	265
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	130	128	97	88
14	je Einwohner	Euro	54	53	41	37
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 978	3 985	3 972	4 183
16	je Einwohner	Euro	1 642	1 659	1 667	1 769
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	620	646	656	717
18	je Einwohner	Euro	256	269	275	303
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	167	171
20	je Einwohner	Euro	68	69	70	72
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	211	218	217	285
22	je Einwohner	Euro	87	91	91	121
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	171	189	199	187
24	je Einwohner	Euro	71	79	84	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	63	62	62
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	557	564	564	550
28	je Einwohner	Euro	230	235	237	233
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 421	2 403	2 423	2 607
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 000	1 017	1 102
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	637	606	596	635
32	je Einwohner	Euro	263	252	250	269
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	6	- 13	- 9	143
34	je Einwohner	Euro	3	- 5	- 4	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 978	2 958	2 962	2 914
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 229	1 231	1 243	1 232

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005									Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
.	2 779	.	.	4 040	.	.	855	.	.	1 821	.	.	1	
.	1 166	.	.	1 708	.	.	362	.	.	770	.	.	2	
.	814	.	.	1 154	.	.	246	.	.	514	.	.	3	
.	342	.	.	488	.	.	104	.	.	217	.	.	4	
.	538	.	.	749	.	.	175	.	.	346	.	.	5	
.	226	.	.	317	.	.	74	.	.	146	.	.	6	
.	1 128	.	.	1 554	.	.	393	.	.	851	.	.	7	
.	473	.	.	657	.	.	166	.	.	360	.	.	8	
.	428	.	.	716	.	.	92	.	.	220	.	.	9	
.	180	.	.	303	.	.	39	.	.	93	.	.	10	
.	377	.	.	628	.	.	78	.	.	177	.	.	11	
.	158	.	.	265	.	.	33	.	.	75	.	.	12	
.	51	.	.	88	.	.	14	.	.	43	.	.	13	
.	21	.	.	37	.	.	6	.	.	18	.	.	14	
.	3 008	.	.	4 183	.	.	958	.	.	1 954	.	.	15	
.	1 262	.	.	1 769	.	.	405	.	.	826	.	.	16	
.	475	.	.	717	.	.	151	.	.	361	.	.	17	
.	200	.	.	303	.	.	64	.	.	153	.	.	18	
.	134	.	.	171	.	.	41	.	.	87	.	.	19	
.	56	.	.	72	.	.	17	.	.	37	.	.	20	
.	208	.	.	285	.	.	79	.	.	180	.	.	21	
.	87	.	.	121	.	.	33	.	.	76	.	.	22	
.	93	.	.	187	.	.	27	.	.	70	.	.	23	
.	39	.	.	79	.	.	11	.	.	30	.	.	24	
.	32	.	.	62	.	.	1	.	.	17	.	.	25	
.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	.	.	26	
.	408	.	.	550	.	.	124	.	.	274	.	.	27	
.	171	.	.	233	.	.	52	.	.	116	.	.	28	
.	1 963	.	.	2 607	.	.	695	.	.	1 313	.	.	29	
.	824	.	.	1 102	.	.	294	.	.	555	.	.	30	
.	407	.	.	635	.	.	57	.	.	170	.	.	31	
.	171	.	.	269	.	.	24	.	.	72	.	.	32	
.	229	.	.	143	.	.	103	.	.	133	.	.	33	
.	96	.	.	61	.	.	43	.	.	56	.	.	34	
.	2 884	.	.	2 914	.	.	2 876	.	.	2 857	.	.	35	
.	1 210	.	.	1 232	.	.	1 216	.	.	1 208	.	.	36	

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 791	24 664	24 660	24 163
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 679	2 699	2 537	2 254
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 305	1 604	1 680	1 760
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 807	20 361	20 443	20 149
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 617	24 503	24 515	24 063
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 206	7 333	7 093	6 567
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 329	4 286	4 144	4 019
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 556	8 048	8 394	8 542
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 526	4 836	4 884	4 935
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 210	24 259	24 443	24 735
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 159	8 770	8 973	9 291
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 389	2 851	2 637	2 423
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 383	2 440	2 257	2 039
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 149	24 183	24 324	24 656
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 305	3 235	3 147	3 204
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 234	1 294	1 312	1 359
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 485	18 578	18 694	18 899
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 125	1 076	1 171	1 194
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 442	1 297	1 261	1 156
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	261	231	196	192
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 206	1 161	1 054
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	733	643	641	715
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 010	6 990	7 361	7 715
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 869	1 929	1 974	2 047
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 740	2 662	2 970	3 180
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 325	1 369	1 040	989
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	18	25	17	14
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	642	632	476	484
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	328	409	264	218
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	337	303	283	273
33	übrige Schuldner	Anzahl	415	1 293	1 930	2 191
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	51	281	195	229
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	463	806	820
36	Verbraucher	Anzahl	280	440	750	998
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	894	1 966	2 231	2 410
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	830	678	716	752
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	18	23	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 167 479	2 052 144	1 063 902	1 022 052
41	Beschäftigte	Anzahl	5153	7068	5238	4845

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2004					2005								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	24 117	.	.	24 163	.	.	24 564	.	.	24 390	.	.	1
.	2 379	.	.	2 254	.	.	2 316	.	.	2 270	.	.	2
.	1 743	.	.	1 760	.	.	1 707	.	.	1 696	.	.	3
.	19 995	.	.	20 149	.	.	20 541	.	.	20 424	.	.	4
.	24 017	.	.	24 063	.	.	24 461	.	.	24 289	.	.	5
.	6 644	.	.	6 567	.	.	6 493	.	.	6 384	.	.	6
.	3 992	.	.	4 019	.	.	3 978	.	.	3 980	.	.	7
.	8 473	.	.	8 542	.	.	8 910	.	.	8 877	.	.	8
.	4 908	.	.	4 935	.	.	5 080	.	.	5 048	.	.	9
.	24 130	.	.	24 735	.	.	25 411	.	.	25 373	.	.	10
.	8 967	.	.	9 291	.	.	9 276	.	.	9 340	.	.	11
.	2 440	.	.	2 423	.	.	2 373	.	.	2 387	.	.	12
.	2 051	.	.	2 039	.	.	2 008	.	.	1 950	.	.	13
.	10 672	.	.	10 982	.	.	11 754	.	.	11 696	.	.	14
.	24 050	.	.	24 656	.	.	25 314	.	.	25 282	.	.	15
.	3 068	.	.	3 204	.	.	3 034	.	.	3 123	.	.	16
.	1 300	.	.	1 359	.	.	1 311	.	.	1 330	.	.	17
.	18 440	.	.	18 899	.	.	19 795	.	.	19 628	.	.	18
.	1 242	.	.	1 194	.	.	1 174	.	.	1 201	.	.	19
.	947	.	.	1 156	.	.	1 251	.	.	1 034	.	.	20
.	9	.	.	192	.	.	7	.	.	9	.	.	21
.	900	.	.	1 054	.	.	1 193	.	.	1 103	.	.	22
.	10 672	.	.	10 982	.	.	11 754	.	.	11 696	.	.	23
.	689	.	.	715	.	.	1 408	.	.	1 383	.	.	24
.	7 498	.	.	7 715	.	.	7 761	.	.	7 754	.	.	25
.	1 965	.	.	2 047	.	.	2 056	.	.	2 036	.	.	26
292	239	274	316	255	313	278	275	344	403	373	288	327	27
80	85	84	64	90	79	81	88	91	105	107	88	93	28
1	1	1	1	2	1	2	-	1	3	1	-	4	29
38	36	41	35	38	29	28	37	40	46	49	30	48	30
16	22	17	15	16	25	17	18	16	23	26	22	20	31
25	26	25	13	34	24	24	33	34	33	31	36	31	32
212	154	190	252	165	234	197	187	253	298	266	200	234	33
26	8	13	19	10	17	24	16	22	32	20	24	12	34
78	57	51	85	66	58	51	56	66	76	76	74	58	35
96	74	111	134	81	141	100	108	151	170	158	90	145	36
227	184	215	245	191	267	233	226	291	333	298	231	287	37
61	54	56	68	63	46	43	47	53	68	73	56	40	38
4	1	3	3	1	-	2	2	-	2	2	1	-	39
75 452	86 467	129 968	70 032	84 499	123 336	64 234	57 274	62 937	69 836	134 602	108 216	89 106	40
360	499	581	323	343	507	229	247	246	270	575	222	308	41